Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 59 (1914)
Heft: 24

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 24 — 13. Juni 1914 — 59. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins
und des Pestalozzianums in Zürich

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:
F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich 7
P. Conrad, Seminardirektor, Chur

Expedition:
Art. Institut Orell Füssli, Zürich 1, Bärengasse 6

Abonnement:

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1. 40
„ direkte Abonnenten Ausland:	„ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate:
Per Nonpareillezeile 25 Cts. (25 Pfg.). — Grössere Aufträge entsprechenden Rabatt.
Inserat-Schluss: Mittwoch Abend. — Alleinige Annoncen-Annahme:
Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Bahnhofstrasse 61 und Füsslistrasse 2 und Filialen in Bern, Solothurn, Neuchâtel, Lausanne usw.

Beilagen der Schweizerischen Lehrerzeitung:
Blätter für Schulgesundheitspflege, jährlich 10 Nummern.
Monatsblätter für die physische Erziehung der Jugend, jährl. 12 Nummern.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.
Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat.
Das Schulzeichnen, jährlich 8 Nummern.

Inhalt.

Schweizerischer Lehrertag. — Aus Natur und Heimat. IV. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.
Das Schulzeichnen. Nr. 3.
Pestalozzianum Nr. 6.
Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich. Nr. 7.

Bürgenstock 870 M. ü. Meer **u. Stanserhorn** 1900 M. ü. Meer
am Vierwaldstättersee
empfehlenswerteste, lohnendste u. billigste Ausflugsorte für Schulen
Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen **Kehrsiten** resp. **Stansstad**) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. (O F 6194) 572

Ste. Croix 560 **„La Renaissance", Töchter-Pensionat**
Waadt, Schweiz — Preis Fr. 80.— pro Monat, Stunden inbegriffen. — Prospekte und Referenzen.

Einem erholungsbedürftigen Mann ist Gelegenheit geboten zur Beaufsichtigung einer grossen Waldanlage mit Luft- und Sonnenbädern für die Monate Juli und August angestellt zu werden. Anmeldungen mit Referenzen an Postfach 20747 Adelboden. 744

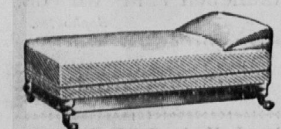
Pianos 2
Billigste Bezugsquelle. Konkurrenzlose Auswahl. Verlangen Sie unsere Spezialkataloge. Vorzugsbedingungen für die Tit. Lehrerschaft.
Harmoniums
HUG & Co.
ZÜRICH, SONNENQUAI
An der Landesausstellung Bern in Gruppe 27 vertreten.

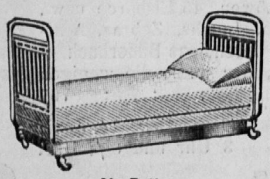
Vereins-Fahnen
in erstklassiger Ausführung unter vertraglicher Garantie liefern anerkannt preiswert
Fraefel & Co., St. Gallen
Älteste und besteingerichtete **Fahnenstickerei** der Schweiz. 365

Massives grosses Landhaus
mit kl. Ökonomiegebäude, gr. Zier-, Gemüse- und Baumgarten in **Ohringen** bei **Winterthur** wird verhältnissehalber unter Assekuranzwert **verkauft.** Geeignet als **Privatsitz, Institut,** kl. **Anstalt.** 735 Auskunft durch **J. G. AMMANN, Arbon.**

Bücher-Antiquariat Helmhaus
Max Schmidt. 537
Grosse Auswahl belletristischer und wissenschaftlicher Werke neu und antiquarisch.
Einkauf von Büchern aller Art.

Chaiselongue-Bett
!! Durch 1 Griff in ein vornehmes Bett verwandelt !!


Als Chaiselongue 714a


Als Bett

A. Berberich, Bahnhofquai 11, **Zürich 1**

Sorgfältiges Plombieren der Zähne (O F 4439)
Künstlicher Zahnersatz
in Kautschuk, edlen Metallen und Kompositionen. Kronen- und Brückenarbeit (Zähne ohne Platten). Amerikanisches Zahntech. Institut.
F. A. GALLMANN, 47 Löwenstr. **Zürich 1,** b. Löwenpl.
Schmerzlose Zahn-Operationen mit und ohne Narkose. Umänderung und Reparatur von Gebissen. Beste Ausführung. Mässige Berechnung. 58

Jede Einladung freut Sie doppelt
wenn gediegenes Tafelbesteck Ihren Tisch verschönt. Verlangen Sie gratis und franko unsern neuen Spezial-Katalog über massiv silberne und schwer versilberte Bestecke und Tafelgeräte; dessen reiche Auswahl und billige Preise werden Sie überraschen. 74
E. Leicht-Mayer & Co., Luzern, Kurplatz Nr. 18.

Konferenzchronik siehe folgende Seite.

Konferenzchronik

Mitteilungen sind gef. bis **Mittwoch abend,** spätestens Donnerstags mit der **ersten Post,** an die **Druckerei** (Art. Institut Orell Füssli, Zürich, Bärengasse) einzusenden.

Lehrerinnenchor Zürich. Übung Montag, 15. Juni, abends 6 Uhr. Vollzählig und pünktlich!

Lehrerturnverein Zürich. Sonntag, 14. Juni, Turnfahrt auf den Neuenkamm (Kt. Glarus). Zürich ab 5[05] Uhr. Besprechung Sonntag 7 Uhr im Hauptbahnhof. — Lehrer: Übung Montag, den 15. Juni, 6 Uhr, Kantonsschule. Freiübungen Reck, Stemmbalken, Spiel. — Lehrerinnen: Dienstag, den 16. Juni, punkt 6 Uhr, Hirschengraben.

Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Montag, den 15. Juni, punkt 6 Uhr, Übung in der alten Turnhalle. Freiübungen, volkstümliche Übungen, Spiel. Die Zusammenkunft mit dem L.-T.-V. Schaffhausen ist auf den 27. Juni verschoben.

Lehrerturnverein des Bezirkes Horgen. Übung, Mittwoch, 17. Juni, abends 5 Uhr, Turnhalle Thalwil. III. Stufe. Volkstümliche Übungen, Hüpfübungen. Möglichst vollzählig!

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Nächste Übung, Samstag, 13. Juni, abends 8 Uhr, im Gymnasium. Stoff: Übungen für den Schweiz. Lehrertag.

Zentralzeichenkurs Zürich. Nächste Übung, Mittwoch, den 17. Juni. Gef. eine Scheere mitbringen.

Lehrergesangverein Bern. Samstag, 13. Juni, v. 2½—5½ Uhr. 1. Orchesterprobe im „Café des Alpes". Mittwoch, 17. Juni: Halbchor von 3—3½ Uhr, Gesamtchor von 3½—6 Uhr. Verteilung d. Ausweisschriften.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich. Freier Zeichensaal für Lehrer. Samstag, 13. Juni, anlässlich der Kapitelsversammlungen des Bezirkes Zürich geschlossen.

Schulkapitel Zürich. Versammlung, Samstag, 13. Juni.

1. Abteilung: 8½ Uhr, in der Kirche Zollikon. Tr.: 1. Disziplin in Schule und Leben. Vortrag von Hrn. Fr. Kuhn, Sek.-Lehrer, Zürich 8. 2. Landesausstellung und Schule. Vortrag von Hrn. Eug. Böhm, Sek.-Lehrer, Zollikon.

2. Abteilung: 9 Uhr, im Restaurant Uto-Kulm. Tr.: Die pädagogischen Anschauungen des François Rabelais in seinem „Gargantua et Pantagruel". Vortrag von Hrn. Hrch. Hintermann, Prim.-Lehrer, Zürich 3. (Den „Sänger" mitbringen!)

3. Abteilung: 8¾ Uhr, in der Turnhalle Dietikon. (Abfahrt Zürich Hauptbahnhof 8[22] Uhr.) Tr.: 1. Der Aufsatz in der Volksschule mit besonderer Berücksichtigung des freien Aufsatzes. Vortrag von Hrn. Rob. Suter, Lehrer, Zürich 5. 2. Eine Wanderung durch deutsche Schulen. Vortrag von Frl. Emilie Schäppi, Lehrerin, Zürich 4. 3. Wünsche und Anträge an die Synode. (Gemeinsames Mittagessen.)

4. Abteilung: 8½ Uhr, im „Sternen" in Örlikon. Tr.: 1. Aus dem Leben und Werk Ludwigs von Beethoven. Vortrag von Hrn. Hans Keller, Sek.-Lehrer in Seebach. 2. Biologisches Herbarium: Vorweisungen und Anleitung zur Konservierung von Blüten und anderen Pflanzenteilen in Form und Farbe. Ref.: Hr. F. Wartenweiler, Sek.-Lehrer, Örlikon. (Gemeinsames Mittagessen.)

Zürcher. kant. Lehrerverein. Generalversammlung und ordentl. Delegiertenversammlung, Sonntag, 13. Juni, 2 Uhr, im kleinen Saal des Kirchgemeindehauses Winterthur. A. Generalversammlung: Vortrag von Hrn. Dr. Herm. Escher über die Errichtung einer Zentralbibliothek in Zürich. — B. Delegiertenversammlung. Tr.: 1. Protokoll, Jahresbericht und Rechnung pro 1913, Jahresbeitrag für 1914. 2. Erweiterung der Besoldungsstatistik. 3. Die Frage des Besoldungsnachgenusses. 4. Beschwerde eines Mitgliedes gegen den Kantonalvorstand. 5. Revision der Statuten; Antrag des Kantonalvorstandes. 6. Wahl des Kantonalvorstandes. 7. Wahl von drei Rechnungsrevisoren. 8. Allfälliges. — Gemäß § 23 hat jedes Mitglied des Z. K. L. V in der Delegiertenversammlung beratende Stimme.

Schweiz. Jugendfürsorgewoche in Bern. 15. bis 20. Juni, je 8½ Uhr. Vorträge im Grossratssaal: 15 Allgemeiner Kinderschutz. 16. Vorschulpflichtiges Alter. 17. Sozialpädag. Aufgabe der Volksschule. 18. Schweiz. Erziehungstag. 19. Nachschulpflichtiges Alter. 20. Bildung Anormaler.

Kantonale Lehrerkonferenz Schaffhausen. 2 Juli, Schaffhausen (Kantonsschule). 8¼ Uhr: Generalversammlung der Unterstützungskasse. 9 Uhr: Tr.: 1. Der Deutschunterricht in der Volksschule. Ref. Hr. Dr. Messmer, Korref. Hr. H. Schmid und Dr. Utzinger. 2. Statuten. Bekämpfung des Alkoholismus durch die Schule. 4. Jahresgeschäfte. (Mittagessen im Kasino.)

Kunze-Stieber, Markneukirchen 16 (Sachsen)

liefert als Fachmann direkt an Lehrer (früher Hoboist im 20. bayr. Inf.-Reg. Lindau) sämtliche Musikinstrumente u. Saiten. — Beste Ware zu mässigstem Preis. — Jede Garantie. — Beste Anerkennungen. — **Zollfrei auf Wunsch. — Reparaturen gewissenhaft und schnell.** Katalog frei. 748

Die Herren Lehrer erhalten Rabatt.

Der Bericht über die Verhandlungen der IX. Konferenz in Herisau für Erziehung und Pflege Geistesschwacher

kann gegen Einsendung von Fr. 1.60 auf Postcheckkonto VIII c 78 bezogen werden bei Institutsvorsteher E. Hasenfratz, Weinfelden

Eine bekannte pädagogische Zeitschrift schreibt darüber: „So ein Konferenzbericht mit all seinen wissenschaftlichen, beruflichen und organisatorischen Anregungen ist sehr geeignet, **jedem Lehrer** und **jeder Lehrerin,** aber auch den Behörden, „Einblick" in die **Grösse jener Aufgabe** zu geben, die ihnen allen heilige Pflicht sein muss: Sorget für die Schwachen! Des Interessanten und Wertvollen ist auf den 196 Seiten so viel beisammen, dass auch ein blosses Skizzieren im Rahmen einer Buchbesprechung nicht möglich wird." — Die Anschaffung dieser Broschüre, die bei obigem Preise, der guten Sache wegen, bedeutend unter den Erstellungskosten abgegeben wird, sei jedermann angelegentlichst empfohlen. 755

Offene Lehrstellen.

An der Sekundarschule der Stadt **Chur** sind auf Beginn des nächsten Schulkurses

zwei neue Stellen für Sekundarlehrer der sprachlich-historischen Richtung

zu besetzen. Die Besoldung beträgt bei 30 wöchentlichen Unterrichtsstunden 3000 bis 3500 Fr. (exkl. kant. Beilage für Inhaber des bündn. Lehrerpatents).

Anmeldungen, unter Beilage von Ausweisen über Studiengang und bisheriger Lehrtätigkeit, sowie eines ärztlichen Attestes sind bis 20. Juni a. c. an den Präsidenten des Stadtschulrates zu richten.

Chur, den 10. Juni 1914.

766 (M E 1961) **Der Stadtschulrat.**

Hagenbeck

bleibt nur noch wenige Tage in Zürich-Altstetten. Wer daher seine einzig in der Welt dastehenden **Dressurgruppen** von 25 Löwen, 23 Eisbären, 12 Tigern usw. noch nicht gesehen hat, wer seine unerschrockenen **Dompteure** noch nicht mit ihren prachtvollen Tieren bewundert, wer seine **Artistenschar** in ihren verblüffenden oder entzückenden, zum Staunen oder zum Lachen reizenden Produktionen noch nicht gesehen hat, der muss sich beeilen! — Und ferner: wer **Hagenbecks Tierschau,** die mit 300 Tieren aller Erdteile der reichste und schönste wandernde Zoologische Garten ist, mit 15 Elephanten, 50 Löwen, 45 Eisbären usw., mit Herden von Kamelen, Lamas, Zebras, Antilopen, Zebus usw., ein — **lebendiges Bilderbuch** — nicht versäumen möchte, der nütze die wenigen Tage noch! : : : : : : 767

Samstag, 13. Juni: 3 Uhr und 8¼ Uhr. **Sonntag,** 14. Juni: 3 Uhr und 8¼ Uhr.

2 Vorstellungen 2

: Billige Preise (von 60 Cts. an) :
Nachmittags Kinder halbe Preise.

Ernst und Scherz

Gedenktage.

14. bis 19. Juli.

14. A. de Coulomb. 1735. E. Schweninger. 1850.
15. Th. Mitchell, Astr. 1792. † H. v. Wissmann, 1905
17. G. v. Schlainitz, 1834. W. H. Perkins, Chem. 1860.
18. W. Lassell, Astr. 1799. A. Secchi, Astr., 1818. A. Laveran, Maler, 1845.
19. Bl. Pascal, 1623. S. Ph. Thompson, El. 1861.

* * *

Die Bescheidenheit richtet sich genau nach dem Verdienste, das sie vor sich hat, sie gibt jedem, was jedem gebührt — aber die schlaue Höflichkeit gibt allen alles, um alles wieder zu erhalten. *Lessing.*

* * *

Die Schwächen und Fehler der Menschen hängen, wie schon oft bemerkt, in der Tiefe zusammen, mit dem, was sie in ihrer Art stark u. bedeutend macht. *Du Bois-Reymond.*

* * *

L'alouette.

Le matin secouant
Dans les sillons de blé
Tes ailes engourdies
Alouette, tu pars,
Le gosier tout gonflé
De jeunes mélodies,
Et tu va saluer le jour renouvelé.
Plus haut, toujours plus haut,
Dans le bleu calme et pur
T fuis, allègre et libre;
Tu n'es plus pour mes yeux
Déjà qu'un point obscur,
Mais ta voix toujours vibre;
On dirait la chanson
Lointaine de l'azur.

Theuriet.

* * *

Das nationale Interesse und das Menschheitsinteresse stehen sich heute feindlich gegenüber. Auf einer höheren Stufe der Zivilisation werden einst beide Interessen zusammenfallen und eins werden. *von Thünen.*

* * *

Lieb und Vernunft, nicht Blei und Eisen sollten die liebe- und vernunftbegabte Menschheit regieren, denn nicht mithassen, sondern mitzulieben sind wir da. *Sophokles.*

Briefkasten

Hr. *J. K. in S.* Gerne angenommen. — Hr. *W. W. in Z.* Wird nacheinander kommen. — *Freib.* Dank für das Lebenszeichen; aber Doppelquerformat sehr unpraktt. — *Bern.* O diese Strafporti!

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

1914. Samstag den 13. Juni Nr. 24.

Aussicht vom Schulhaus Schosshalde in Bern.

SCHWEIZERISCHER LEHRERTAG.

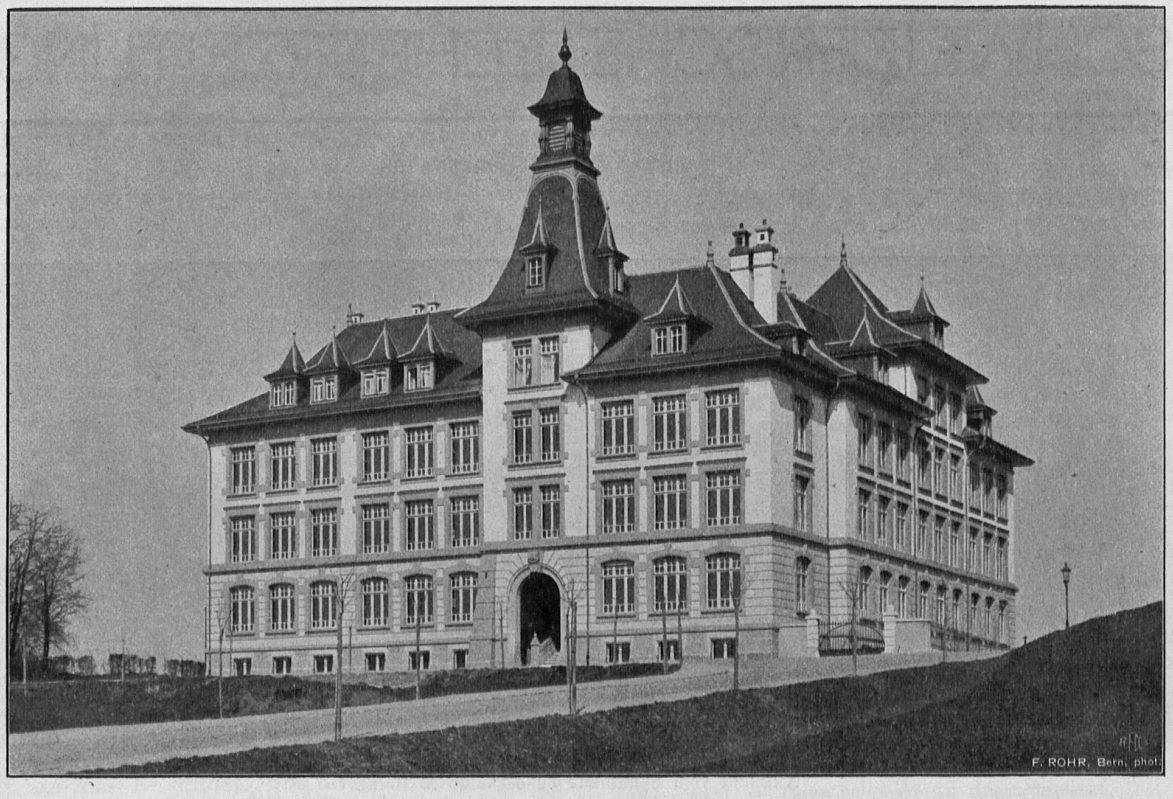
Bundesstadt.

Durch fruchtbare Gefilde nähert sich der Besucher der Stadt Bern, wo immer er herkomme. Wie selten eine Stadt hat sie das Gepräge ihrer Geschichte erhalten. Zäh, gutmütig, sicher wie sein Wappentier ist das Berner Volk, zu Opfern bereit, wo Grosses auf dem Spiele steht, kraftvoll in seinem Gemeinsinn, tüchtig im einzelnen, vorbildlich in seiner Volkswirtschaft. Im Kampf gegen den Adel ist Bern stark geworden. Seine Kraft und Zuversicht spiegelt sich in den festen Bauten und breiten Strassenanlagen, in denen noch heute alte Kernhaftigkeit fortwirkt. Unten an der Nydeckbrücke hat der Bau begonnen; noch lassen sich die drei Festungsgürtel erkennen, welche die sich weitende Stadt einst umschlossen, bis zu der letzten Befestigungslinie, der kleinen und grossen Schanze. Breite, mit kunstvollen Brunnen gezierte Gassen, gedeckte Arkadengänge, solide massige Bürgerhäuser, von dem hohen Münster grossartig überragt, kennzeichnen die alte Stadt mit ihren festen Türmen und ihren geschichtlichen Erinnerungen. Grossartig ist der Ausblick von der Plattform beim Münster auf Aare und Gebirge. Neue Quartiere schliessen sich würdig den alten Stadtteilen an, gewaltige Brücken schlagen sich über die Aare und in der Umgebung erheben sich schmucke Landsitze. Wer Bern kennen lernen will, der durchwandre nicht nur die alten Gassen und begnüge sich nicht mit den Sehenswürdigkeiten und Denkmälern der innern Stadt, sondern schreite hinaus durch die baumbeschatteten Landstrassen in die fruchtbare Landschaft und sehe hier die alten Herrensitze, die währschaften Bauernhäuser, die mustergültigen landwirtschaftlichen Betriebe und lerne da den Volkscharakter kennen. Der Verkehr der Neuzeit hat auch Bern mächtig vergrössert. 1860 zählte die Stadt noch nicht 30,000 Einwohner; heute sind es 95,000. Durch die Zentralisation der Bundesverwaltung ist es zu einem guten Teil Beamtenstadt geworden; aber wie vor siebenhundert Jahren ist es vor allem der gewaltige und kommerzielle Mittelpunkt seiner fruchtbaren Umgebung, die an Markt- und Festtagen die Stadt mit ihren Fuhrwerken und Marktleuten belebt. In den aufstrebenden Aussenteilen der Stadt sind stattliche Schulbauten ein Zeichen der wachsenden Bevölkerungszahl; werfen wir daher einen Blick auf das

Schulwesen der Stadt Bern.*)

Allgemeines. Bis zum Jahre 1880 hatten in Bern die Kantonsschule, die Realschule und die beiden Mädchenschulen (Bürgerliche Mädchenschule und Einwohner-Mädchenschule) nach Art der deutschen „Vorschulen" ihre besondern, vorbereitenden Elementarklassen, neben denen eine Primarschule einherging. Die Reorganisation von 1880, der die Aufhebung der Kantonsschule (Gesetz vom 27. Mai 1877) und der Vor-

*) Nach einer Arbeit von Hrn. Rothen, die demnächst als Monographie erscheinen wird.



Schulhaus Schosshalde: Südfaçade.

schulen der Realschule sowie der Mädchenschule (Gemeindebeschluss vom 27. August 1878) vorangingen, schuf auf dem gemeinsamen Unterbau der Primarschule (vier Jahre) 1. die fünfkursige Knabensekundarschule (an Stelle der Gewerbeschule), 2. die Mädchensekundarschule mit fünf Jahreskursen, einem Aufbau von drei Jahreskursen für Lehrerinnen für allgemeine Ausbildung und einer Handelsklasse (ein Jahr); 3. das städtische Gymnasium mit Progymnasium), Literar-, Real- und Handelsschule. Im wesentlichen ist diese Schuleinteilung, ob sie durch Ausgestaltung der Schulen auch mehrfache Änderungen erlitt, bis heute geblieben. Aus ihrer Entstehung erklärt sich die Stärke der Privatschulen in der Bundesstadt. Neu hinzu kamen die Lehrwerkstätten (1888), die Fortbildungsschulen (1895) und, durch Übernahme der seit den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts bestehenden Handwerker- und Kunstgewerbeschule, (1910) die Gewerbeschule. Sämtliche Schulen unterstehen der städtischen Schuldirektion und durch diese dem Gemeinderat (9 M.) und dem Stadtrat (80 M.). Dem Schuldirektor (Mitglied des Gemeinderates) ist zur Vorberatung gemeinsamer Angelegenheiten eine Zentralschulkommission beigegeben, die aus je einem Vertreter der Mittelschulen und der Primarschulkreise, sowie neun weitern Mitgliedern besteht. Die unmittelbare Aufsicht und Leitung der Primarschulen haben die Primarschulkommissionen der elf Schulkreise, die der Mittelschulen drei entsprechende Mittelschulkommissionen (je neun Mitglieder, fünf durch die Regierung, vier durch den Stadtrat gewählt). In jedem Primarschulkreis hat ein „Oberlehrer" gewisse administrative Befugnisse. Der Kanton übt die Aufsicht aus über den Primarschul-Inspektor (des 5. Kreises) und den Sekundarschul-Inspektor des deutschen Kantonsteils. Oberste Schulbehörde ist die kantonale Unterrichtsdirektion; doch stehen die beruflichen Schulen unter der Direktion des Innern.

Primarschule. Nach dem Schulgesetz vom 6. Mai 1894 umfasst die Primarschule im Kanton Bern 9 Schuljahre mit wenigstens 34 Schulwochen bis zu 27 (1. bis 3. Schuljahr) und 33 (4. bis 9. Schuljahr) wöchentlichen Stunden, d. i. für die ersten drei Schuljahre wenigstens 800, für die übrigen wenigstens 900 jährliche Schulstunden. Auf (genügende) Prüfung hin können Kinder nach dem 8. Schuljahr entlassen werden. Von der gesetzlich gestatteten Einführung der achtjährigen Schulzeit mit 40 Schulwochen und 900 (Kl. 1—3) und 1100 Jahresstunden machte die Stadt keinen Gebrauch; sie hat neun obligatorische Schuljahre mit 40 Schulwochen. Die Schulpflicht beginnt im April für jedes Kind, das am 1. Januar zuvor das sechste Jahr vollendet hat. Kinder, die zwischen dem 1. Januar und dem 1. April geboren sind, dürfen auf Wunsch der Eltern in die Schule eintreten, während schwächliche Kinder um ein Jahr zurückgestellt werden können. In der erweiterten Oberschule (7. bis 9. Schuljahr) treten zu den Unterrichtsfächern der Primarschule hinzu Französisch und vermehrter Unterricht in Naturkunde, Geographie und Geschichte. Die untersten zwei Schulklassen und

Schulhaus Schosshalde: Nord- und Westfaçaden.

die weitern Mädchenklassen werden von Lehrerinnen geführt. Neben 213 Einklassigen-Abteilungen bestehen 33 Abteilungen mit Schülern aus zwei und 1 mit Schülern aus drei Jahrgängen. In 216 Klassen werden Knaben und Mädchen gemeinsam, in 31 Klassen (alte Stadt und Matte) getrennt unterrichtet. Durchgehends besteht das Klassenlehrersystem; doch findet sich Fächeraustausch im Zeichnen und Singen und das Bestreben, das Turnen Fachlehrern zu übertragen. Im 8. und 9. Schuljahr wird indes der Zeichenunterricht von Fachlehrern erteilt. Für Mädchen aller Schuljahre ist der Handarbeitsunterricht obligatorisch (wöchentlich 4 St.); er wird von den Klassenlehrerinnen (89 Kl.) oder Fachlehrerinnen (157 Kl.) erteilt. Der hauswirtschaftliche Unterricht für Mädchen beschränkt sich auf die Kochkurse (120 St.) im letzten Schuljahr. Zurzeit sind 21 Kurse mit 354 Schülerinnen im Gang. (Kosten 1913: 16,878.67 Fr.) Seit 1891 werden die obligatorischen Lehrmittel sowie die Schreib- und Zeichenmaterialien unentgeltlich abgegeben (Kosten 1913: Fr. 39,853.90, d. i. Fr. 3.98 auf den Schüler). Die Höchstzahl der Schüler ist für eine Klasse auf 44 angesetzt (früher 40).

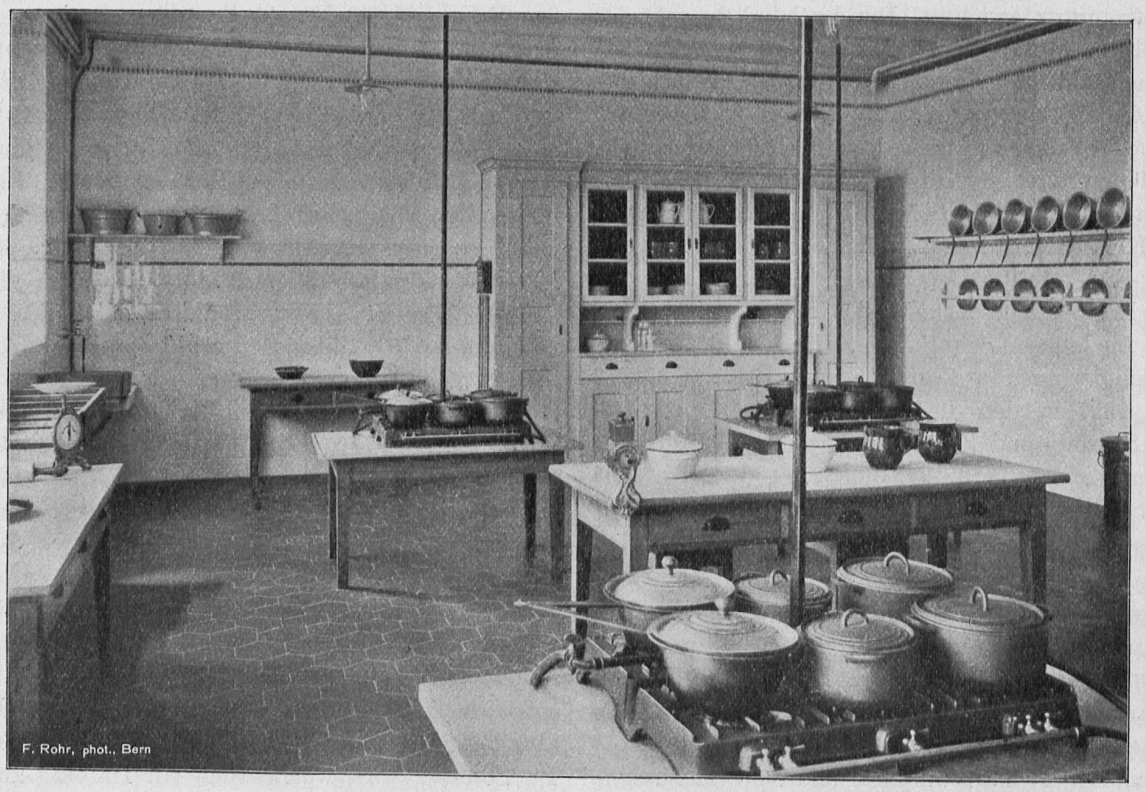
Mittelschulen. Im Gegensatz zu andern Kantonen rechnet man in Bern die Sekundarschule zu den Mittelschulen. Das erklärt sich aus deren Stellung. Alle sechs Jahre (Garantieperiode) hat die Stadt über den Fortbestand der Mittelschulen Beschluss zu fassen. Die Aufnahme in eine Mittelschule setzt das zurückgelegte Altersjahr, vier Primarschuljahre und eine erfolgreiche Aufnahme-Prüfung voraus; Schüler aus der fünften Primarklasse trifft eine erschwerte Prüfung. Die Probezeit beträgt ein Vierteljahr. Seit 1884 ist der Besuch der Sekundarschule und des Progymnasiums unentgeltlich (früher 40 Fr. Schulgeld); für die Oberklassen des Gymnasiums und der Mädchensekundarschule beträgt das Schulgeld 60 Fr. (4 Freiplätze in jeder Klasse). Jeder neu in eine Mittelschule eintretende Schüler entrichtet ein Eintrittsgeld von 5 Fr., bei jeder Beförderung in eine obere Klasse 2 Fr. Die Höchstschülerzahl ist für eine Klasse der Sekundarschule 35—40, des Gymnasiums 30—35. Kinder wirtschaftlich schwacher Eltern erhalten die Lehr- und Lernmittel kostenfrei (Ausgabe 1913 an der Knabensekundarschule Fr. 4,990.30, Mädchensekundarschule Fr. 3,238.50, Gymnasium Fr. 941.25). Die Knabensekundarschule zählte 1896 in 16 Klassen 435 Schüler, Ende 1913 dagegen in 37 Klassen 1139 Schüler unter 51 Lehrern (45 mit voller Stundenzahl. Ausgabe der Stadt für die Knabensekundarschule im Jahr 1913: 156,543.91 Fr. oder Fr. 137.44 für den Schüler). Die Mädchensekundarschule umfasst die eigentliche Sekundarabteilung mit fünf Jahreskursen, das Seminar mit drei Jahreskursen, die Fortbildungsabteilung mit drei Jahreskursen und die Handelsabteilung mit drei Jahreskursen. Jede Abteilung, die Fortbildungsklasse ausgenommen, hat einen besondern Vorsteher. Sämtliche Sekundarschülerinnen, sowie die Schülerinnen des Seminars und der Handelsabteilung erhalten Gelegenheit zu einem Kochkurs. Im Sommer wird wöchentlich ein Halbtag zum Spiel verwendet; dafür fallen Mittwochs und Samstags auf

den Vormittag (7—11) je fünf Unterrichtsstunden. Die Mädchensekundarschule hatte Ende letzten Jahres 38 Klassen mit 1222 Schülerinnen (1895: 20 Kl., 604 Sch.), 1 Fortbildungsklasse mit 37 Schülerinnen (18); 6 Seminarklassen mit 166 Schülerinnen (3 Kl., 79 Sch.) und 7 Handelsklassen mit 134 Schülerinnen (3 Kl., 76 Sch.). Wie die Schülerinnen des Seminars sich (durch staatliche Prüfung) das Lehrerinnenpatent, so erwerben sich die Handelsschülerinnen am Ende des Kurses ein Diplom. Die Gemeindeaufwendungen betrugen Fr. 170,423.76 oder Fr. 109.32 auf eine Schülerin.

Das Gymnasium, die wissenschaftliche Vorbereitungsanstalt auf die Hochschulen, hat eine Unterabteilung, das Progymnasium (4 Jahre) und eine Oberabteilung mit Literatur-, Real- und Handelsschule. Bei der Eröffnung (1880) hatte die Literaturschule 4½, die Realschule 3½, die Handelsschule 2 Jahreskurse. 1890 wurde die Realschule auf 4½, 1891—94 die Handelsschule auf 4 Jahreskurse erweitert. Im Jahre 1901 wurde die ganze Anstalt den Mädchen eröffnet. Seit 1900 hat auch die Handelsabteilung ihre Maturitätsprüfung. Nach dem Reglement für die Maturitätsprüfungen vom 10. August 1909 prüft der Lehrer; die Schulnoten sind vorwiegend massgebend; die Prüfung beschlägt den Stoff der Prima und Oberprima; für die Literatur- und Realschule wird in Chemie, Naturgeschichte, Geographie und Zeichnen, für die Handelsschule in Geschichte, kaufm. Arithmetik, Volkswirtschaft und Warenkunde die Erfahrungsnote der Schule ins Reifezeugnis eingesetzt. Seit 1895 ist die Schülerzahl von 638 (6 Mädchen) in 29 Klassen auf 1166 (113 Mädchen) in 49 Klassen gestiegen. Die Ausgaben der Gemeinde betrugen im letzten Jahr Fr. 193,950.78, d. i. Fr. 166.34 auf den Schüler.

Fortbildungsschule. Nach Art. 76 des Primarschulgesetzes hat die Stadt 1895 die Fortbildungsschule für alle Jünglinge vom 1. April des Jahres an, in dem sie das 17. Altersjahr zurücklegen, während zwei Jahren obligatorisch erklärt. Diese Schulpflicht gilt für Schweizer und Ausländer, sofern sie nicht eine Dispensationsprüfung bestehen oder eine höhere oder entsprechende Schule besuchen. Jeder Schulkreis hat eine Fortbildungsschule, die von Oktober bis Ende März (4 St. wöchentlich) dauert. (Ende 1913: 25 Klassen mit 370 Schülern. Ausgaben Fr. 7,379.15.) Freiwillig ist der Besuch der hauswirtschaftlichen Kurse für Frauen und Töchter (Winter 1912/13: 7 Kurse mit 148 Schülerinnen).

Gewerbeschule. Die Schule hat die Aufgabe, ihren Schülern einen „Handwerk, Gewerbe und Kunst fördernden Unterricht" zu vermitteln. Der Besuch ist für Lehrlinge (7 St. wöchentlich) und Lehrtöchter (3½ St. wöchentlich) verbindlich; für diese muss der ganze Unterricht, für jene die halbe Unterrichtszeit am Tag erteilt werden. Die Gewerbeschule besteht aus 1. den gewerblichen Fortbildungsklassen, 2. den Zeichenklassen und Dilettantenabteilungen, 3. den Fachkursen und (für Studierende der Hochschule) die Lehramtsschule, die Zeichenlehrer ausbildet (Prüfung je im Frühling). Der Eintritt in die Fachschule setzt den Besuch der Zeichenklassen voraus. Für Lehrlinge und Lehr-



Schulhaus Enge-Felsenau: Teilansicht der Schulküche.

Schulhaus Enge-Felsenau: Ansicht von der Bremgartnerstrasse.

töchter mit staatlichem Lehrvertrag ist der Unterricht unentgeltlich; ohne gesetzliches Lehrverhältnis haben die Schüler für das Sommersemester 4 Fr., für das Wintersemester 6 Fr. zu entrichten. Schülerzahl im Winter 1913/14: 1668, d. h. für Metallgewerbe 516, Bekleidungs- und Lebensmittelgebiete 144, graphische Gewerbe 149, verschiedene Berufsarten, Mädchenberufe 310, freiwillige Schüler 310. Lehrer im Hauptamt 7, im Nebenamt (für ein Semester gewählt) 90. Gesamtausgaben Fr. 109,202.39.

Lehrwerkstätten. Durch Beschluss der Einwohnergemeinde wurde 1888 die Lehrwerkstätte für Schuhmacher und Schreiner gegründet; 1894 folgten die Abteilungen für Schlosser und Spengler; 1900 wurden der Konvikt und die Werkstätte für Schuhmacher aufgehoben und dafür die Werkstätte für Mechaniker eröffnet. Zu der Ausbildung der Lehrlinge fügte die Schule die Förderung der jungen Handwerker und Meister durch besondere Fortbildungskurse (½ bis 1 Jahr) für Schlosser, Spengler, Metallbearbeitung, Gas- und Wasser-Installation sowie die Errichtung einer Schreinerfachschule (½ bis 1 Jahr). Durch Verkauf und Absatz bestellter Arbeiten schafften sich die Lehrwerkstätten stets vielseitige praktische Arbeitsgelegenheit. Sie beschäftigen zurzeit 19 Lehrer im Hauptamt, 5 im Nebenamt und 3 Angestellte. Besucherzahl Ende 1913: 145 (Mechaniker 65, Schreiner 31, Schlosser 31, Spengler 18), Fortbildungskurse 45. Ausgaben Fr. 218,570.84, wovon 43,1% durch Erlös von verfertigten Gegenständen gedeckt werden.

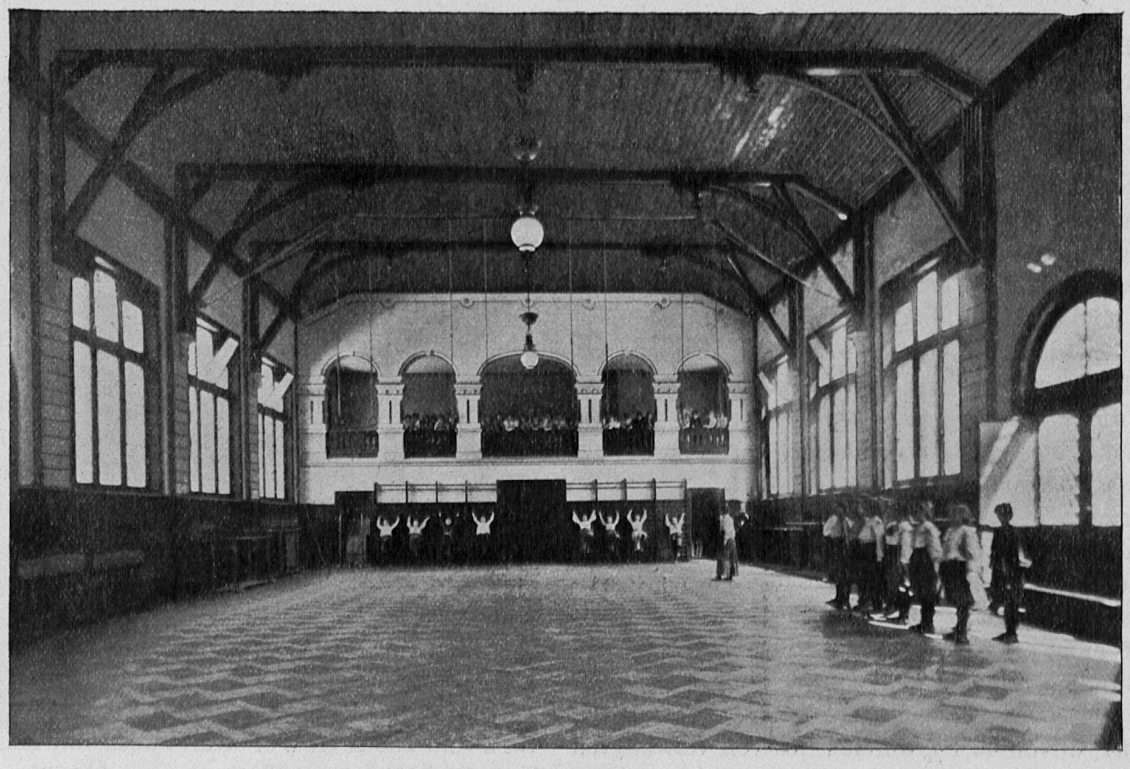
Wohlfahrtseinrichtungen. Nachdem sich die schulärztliche Aufsicht durch die Ärzte, die Mitglieder der Schulkommissionen waren, als unzulänglich erwiesen hatte, wurde 1913 ein Schularzt (6400—8000 Fr.) und für jede der drei Mittelschulen im Nebenamt (500 Fr.) bestellt. Die Behandlung der Schüler erfolgt durch praktizierende Ärzte, Armenärzte oder die Poliklinik auf Kosten der Gemeinde. Auf 1. Juli d. J. wird die Schulzahnklinik eröffnet. (Besoldung des Schulzahnarztes 6400—8000 Fr.) Die Behandlung der schulpflichtigen Kinder ist unentgeltlich. Letzten Winter wurden 3293 Kinder gespeist (Schülerspeisung) und 2251 mit Kleidungsstücken bedacht. Ausgaben Fr. 43,026.30 (Gemeindebeitrag 18,400 Fr., Bundessubvention Fr. 7576.80, freiwillige Sammlung Fr. 19,289.51). In 15 Kinderhorten, die der Gemeinnützige Verein gegründet hat, stehen etwa 600 Kinder in Obhut (Ausgaben 12,000—13,000 Fr.); ein Versuch mit einem Ferienhorte (1913) wird eine Ausdehnung dieser Einrichtung zur Folge haben. Die Zähringertuch-Stiftung versah (1912) 141 Kinder mit einem Examen- oder Konfirmationskleid. Das Ferienheim Grasburg, Eigentum der Stadt (seit 1903) nimmt jeden Sommer sieben Kolonien auf; das Ferienheim Hertlisberg wird diesen Sommer eröffnet. Die Ferienkolonien des Hülfsvereins nehmen jedes Jahr etwa 750 Kinder auf. Im Niedergang sind die Schulsparkassen.

Staatliche Bildungsanstalten in der Stadt Bern sind 1. das Gewerbemuseum mit Mustersammlung, Fachbibliothek, Zeichensaal und kunstgewerblicher

Lehranstalt (Betriebskosten 5800—6000 Fr.). 2. Das Oberseminar, das (seit 1903) die beiden obern Doppelklassen des Staatsseminars umfasst, die wenig über 20 Schüler zählen. Das Unterseminar in Hofwil ist mit Konvikt verbunden (Kostgeld 250 Fr.). An beiden Abteilungen wirken 15 Haupt- und 4 Hülfslehrer. 3. Die Universität, die 1834 die „Akademie" ersetzte. Zu den vier Fakultäten (Theologie, Rechte, Medizin, Philosophie) kamen 1874 die altkatholisch-theologische, 1900 die Veterinär-Fakultät (Tierarzneischule) und 1912 die handelswissenschaftliche Abteilung hinzu. Die Lehramtsschule ist der philosophischen Fakultät einverleibt. Die neuzeitliche Unterrichtsgestaltung erforderte neben dem Hochschulgebäude eine Reihe von Instituten: das tellurische Observatorium, die gynäkologische Klinik, die medizinische und chirurgische Klinik, das pathologische und das pharmakologische Institut, die Institute für Hygiene und Bakteriologie, für Ophtalmologie, Laryngologie und Kinderkrankheiten (Inselspital, 15 Gebäude), die psychiatrische Klinik (Waldau), die Anatomie, das physiologische Institut und das Chemiegebäude (Länggasse), das pharmazeutische, zoologische und mineralogische Institut, die Tierarzneischule und der botanische Garten. Den Studierenden und den weitern Kreisen stehen offen das historische Museum, das Kunstgewerbemuseum, die Stadt- und Hochschulbibliothek sowie die Schweizerische Landesbibliothek. Seit 1894 steht die Universität Bern den Frauen offen.

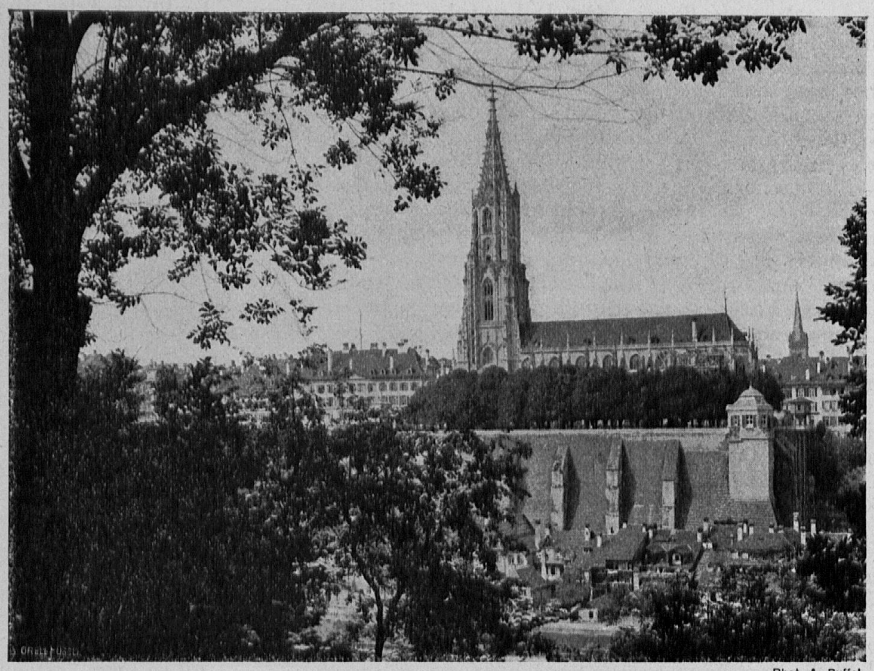
Staatlich unterstützte Anstalten. Aus den Sprachkursen, die der Verein junger Kaufleute 1861 eröffnete, ist mit Hülfe des Bundes (1885), der Stadt und des Kantons (1890) die Fortbildungsschule des kaufmännischen Vereins geworden, die 1912 in Klassen von 4—12 Teilnehmern 906 Schüler (205 Schülerinnen) zählte und eine Ausgabe von 64,758 Fr. hatte. Seit 1893 besteht die Fortbildungsschule des bernischen Beamten- und Angestellten-Verbandes, die letzten Winter in 30 Klassen 367 Schüler hatte (Jahresausgaben Fr. 7249.25). Eine Gründung des Gemeinnützigen Vereins ist die Frauenarbeitsschule (1888), deren Programm die Ausbildung von Lehrtöchtern in Damenschneiderei (3 Jahre), Weissnähen und Sticken (2 Jahre) und die Förderung von Frauen und Töchtern in weiblichen Arbeiten (Kurse von 4 bis 6 Wochen) umfasst. Zahl der Lehrtöchter 76, Kursteilnehmerinnen 193, Lehrerinnen 12 im Haupt- und 6 im Nebenamt. Ausgaben 1913: Fr. 52,331.30. Aus der Dienstbotenschule, die der schweiz. gemeinnützige Frauenverein 1891 gründete, ist die Haushaltungsschule geworden, welche 1. die Ausbildung von Haushaltungslehrerinnen (Kurs von zwei Jahren) und 2. die Ausbildung zum Frauen- und Dienstbotenberuf (Kurse von 6 Monaten) zur Aufgabe hat und in kürzern Koch- und Abendkursen hauswirtschaftliche Kenntnisse verbreitet. Von Staat und Gemeinde unterstützt wird auch die Musikschule, die 1858 von der bernischen Musikgesellschaft als Privatinstitut gegründet worden ist und gegenwärtig über 300 Schüler zählt.

Privatschulen. Eine bedeutende Rolle spielen in Bern die freien unabhängigen Schuleinrichtungen. Da sind zunächst die Schöpfungen positiv-christlicher Glau-



Schulhaus Monbijou: Turnhalle.

bensrichtung: Die Neue Mädchenschule, 1851 gegründet und 1895 zu einem vollständigen Schulorganismus ausgebaut: ein Kindergarten, eine Primarschule mit vier Klassen, eine fünfstufige Sekundarschule und eine höhere Töchterschule mit Lehrerinnenseminar. Auf eine Anregung Albrecht von Hallers zurück geht die Gründung (1757) der burgerlichen Waisenhäuser für Knaben und Mädchen der Stadt Bern die zurzeit 53 Knaben und 36 Mädchen beherbergen. In und um Bern bestehen noch eine Reihe Erziehungsanstalten: die Taubstummenanstalt Münchenbuchsee, die Anstalt Landorf bei Köniz und die Anstalt Kehrsatz für Mädchen (staatlich), die Anstalt Steinhölzli für arme Mädchen und die Anstalt Victoria für Mädchen in Wabern (staatlich unterstützt), sowie die Privatanstalten Grube bei Köniz für Knaben, Neue Grube bei Bümpliz, ebenfalls für Knaben, die Anstalt Bächtelen, das Waisenasyl zur Heimat in Brunnen, Movija (für französisch sprechende Kinder), Wartheim in Muri (Mädchen), das Kinderheim Bethanien, die Blindenanstalt in Köniz, die Mädchentaubstummenanstalt in Grosswabern und die Anstalt Weissenheim für schwachsinnige Kinder.



Phot. A. Ryffel.

Münster Bern.

Landesausstellung und Schulen.

Trotz ihrer überaus klaren Disposition ist es unmöglich, die Landesausstellung in Bern mit einem einzigen Augenaufschlag zu überblicken. Ihre gewaltige Ausdehnung, vor allem aber die vielgestaltige Bewegtheit des Terrains zwingen den Besucher, mit jedem Schritt sozusagen ein Stück Neuland zu betreten. Dazu kommt, dass bei dieser einzigartigen Ausnützung des Geländes die organischen Zusammenhänge nicht überall gewahrt werden konnten, wie sie die Einteilung der Gruppen vorsieht. Weit grössere Schwierigkeiten als für den einzelnen Gast, dem es auf einen Tag mehr oder weniger nicht ankommt, bieten sich für die Schulen und Gesellschaften. Ihnen steht nur eine beschränkte Zeit zur Verfügung, und dem Lehrer oder Führer erwächst die nicht kleine Aufgabe, ohne unnützes Hin und Her und ohne die Beteiligten allzustark zu übermüden, die Hauptpunkte herauszugreifen, die sich hinterher zu einem möglichst geschlossenen, instruktiven Gesamtbilde zusammenfügen. Dabei bleibt für den Lehrer wieder zu berücksichtigen die Herkunft der Schüler — Stadt oder Land — und die Altersstufen. Ohne auf Einseitigkeit hinzuzielen, werden die Landschulen unwillkürlich der landwirtschaftlichen Abteilung zusteuern. Allgemein aber werden für die einzuschlagende Route jene Ausstellungsgruppen bestimmend sein, die sichtbares Leben in sich tragen und dadurch wie von selbst einen stärkeren Eindruck hinterlassen als die grösste graphische Tabelle oder als das bunteste Mosaik. In Anbetracht aller dieser Umstände dürfte deshalb eine knappe Stichprobe angezeigt sein.

Um keine Zeit zu verlieren, legt man den Weg Bahnhof Bern—Ausstellung am besten per Tram zurück und zwar wird man den Eingang Länggasstrasse bevorzugen. Von hier aus eröffnet sich die Ausstellungsparzelle Neufeld, das Reich der Industrie, der Technik, der Verwaltung. Da ist zunächst die grosse Textilhalle, deren Farben- und Formenreichtum durch lebensvolle Mannequins unterstützt wird. In nächster Nähe befindet sich die Halle für Uhren und Edelsteine, die durch wunderbare Schaustücke, sowie durch technologisches Arrangement einen Haupterwerbszweig unseres Landes vertritt. Ein unvergleichliches Mittel zur Geschmacksbildung stellt die gediegene Raumkunstabteilung dar. In den Sälen für Musikinstrumente gönne man der Jugend ein kleines Gratiskonzert. Von allgemeinem Interesse ist die Ausstellung der Buchbinderei und Buchdruckerei, der Lithographie, Photographie, Reproduktionstechnik und Papierindustrie. Prächtigen Anschauungsunterricht vermittelt die in Betrieb stehende Ausstellungsdruckerei, wo der täglich erscheinende Ausstellungsanzeiger sowie die Schweizerische Illustrierte Zeitung hergestellt werden. Keramik und Holzschnitzerei, letztere mit einem im Betriebe stehenden Atelier, machen mit unseren weltbekannten Spezialindustrien vertraut. Dagegen lasse man Erziehung und den grössten Teil der Verwaltungsabteilungen mit ihrem ermüdenden, oft stark durcheinander gewürfelten Inhalt besser beiseite, vergesse aber nicht, Gesundheitspflege und Krankenfürsorge mit ihren retrospektiven Abteilungen, sowie Balneologie und Davoserhaus mitzunehmen. Wehrwesen, Strassenfuhrwerke, Post und Telegraph samt den praktischen Zwecken dienenden Bureaus, Bergbahnen usw. bieten wiederum eine Fülle von wertvollem Anschauungsmaterial. Vollends nicht zu vergessen die grossartige Maschinenhalle und die anschliessende Schau für Transportmittel!

Das Mittelfeld, der eigentliche Festplatz der Ausstellung, enthält als Wichtigstes die retrospektive Ausstellung für Gastgewerbe und Fremdenverkehr, die monatlich wechselnde Gartenbau-Ausstellung, die riesige Halle für Lebens- und Genussmittel mit teilweise in Betrieb vorgezeigten Maschinen, den Maggipavillon und das Prunkgebäude der Schokoladeindustrie. Die Verarbeitungsprozesse, sowie eine Reihe klarer Landschaftsbilder aus den interessantesten Gegenden der Schweiz betrachtet man sich gegen kleines Entgelt (man setze sich vorher zwecks Vergünstigung mit dem „Vergnügungskomitee der S. L. A.“ in Verbindung!) im musterhaften Kinotheater.

Das Eldorado des Landwirtes endlich ist das Viererfeld Hier dürfte man eigentlich nichts anzusehen versäumen — ausgenommen vielleicht die Kunstausstellung (nicht für Kinder). Wir nennen nur die praktischen Zwecken dienende

grosse Mustermolkerei, die Imkerstube, die Weinbauausstellung, die Sporthalle mit dem Relief Simon und einem grossen Diorama von St. Moritz, die unterirdische Bergbauabteilung, die Flugapparate, das Dörfli mit seinen permanenten Viehausstellungen, dem Kasperli und dem Glockenspiel im Kirchturm, die namentlich im Herbst stattfindenden grossen temporären Viehausstellungen und — last not least — die Szeneriebahn, die für die Auffrischung der Lebensgeister von nicht zu verachtender Bedeutung ist. Alles Interesse verdienen sodann die reichhaltigen Sondergärten, besonders die alpinen Anlagen, und — um das Wichtigste zuletzt anzuführen — die Fischerei-, Forst- und Jagdausstellung. Für den naturkundlichen Unterricht sind diese Abteilungen unbezahlbar. Wir erinnern an die Schul- und Zimmeraquarien, die jeden Monat ausgewechselten Fische und Krebse unserer verschiedenen See- und Flussgebiete, die Geweihsammlungen, die dermoplastischen Gruppen, die forstbotanischen Kollektionen und an die an einem mächtigen Diorama des Brienzergrates vordemonstrierten Aufforstungsbestrebungen und Wildbach- und Lawinenverbauungen.

Um endlich auch die materiellen Interessen zur Geltung kommen zu lassen, empfehlen wir für Mittagsrast und Einnahme der Mahlzeiten das Alkoholfreie Restaurant auf dem Neufeld und die milchwirtschaftliche Restauration auf dem Viererfeld. Beide sind für die Aufnahme von Schulen und Gesellschaften besonders eingerichtet und bieten für billiges Geld die denkbar beste und reichlichste Verpflegung.

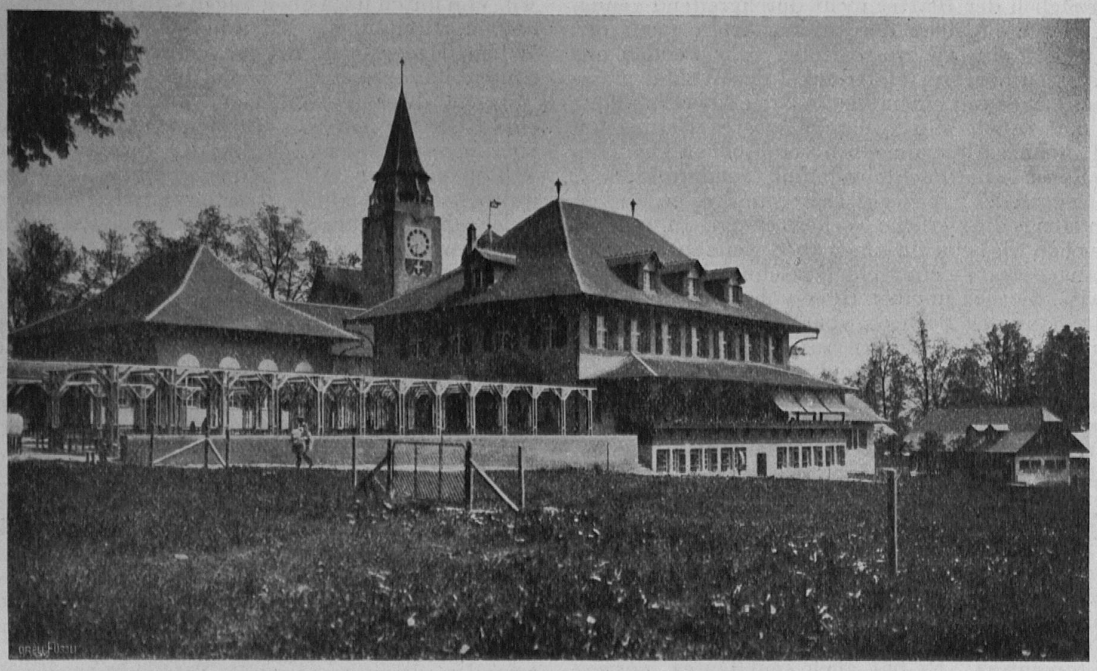
Aus Natur und Heimat.

IV. Die Landstrasse verlassend, erreiche ich auf einem Feldwege den Weiler Platte. Der Name kommt im Oberland wiederholt vor für solche Wohnstätten, die auf Nagelfluh fundiert sind, die hier eine niedere von S nach N streichende Anhöhe bildet. Über den steinigen Pfad läuft eilig ein etwa 2 cm langer schwärzlicher Raubkäfer, nach oberflächlicher Betrachtung vermutlich ein Staphylinus cäsarius. Ängstlich schlägt er öfters den Hinterleib senkrecht in die Höhe. Da seine Nahrung aus kleinen schädlichen Insekten besteht, habe ich durchaus keinen Anlass, ihm etwas in den Weg zu legen. Ist er doch ein Mitglied der Polizei in der Gemeinschaft der niedrigen Tierwelt. Mag er sich seines Lebens freuen wie ich auch. Aus dem mageren Grase strebt ein dichtes Büschel der Stengel des Gemüselauches (wilder Schnittlauch) auf, Allium oleraceum. Leider bestehen die kugeligen Scheindolden grösstenteils aus Brutzwiebeln (wie oft beim Knoblauch im Garten), und nur wenige weissliche oder grünliche Blüten hängen dazwischen. Da er meist auf mageren, steinigen Stellen wächst, so schützen ihn die eingerollten, stielrunden Blätter vor allzustarker Wasserabgabe. Den strikten Gegensatz zu diesem Gemüselauch bildet wohl der Bärenlauch, Allium ursinum, der jetzt wohl am Nordabhang des Bachtels und ähnlichen schattig-feuchten Stellen längst verblüht hat. Der zweikantige Stengel trägt eine hübsche, flache Scheindolde sternförmiger, schneeweisser Blüten, die anfänglich zum Schutz gegen die Kälte durch eine häutige Scheide geschützt sind und sich schon öffnen, wenn die Bäume noch blattlos sind und die Sonnenstrahlen durchlassen. Die grossen, langgestielten Blätter sind nötig, damit sie trotz des Waldschattens möglichst viel Licht und Sonne auffangen können, und der starke Knoblauchgeruch ist ein wirksamer Schutz gegen weidende und ankriechende Tiere. Eine ähnliche, aber gelbe Art, Allium Molii, tauchte wenigstens früher in Gärten auf, und am felsigen Aufstieg von Melchtal zur Frutt hinauf pflückte ich einst freudig den in kugeliger Scheindolde weissblühenden Allermannsharnisch, Allium victoriale, deren Besitz ehedem dem glücklichen Finder übernatürliche Kräfte verlieh, ja sogar die Kunst, sich unsichtbar zu machen wie die Tarnkappe der Nibelungen. Du liebe, gute, alte Zeit, die glücklich war im Glauben an so viele vermeintliche Wunderkräfte, wie unsere heutige Jugend im seligen Märchentraum. Recht aber hatten die Leute doch, wenn sie an Wunder glaubten. Ist doch jedes Blümchen, und auch das hübsche Marienkäferchen, das furchtlos vor meiner Hand über das Papier spaziert, ein unfassbares Wunder.

Der Weg führt aufwärts zum Weiler Hub, ein häufig vorkommender Ortsname. Eine Hube umfasste im Mittelalter 30—40 Jucharten, und der Besitzer erhielt den Namen Huber, während der Lehenmann oder Lehmann, z. B. des Klosters Rüti, oft 100—120 Juchart zu besorgen hatte. Zwei grosse Weier sammeln hier das Wasser von vier Bergbächen, die vereinigt mit einem Gefälle von ca. 10 m die Triebkraft für eine Baumwollweberei liefern. Im industriereichen Oberland muss jedes Wässerlein dem Menschen seinen Tribut entrichten. Der südliche der beiden Weier ist vorsorglich mit Weiden mancherlei Art eingefasst. Das Studium der Gattung Salix ist allerdings etwas schwierig, da einer-

Phot. A. Krenn.

Landesausstellung.



Phot. A. Krenn.

Landesausstellung: Das „Dörfli".

seits viele Spezies vor dem Blattausbruch blühen, so dass man die blühenden Sträucher, von denen man Zweige gesammelt hat, irgendwie auffallend bezeichnen muss, um später die zugehörigen belaubten Zweige zu sammeln, — und anderseits die Blattformen vieler Arten z. B. von S. nigricans und grandifolia ungemein variabel sind. (Der beste Kenner der Weiden, an den man sich beim Bestimmen derselben vertrauensvoll wenden darf, ist wohl Herr Buser, Chemiker, früher in St. Gallen, jetzt in Genf (?). An diesem Weier lassen sich sammeln die wohlriechende Weide mit lorbeerartigem Laub, S. pentandra, auch in Anlagen zu finden, — S. daphnoides, purpurea, incana, caprea und zwei Bastardformen, Salix rubra (= purpurea + viminalis) und Salix Russeliana (= alba + fragilis). Doch weiter! Wir treten ins waldige Moränengebiet ein, vermeiden es aber, der fast ungangbar gewordenen alten Strasse aufwärts zu folgen, die als Hohlweg sich tief in den weichen Untergrund eingesenkt hat bis auf den bröckeligen Sandstein und breiigen Mergel. Für den Fussgänger führt ein schmaler Steg über den Bach; Fuhrwerke benützen wie in alter Zeit die seichte Furt, die talwärts durch eine Mauer von grossen Erratikern gegen eine unwillkommene Vertiefung geschützt ist. Im lichten Wald blüht schon der Waldmeister. Ich bin leider trotz meiner vielen Jahre auf dem Rücken noch nie zu einem richtigen mit diesem Kräutlein gewürzten Maitrank gekommen, und bin im Zweifel, ob nicht andere kräftigere Ingredienzien im fröhlichen Kreise mehr Wirkung haben als der unschuldige Waldmeister. Im Gebüsch leuchtet neben der schönen blauen Berg-Flockenblume, Centaurea montana, die mit vollem Recht auch im Garten Eingang gefunden hat, die Akelei, Aquilegia vulgaris, mit den hübsch gespornten Blüten. Nach meiner Beobachtung überwiegt im Tale die blaue, höher oben die braune, oft etwas grössere Spielart. Im Garten erscheint sie etwa weiss und gefüllt, überwuchert aber leicht, wenn man nicht zeitig den Samenstengel abschneidet. Im lichten Buchenwald treffen wir bereits den weisslich blühenden Sanikel (im Volksmund verdorben Scharnikel), Sanicula europaea, dessen Blätter ein formschönes natürliches Ornament bilden, während die Naturheilkünstler diese Pflanze als Universalmittel gegen alle Schäden preisen. Der Sanikel gehört wie der Wassernabel (in Robenhausen), die Astrantie, eine Voralpenpflanze, und die distelähnliche stahlblaue Mannstreu (Eryngium), zu jener ersten Gruppe der Umbelliferen, die nur eine einfache Dolde bilden. Der Befruchtungsvorgang bei Sanicula bietet viel Eigentümliches, bald Fremdbestäubung, bald Eigenbestäubung. Nur die mittleren Blüten enthalten Staubgefässe und Stempel. Die äusseren erzeugen nur Pollen. Zuerst entwickeln sich die Narben der mittleren Blüten; sie können also nur durch den Pollen der äusseren bestäubt werden. Später strecken sich in den mittleren Blüten auch die Staubgefässe, spreizen aber weit auseinander, so dass sie nicht mit der Narbe in Berührung kommen und fallen bald ab. Die Staubgefässe der Randblüten hingegen sind bleibend und kommen schliesslich mit den lange belegungsfähigen Narben in Berührung. Zur leichteren Verbreitung sind die Früchte mit Stacheln besetzt.

Bald durch jungen Aufwuchs oder sorglos gepflegte Wildnis, bald durch Hochwald, führt der Waldweg in südlicher Richtung weiter. Es ist alles parzellierte Privatwaldung, ein Lieblingsplatz der Rehe, die hier ziemlich ungestört grasen, beim Nahen der Menschen zuerst aufmerksam hinsehen und dann in weiten eleganten Sätzen den höher liegenden Wäldern zustreben. Die Revierjagd würde vermutlich den schmucken Tieren mehr Schutz gewähren als das gegenwärtige System der Patentjagd. Plötzlich stehen wir vor einem ca. 20 m tiefen senkrecht abfallenden Abgrund, den sich ein seichtes Bächlein, der Burgbach, beim plötzlichen Abbruch einer Nagelfluhfelsplatte allmählich ausgespült hat, und jenseits desselben erhebt sich der mit prächtigem Hochwald gekrönte Burghügel Dürnten, der auf drei Seiten steil abfällt, während der Zugang bergwärts durch den ursprünglich sehr tiefen, nun teilweise ausgefüllten Burggraben abgeschnitten war.

„Wo an der Wanderstrasse hart ein Hügel heimlich lauscht,
vom finstern Gebüsch umstarrt, vom trüben Bach umrauscht",

stimmt hier durchaus. Von den Edlen, die da oben hausten, ist freilich sehr wenig Kunde auf uns gekommen. „Ihr Name ist vergessen, in ew'ge Nacht getaucht." G'schäch nüt Bösers. Welcher Gegensatz, jenes Einst und das Jetzt! Der düstere Burgstall, halb im Tannendickicht versteckt, mit den fensterlosen Mauerlücken und primitiven Wohnräumen und ringsum heute die blühenden von Wohlstand und Gesittung zeugenden Dorfschaften!

In der Nähe stehen einige prächtige Exemplare der Steineiche, Quercus sessiliflora. Es will mir zwar scheinen, die Unterschiede zwischen dieser und der Stieleiche seien

besonders bezüglich der Blätter nicht durchgreifend genug, und in den Beschreibungen der beiden Arten spielt das Wörtchen „meist" eine zu grosse Rolle. Wir wenden uns bergwärts, stossen aber im Halbdunkel des Waldes plötzlich fast erschrocken auf einen anständigen Nagelfluhblock von ca. 20 cm³ Inhalt, ein völlig bemoostes Haupt von unzweifelhaft hohem Alter, umgeben von etlichen kleineren Trabanten. Es ist keine Bachtelnagelfluh, sondern stammt eher aus der Gegend der Kreuzegg. Der Sammler von Moosen findet hier in Menge die zierliche Neckera crispa. In wenigen Minuten erreichen wir beim einsamen aber weit ausschauenden Hof Ghangetwies, — ein recht bezeichnender Name — die Landstrasse, die sich in einer Höhe von etwa 750 m am steilen Westabhang des Bachtels von Wernetshausen nach Wald zieht und einen wundervollen Ausblick auf das Glattal, den oberen Zürichsee und den Alpenkranz bietet.

Der einjährige Ziest und der buntfarbige Wachtelweizen (Stachys annua und Melampyrum arvense), die hier sporadisch auftreten, sind lebendige Zeugen, dass auch da oben in sonniger Höhe einst Getreide gepflanzt wurde. Am Ufer des Tummlenbaches, der hier in einem hübschen Wasserfall über eine Felswand hinunterstürzt, wende ich mich links steil hinauf. Im Dickicht einer vor Jahren abgeholzten und nicht wieder bepflanzten Waldstelle überzeuge ich mich, dass die filzige Rose, Rosa tomentosa, neben der alpinen Rose noch nicht ausgerutet ist, und am Waldsaume blüht immer noch wie einst in zwei Büschen die filzige Steinmispel, Cotoneaster tomentosa. Es hat auch sein Gutes, vorweg für einen Naturfreund, wenn nicht jedes Plätzchen sofort von der Kultur in Beschlag genommen, sondern auch dem lieben Zufall und Ungefähr eine Rolle überlassen wird. Gerade deswegen bergen die einsamen Höhen und breiten Rücken der Allmannkette noch so manche seltene Pflanze, weil so viele dürre Hänge und Tobelwände entweder gar nicht zur Nutzung herangezogen werden oder erst im August oder September als magere Streulieferanten gelegentlich zur Verwendung kommen. Hoffentlich trägt auch die geplante Reservation um den Tössstock ein Wesentliches dazu bei, dass im Interesse des Heimatschutzes die vielen seltenen Pflanzen möglichst geschont werden.

In kurzer Zeit werden hier am Ornberg auch die prächtige Türkenbundlilie (Lilium Martagon), deren gelbe Zwiebel hier etwa Goldapfel genannt wird, und in den Garten verpflanzt, allmählich Trauben von 20—25 Prachtslilien tragen, — und der grosse gelbe Fingerhut (Digitalis ambigua) den Waldrand schmücken. (Der offizinelle Fingerhut, Digitalis purpurea, kommt in der Schweiz nirgends wild vor.) Verborgen im Gebüsche finden sich vereinzelt zwei zur Familie der Orchideen gehörende Pflanzen, die rein weisse, schwertblättrige und die etwas gelblich blühende Kopforche, Cephalanthera xiphophyllum und grandiflora. Etwas später und seltener ist die C. rubra. Gerne würde ich noch durch den steilen Föhrenwald hinauf, wo die kahle Varietät des Fichtenspargels, Monotropa glabra, und ziemlich zahlreich die sonst seltene Goodyera repens sich finden, zur Hochwacht hinaufsteigen. Aber meine Beine protestieren energisch gegen eine solche momentan nutzlose Kletterei. So folge ich denn dem engen Fussweg, der mich über das Tobel des Tummlenbaches zum „Ebnat" hinüberführt, einer der Hochwacht vorgelagerten aussichtsreichen Terrasse. Diese durch die fluvioglacialen Ströme geschaffenen Riesentreppen treten hier in viel grösserem Massstabe auf als ob Hinwil. Von unten nach oben folgen sich hier: Garwid (Dürnten) 580 m, Breitenmatt 630 m, Schleebühl 670 m, Häuslen 740 m, Hasenstrick 760 m, Ebnat 810 m. Ob bei diesen Stufenbildungen nicht auch die Jona, vielleicht gerade während ihrer allmählichen Vertiefung und Entstehung, eine Rolle gespielt hat, bleibt noch zu untersuchen, dürfte aber angesichts der Richtung der Terrassen bejaht werden. 40—50 m unter mir, eben eine Stufe tiefer, taucht eine weitbekannte ländliche Gartenwirtschaft auf, der Hasenstrick, ein gutgeführtes, eine prachtvolle Rundsicht bietendes Lokal, wo sich am Sonntag aus den nächsten Dörfern von allen Seiten, von Wald, Rüti, Dürnten und Hinwil die Gäste zusammenfinden, um angesichts der herrlichen Schöpfung Erholung von des Tages Mühen zu finden. Dahin wende auch ich meine Schritte, um nach kurzer Ruhe noch vor dem Scheiden des Tages mein Heim zu erreichen.

Schulnachrichten

Hochschulwesen. Am 6. Juni hat der Grosse Rat von Genf die Einrichtung einer Handelsabteilung der Universität Genf endgültig genehmigt. — Die Anregung der Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates, die militärischen Kurse an der eidg. technischen Hochschule durch eine Musterschule für Instruktionsoffiziere zu ersetzen, hat beim Bundesrat eine ablehnende Stimmung gefunden. Diese kam auch im Nationalrat von verschiedenen Seiten zum Ausdruck. Dass ein eidg. Schulrat Gegner der Militärkurse an der ihm unterstellten Schule sind, ist kein Geheimnis, dass der Sprecher der Geschäftsprüfungskommission ein Mitglied des Schulrates war, ist dafür bezeichnend. — Auf dem Heimweg vom physiologischen Kongress in Berlin erlag in Nauheim Hr. Prof. Hugo Kronecker in Bern einem Herzschlag. Geboren 1839 in Liegnitz, als Studierender der Medizin ein Schüler und Mitarbeiter des Physiologen Ludwig in Leipzig, wurde Dr. Kronecker 1874 ausserordentlicher Professor in Leipzig, 1876 Extraordinarius in Berlin, seit 1884 ordentlicher Professor der Physiologie in Bern, 1895 war er Präsident des 3. internationalen Physiologenkongresses, 1906 Präsident des internationalen Institutes Marey in Paris, seit 1889 Redaktor des Zentralblattes für medizinische Wissenschaften. Einen Namen machte er sich durch seine physiologischen

Phot. A. Ryffel

Kasino Bern.

Entdeckungen und Versuche, wofür ihm mancherlei Auszeichnungen zuteil wurden. — Der ethnographische Kongress in Neuenburg (Pfingsten) regt auf Antrag von Prof. Wenle (Leipzig) die Errichtung von Lehrstühlen der Ethnographie an den Hochschulen an. — Die Gymnastische Gesellschaft in Bern übernimmt die Durchführung des dritten schweiz. Athletik-Sportfestes (4.—5. Juli) und der Hochschulwettkämpfe (11. u. 12. Juli). — An der Universität Zürich hält Hr. Dr. jur. H. Steiner seine Antrittsvorlesung als Privatdozent über „Schuld und Hoffnung im römischen Recht".

Aargau. Im Bestreben, die Aufnahmsprüfungen an der Kantonsschule auf ein Mindestmass zu beschränken, richtete unlängst die Lehrerschaft derselben an den Bezirkslehrerverein die Anfrage, wie er sich zu einer Vereinfachung dieser Prüfungen in dem Sinne stelle, dass künftig neben auswärtigen od. in höhere Klassen übertretenden Kandidaten nur noch diejenigen Schüler aus aarg. Bezirksschulen einer Prüfung unterstellt werden sollten, die im Austrittszeugnis nicht den Vermerk tragen: „Wird zur Aufnahme in die Kantonsschule empfohlen". Trüge ein Zeugnis hingegen diese Bemerkung, so wäre dessen Besitzer ohne weiteres provisorisch aufgenommen. Über die definitive Aufnahme würde nach Verlauf des 1. Vierteljahres entschieden. Soweit es sich bei diesem Vorhaben um die Vereinfachung unseres Prüfungsapparates handelt, ist der Vorschlag freudig zu begrüssen; unsere Schule leidet ja ohnehin an einem Übermass von Examen, besonders von Übungsexamen. Es ist auch einleuchtend, dass die Bezirkslehrer einen Schüler nach vierjährigem Unterrichte besser zu beurteilen vermögen, als die Kantonsschulprofessoren auf Grund einer kurzen, von allen möglichen Zufälligkeiten abhängigen Aufnahmeprüfung. Zudem bedeutet der Vorschlag der Kantonsschule einen Akt des Vertrauens gegenüber der Bezirkslehrerschaft. Nichtsdestoweniger ist keineswegs ausgeschlossen, dass die Bezirkslehrer, welche die Angelegenheit zunächst in den Ortskonferenzen und später an einer ausserordentlichen Generalversammlung besprechen wollen, dagegen Stellung nehmen werden, einerseits im Hinblick auf die ganz verschiedenartige Einschätzung der Schüler an den verschiedenen Bezirksschulen und zum andern im Gefühl der Verantwortlichkeit, die sich die Bezirkslehrerschaft damit auferlegt, dass sie den einen Schüler ohne Übertrittsprüfung an die Kantonsschule abgibt, den andern aber einer solchen von sich aus unterstellen lässt. Richtiger erschien es, wenn die Kantonsschule für aarg. Kandidaten die Prüfung gänzlich fallen liesse und bei der Aufnahme lediglich auf die Zeugnisse abstellen würde, wie es auch die Bezirksschulen gegenüber den in sie Übertretenden füglich da tun könnten, wo sich diese aus wenigen oder gar nur aus einer einzigen Primarschule rekrutieren. Leider aber bietet für diese „Radikalkur" die verschiedene Notengebung ein fast unüberwindliches Hindernis. *ch.*

Basel. (Korr.) Auf Beginn des Schuljahres 1914/15 hatte die Sektion Basel des Bundes abstinenter Frauen Stundenpläne drucken lassen, durch die mit Sprüchen und statistischen Angaben über den Alkoholverbrauch für die Abstinenz Propaganda gemacht werden sollte, und sie mit Genehmigung des Erziehungsdepartements den Schulvorstehern zur Verteilung in den Klassen gratis zur Verfügung gestellt. Von einem Teil der Lehrerschaft und in der Presse wurde aber gegen die Abgabe dieser Abstinenz-Stundenpläne Protest erhoben, und der „Schweizerische Schutzverband gegen die Übergriffe der Abstinenzbewegung" ersuchte die Erziehungsdirektion in einer Eingabe, die Verteilung der Propaganda-Pensen in den öffentlichen Schulen zu verhindern. Auf dieses Gesuch antwortete die Erziehungsdirektion: „Wir haben s. Z. der Kommission des Bundes abstinenter Frauen auf ihr Ansuchen erlaubt, sich mit den Schulvorstehern direkt ins Einvernehmen zu setzen und diesen mitgeteilt, dass wir gegen die Austeilung von Stundenplänen nichts einzuwenden hätten. Es war nachher Sache der Schulvorsteher, der Verteilung zuzustimmen oder sie abzulehnen. Zum Teil ist sie abgelehnt worden. Ihre Eingabe (vom 14. April) ist zu spät gekommen, um die Verteilung in den Schulen überall verhindern zu können. (Das neue Schuljahr begann am 20. April.) Immerhin haben wir, um jeden Schein zu vermeiden, als ob durch die Schule Brauereien, Wirte und Weinhändler beleidigt werden, der genannten Kommission mitteilen lassen, sie möchte den Plan der Verteilung in den Schulen rückgängig machen, oder, wenn irgend möglich, den Stundenplan nur solchen Lehrern und Schülern geben, die ihn wünschen." Beim Schulbeginn sind dann die neuen Pensen in den untern Primarklassen offiziell zur Austeilung gelangt, nicht dagegen in den obern Klassen der Primar- und auch nicht in den Sekundarschulen oder doch nur in den Klassen abstinenter Lehrer und Lehrerinnen. Ein grosser Teil der auf diese Weise übrig bleibenden Abstinenz-Stundenpläne wurde dann auf der Strasse an die Schuljugend verteilt, wogegen natürlich niemand etwas einwenden konnte. Aus prinzipiellen Gründen darf aber nimmermehr geduldet werden, dass die Schule offiziell zu Propagandazwecken für gewisse Zeiterscheinungen benützt werde. *i.*

Genf. M. Ch. Vignier, Schulinspektor, veröffentlicht eine Arbeit über die Rekrutenprüfungen in Genf von 1885 bis 1911. Eine so einlässliche, durch Zahlen und graphische Tabellen so reich belegte Darstellung der Prüfungen, hat wohl kein Kanton ausarbeiten lassen. Eine mühsame Arbeit war nötig, um die 14,441 Prüfungsergebnisse in ihrer Gesamtheit durch alle die Jahre hindurch, dann nach den Fächern und alle wiederum nach den Gemeinden zusammenzustellen. Die Vergleichung zwischen Schülern mit blosser Primarschulbildung und weiterer Bildung zeigt wie anderwärts grosse Unterschiede. 1885 hatten 54,6%, 1911 nur 46,9% bloss Primarschulbildung; die Durchschnitts-Gesamtnote bewegte sich in dieser Zeit von 9,89 auf 7,37 Punkte; die stärkste Besserung ergab der Aufsatz, von 2,12 auf 1,67, die geringste das Rechnen von 1,90 auf 1,65 Punkte im Durchschnitt. Die Zahl der Rekruten mit guten Ergebnissen (4 bis 6 Punkte, 4 das Beste) stieg von 45,93% (1885) auf 57,09% (1911). Wie anderwärts ist das Ergebnis in der Stadt besser als auf dem Lande; es verschiebt sich auch von Gemeinde zu Gemeinde. Die Vergleichung werden die Genfer Lehrer ziehen. M. Vignier empfiehlt: 1. Anlage einer Schülerbibliothek in jeder Gemeinde. 2. Trennung der Klassen mit sechs Jahrgängen; in Schulen unter 30 Schüler Erhöhung der wöchentlichen Stundenzahl auf 35 (art. 34 de la loi), damit der Lehrer sich der Oberstufe in einigen Stunden ganz widmen kann. 3. Verständiges, bildendes nicht mechanisches Rechnen (connaissance raisonnée de la science du calcul). 4. Genügende Zeit und Wertung des Kopfrechnens. 5. Bei mehreren Jahrgängen in einer Abteilung öfters gemeinsamen Unterricht in Rechnen, Französisch, Geographie und Geschichte. 6. Im Seminar (section pédag. du Collège) vermehrte Zeit für den Unterricht in der Muttersprache. 7. In der obersten Klasse in der Methodik des Rechnens und des Geometrieunterrichts der Primarschulen. 8. In Landschulen bürgerkundliche Kurse für alle Jünglinge von 17 bis 19 Jahren. 9. Verbesserung des staatskundlichen Unterrichts in Mittelschulen. 10. Aufnahme in die Bürgerkurse für junge Leute, die sich naturalisieren lassen und die Rekrutenprüfungen bestehen wollen. — Fügen wir noch bei, dass die Arbeit die Vorschriften, Aufsatzthemata, Rechnungsaufgaben usw. der Rekrutenprüfungen enthält, und dass sie für ähnliche Unternehmungen vorbildlich abgefasst und gedruckt ist.

Graubünden. Die letzte Mitteilung bedarf der ergänzenden Berichtigung: Es handelt sich um die Aufhebung der Klasse I der Realabteilung der Kantonsschule. Deren Lehrerschaft war gegen diesen Antrag der Regierung. Hinsichtlich des Romanischen an der Kantonsschule nahm sie nur insofern einen andern Standpunkt ein, als sie den Unterricht lieber fakultativ statt obligatorisch eingeführt gesehen hätte. Die Stundenzahl für das Romanische soll in den mittlern Klassen zwei, in den obersten eine betragen. Die erwähnten Grossratsmitglieder heissen Brügger, Gartmann und Steier.

Vaud. Le samedi 28 mars dernier, un public exceptionnellement nombreux était réuni dans la grande salle

de l'*Ecole normale* pour entendre la proclamation des résultats des examens et pour assister à une cérémonie touchante: l'école allait prendre congé de son excellent et dévoué directeur, *M. F. Guex*, en même temps que serait installé son successeur, M. *Jules Savary*. Le premier a exprimé tous les bons souvenirs qui lui restent de ses fonctions de directeur; il a remercié chaleureusement tous ceux qui l'ont secondé dans l'accomplissement de sa tâche et a terminé par des conseils judicieux aux élèves et des vœux sincères pour l'avenir de l'établissement. M. le conseiller d'Etat *Chuard*, chef du département de l'instruction publique, a adressé des paroles d'encouragement aux jeunes instituteurs et institutrices auxquels le pays va confier ce qu'il a de plus précieux. Il les a exhortés à faire honneur à l'Ecole normale et à leur directeur, M. Guex; aux instituteurs, il a dit de ne pas oublier, en accomplissant leurs devoirs militaires, que l'école doit primer les désirs d'élévation en grade, aux institutrices, de ne pas croire que la simplicité soit une inélégance, enfin, à tous, que, si la situation matérielle du corps enseignant n'est pas aussi brillante que le département le voudrait, elle est très élevée au point de vue moral. Puis il a exprimé à M. Guex les sentiments de profonde reconnaissance des autorités et du canton tout entier. Enfin, il a installé M. Savary dans ses nouvelles fonctions, en lui témoignant la confiance absolue des autorités. Le nouveau directeur a ensuite prononcé un discours d'une très haute élévation, qu'il faudrait pouvoir résumer en détail. Trois points essentiels le guideront dans sa tâche: former des esprits cultivés; inculquer aux élèves une bonne méthode et enfin former des personnalités fortes par leur valeur morale. Parlant de l'évolution qui s'accomplit dans le domaine pédagogique, M. Savary dit qu'il restera sur l'expectative, tout en étudiant le mouvement actuel, jusqu'au moment où il se sera fait une conviction; alors il agira.

Résultats des examens du brevet: brevets définitifs: 19 instituteurs et 30 institutrices. Brevets provisoires: 3 instituteurs et 1 institutrice; 8 brevets pour l'enseignement dans les écoles enfantines et 17 pour celui des travaux à l'aiguille. Remarquez une fois de plus le nombre très faible d'instituteurs brévetés.

A l'*Ecole de commerce*, dans les diverses sections, 71 élèves sur 83 ont obtenu le diplôme: 59 vaudois et suisses et 12 étrangers. L'*Ecole cantonale d'agriculture* a délivré 29 diplômes.

Zürich. Am 8. Juni wählte der Kantonsrat die bisherigen Mitglieder des Erziehungsrates, d. s. die HH. R. Amsler, Meilen; Oberst Richard, Zürich; Rektor Keller, Winterthur und Prof. Kleiner; bestätigt wurden die Wahlen der Vertreter der Synode Seminardirektor Dr. Zollinger und Fr. Fritschi. Zum Mitglied des Kirchenrates wurde Hr. E. Hardmeier, Sekundarlehrer in Uster gewählt. — Die Eingabe der Naturheilvereine betr. Einrichtung einer Abteilung für physikalische Heilmethoden in den kantonalen Krankenanstalten wurde dem Regierungsrate zur wohlwollenden Prüfung überwiesen.

Totentafel. 26. Mai Hr. Dr. Theophil Burckhardt-Biedermann in Basel, geb. 18. Jan. 1840. 1866 Hülfslehrer am Realgymnasium, 1868 Lehrer am humanistischen Gymnasium, von 1872 bis 1905 Lehrer der klassischen Sprachen und des Deutschen am Pädagogium in Basel. Dr. Th. Burckkardt war ein Lehrer, Erzieher und historischer Forscher von grösster Gewissenhaftigkeit, ein Mann von feinem Kunstverständnis und lebhaftem Interesse für das religiöse Leben, wofür ihm die Universität 1910 den Ehrentitel eines Doktors der Theologie verlieh. Er war Mitglied der Kommission für das historische Museum, Präsident der Basler historischen Gesellschaft und Mitglied der eidg. Kommission zur Erhaltung historischer Altertümer. Sein eigentliches Studiengebiet war das alte Augst. Schon 1887 hatte er im Neujahrsblatt über Helvetien zur Zeit der Römer geschrieben; nach seinem Rücktritt vom Lehramt widmete er sich dem Geschichtswerk über Augst. Aber auch der spätern Zeit galt seine Aufmerksamkeit; er veröffentlichte Studien über die Humanisten im 16. Jahrhundert und eine Geschichte des Bonifacius Auerbach. Durch seine gründlichen historischen Arbeiten wurde sein Name weit über Basel hinaus bekannt; in seiner engern Heimat genoss er als liebenswürdige Persönlichkeit, als Haupt eines feinen Familienkreises (seine Gattin war die Tochter des Zürcher Professors Biedermann), als vorzüglicher Lehrer und Bürger hohes Ansehen und Verehrung. — 2. Juni. In Zürich 6 Hr. K. Nievergelt, Primarlehrer, 60 Jahre alt.

Vereins-Mitteilungen

SCHWEIZERISCHER LEHRERVEREIN.

Schweizerischer Lehrertag in Bern 21. bis 23. Juni und Landesausstellung.

Zur gefl. Beachtung für die Teilnehmer:

1. Die bisher Angemeldeten erhalten per Postnachnahme: a) Eine Kongress-Dauerkarte; b) Ein Teilnehmerheft mit Programm, Festzeichen, Bankett- und Quartierkarten und Wegweiser durch die Ausstellung; c) Einen Monumentalplan mit Führer durch Bern und die Ausstellung; d) Einen Ausstellungsplan. — Die entsprechenden Ausweise sind für alle Teilnehmer verbindlich.

2. Weitere Anmeldungen werden bis Samstag, den 20. Juni entgegengenommen im Bollwerk 19 I, Bern. Die gewünschten Ausweise gehen jedoch nicht mehr durch Postnachnahme zu, sie werden den Bestellern bereit gehalten im Bureau des schweiz. Lehrertages Bahnhofwartsaal I. Klasse.

3. Nichtangemeldete erhalten ihre Ausweise ebenfalls in diesem Bureau. Links am Haupteingang der Ausstellung ist eine Auskunftstelle errichtet.

4. Die Kongress-Dauerkarte kann nur vom Bureau des Lehrertages, Wartsaal I. Kl. erhoben werden; sie hat vom Sonntag Mittag bis Dienstag abend (21. bis 23. Juni) unbegrenzte Gültigkeit zu beliebigem Eintritt in die Landesausstellung.

5. Fahrkarten. Wer eine Kongress-Dauerkarte oder eine gewöhnliche Dauerkarte besitzt, weist diese bei der Lösung des Billets am Bahnhof vor und erhält die entsprechende einfache Fahrkarte Bern für Hin- und Rückfahrt. Das Bahnpersonal ist über die Abgabe für Bern-Ausstellung genau unterrichtet. — Wer noch nicht im Besitz einer Dauerkarte ist, oder unsere Kongress-Dauerkarte noch nicht besorgt hat, löst ein Bahnbillet mit Eintrittscoupon Landesausstellung. Dieser Coupon ist im Bureau des Lehrertages gegen eine Kongress-Dauerkarte mit 50 Rp. Nachzahlung umzutauschen. — Sämtliche Eisenbahnbillets müssen beim Eingang in die Landesausstellung gegen Vorweisung der Dauerkarte für die Rückfahrt abgestempelt werden. Das Organisationskomite.

Delegiertenversammlung. Der Unterzeichnete erklärt hiemit, dass er nach zwanzigjähriger Mitarbeit aus dem Zentralvorstand zurückzutreten gedenkt und eine Wiederwahl nicht mehr annehmen könnte.

Zürich, den 8. Juni 1914. R. Hess.

Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

Vergabungen. Lehrerverein der Stadt Zürich, aus dem Ertrag der Zürcher Liederbuchanstalt Fr 500.—; Konferenz Münsterthal Fr. 8.40. Total bis 10. Juni 1914: **Fr. 2219.95.**

Den Empfang bescheinigt mit herzlichem Dank

Zürich 7, 10. Juni 1914. Der Quästor: *Hch. Aeppli.*
Witikonerstr. 92.

Postcheckkonto der Quästorate des S. L. V.: VIII. 2623.

Alles, was der Schüler selbst finden und selbst sagen kann, das darf nicht erfragt werden; dieser Grundsatz kann auf allen Stufen als Massstab für den Umfang des Fragens gelten. *Seyfert.*

Anmeldungen etc. an Schweiz. Lehrertag, 19 Äusseres Bollwerk, Bern.

Wir bitten die Herren Lehrer bei allen Exkursionen, Schulreisen und Vereinsausflügen in erster Linie diejenigen Gasthöfe, Hotels und Restaurationen zu besuchen, die in diesem Blatte inserieren.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

ALBIS, Restaurant Windegg

empfiehlt sich Gesellschaften, Vereinen und Schulen aufs angelegentlichste. Eigenes Fuhrwerk. Telephon.
530 Besitzer: **L. Baumann.**

Albis Gasthof & Pension Hirschen

Telephon. 663 **Station Langnau Sihltal,** 800 M. ü. Meer, empfiehlt sich Vereinen, Schulen u. Erholungsbedürftigen aufs Angelegentlichste; mässige Preise. In sämtlichen Räumen elektr. Beleuchtung. Der Besitzer: **Jb. Gugolz-Kleiner.**

Altdorf Hotel und Pension „Goldener Schlüssel"

12 Minuten Tram vom Vierwaldstättersee. **Oberhalb Tram, Terminus und Telldenkmal, beim Gemeinde- und Tellspielhaus.** Erstes **altrenommiertes** Hotel in gesunder, schöner Lage, mit **grossem Speisesal, schattigen** grossen **Terrassen — Garten.** Für **Touristen, Schulen** und **Gesellschaften besonders geeignet. 70** Betten. Gebirgsaussicht. Pension inkl. Zimmer von 6 Fr. an. **Im Parterre Restaurant — Bierhalle. Forellen. Telephon.** 372

Für Schulen billigste Preise.

Höfl. empfohlen **P. Kiene-Witzig,** vorm. Dachsen a. Rheinfal

Altstätten (Rheintal), „FELSENBURG"

in unmittelbarer Nähe der Stadt. 627
5 Minuten vom Bahnhof Altstätten-Gais.

Garten- und Speisewirtschaft; **schöner Aussichtspunkt!** Grosser schattiger Garten mit geschlossener Halle für 100 Personen und gedeckte Rondelle ebenfalls für 100 Personen. Total 500 Personen Platz. **Für Schulen und Vereine sehr geeignet!** Telephon 62. Höfl. empfehlen sich **P. & J. Gächter.**

Amsteg, Hotel Pension Stern u. Post.

Telephon Nr. 1. Altrenommiertes, von Schulen und Vereinen vielbesuchtes Haus, 50 Betten, vorzügliche Küche und Keller. Ausgangspunkt für Exkursionen ins **Maderanertal** und **Gotthardgebiet.**
Für Schulen und Vereine ermässigte Preise.
Es empfiehlt sich höfl.
747 **Familie Tresch,** Besitzer.

Andermatt Hotel u. Pension Sonne

am Gotthard, gut eingerichtetes Haus mit 45 Betten, den Herren Lehrern für Schülerreisen bestens empfohlen. Für Fahrten stehen grosse Breaks zur Verfügung. 570
Telephon Nr. 26. **Paul Nager,** Propr.

Appenzell Gasthof und Metzgerei zur „Krone" 666
Hauptgasse
Telephon Elektrisches Licht Stallung
empfiehlt seinen altrenomierten Gasthof für Hochzeiten, Gesellschaften, Schulen, Passanten u. Touristen. Gutes u. bürgerlich geführtes Haus. Der Besitzer: **Franz Fuchs,** Wirt u. Metzger.

BAAR (Kt. Zug) Kurhaus „Sonnenruh"
Eröffnung Anfang April
Inmitten von Obstbäumen und Waldungen umgeben. Prachtvolle Aussicht auf See u. Gebirge; gänzlich staubfreie Lage. Gute Betten u. gute bürgerl. Kost; eigene Kuh- u. Ziegenmilch; gedeckte Glasveranda. Lungenkranke werden keine angenommen. Pensionspreis bei 4 Mahlzeiten 4—4½ Fr. Höflich empfiehlt sich
689 Der Besitzer: **M. Küng.**

Arth (Schweiz) Hotel und Pension Adler

Saison: Frühling und Herbst. I. Haus am Platze. Am Fusse der Rigi in schönster Lage am See. Sehr schöne Ausflugspunkte. Grosse Säle. Komfortable Zimmer. Elektr. Licht. Grosse Gartenanlagen am See. Dampfbootfahrt. Gute Küche. Reelle Weine. Eigene Stallungen. Seebad, warme und kalte Bäder. Kurarzt. Pensionspreis von Fr. 4.50 bis 6 Fr. (O F 6580) 448

Das Alkoholfreie Restaurant in der Schweizer. Landesausstellung Bern (Neufeld, Eingang Länggasse) geführt vom Verband Schweiz. Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften

wird den Besuchern der Landesausstellung, besonders **auch Vereinen und Schulen** zu freundlichem Besuch empfohlen. ☞ Restauration zu jeder Tageszeit. Mittagessen in verschiedenen Preislagen: auch ohne Fleisch. — Milch, Kaffee, Tee, Chocolade. Alkoholfreie Getränke in reicher Auswahl. **Alkoholfreier Obst- und Traubensaft in offenem Ausschank.** Freundliche Bedienung. Billige Preise. Kein Trinkgeld.
619 **Der Vorstand.**

Bern, Klösterli, Gasthof u. Restaurant beim Bärengraben. 591 (O H 6913)

grosse heimelige altdeutsche Lokale, schöne Gartenwirtschaft. Gutes Mittagessen für Schulen und Vereine. Fremdenzimmer.

Brig Hotel Terminus. Den tit. Vereinen, Schulen u. Gesellschaften bestens empfohlen. Zivile Preise, schöne geräumige Lokalitäten. Platz für 400 Personen. 703
Höflich empfiehlt sich **L. & A. Theler.**

Buochs am Vierwaldstättersee Gasthaus zum Sternen

am Fusse des Buochser- und Stanserhorns, an der Route Luzern-Kehrsiten, Bürgenstock-Buochs-Luzern, empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft, Schulen und Vereinen für einfachere und feinere Mittagessen, Café etc. unter Zusicherung bester und billigster Bedienung. Telegramme: Sternen, Buochs. 432
Paul Planzer-Indergand, zum Sternen.

Brunnen. ◆ Hotel Rössli

zunächst der Dampfschifflände und am Hauptplatze gelegen. — Grosser Gesellschaftssaal. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereinsausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von Fr. 1. — an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot, alles reichlich serviert). 261
Telephon Nr. 22 **F. Greter,** Eigentümer.

Braunwald Hotel und Pension Niederschlacht 490

Telephon 102. 4 Minuten vom Bahnhof Braunwald, Richtung Klausenstrasse. Empfohlen für Pensionäre, Passanten, Vereine und Schulen.

BRIENZ Berner Oberland (Schweiz)

Originelles Berner Oberländerdorf.

Route: **Luzern - Brünig - Interlaken**

gegenüber den **weltberühmten Giessbachfällen, Zahnradbahn** auf das **Brienzer Rothorn** 2351 m ü. M. **Hauptsitz der Holzschnitzerei.** Ausgangspunkt für Bergpartien. Herrliche Waldpromenaden, Angel- und Rudersport. 624
Illustrierte Prospekte gratis durch den **Verkehrsverein Brienz I.**

Bureaufräulein

und andere Bureauangestellte suchen Sie am vorteilhaftesten durch unsere altbewährte Annoncen-Expedition

Orell Füssli-Annoncen
Bahnhofstr. 61, Zürich I.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

BRAUNWALD **Grand Hotel** Kt. Glarus — 1300 m — 687

Bevorzugtes Ausflugsziel. Für Schulen besonders empfohlen. Seilbahn ab Lintal. **Die Direktion.**

Braunwald **Hotel Alpenblick.** (O F 7590) 564

Bestbekanntes, von Schulen u. Vereinen bevorzugtes Haus. Geräumige Lokalitäten. Unvergleichliche Lage. Telephon 104.

HOTEL und RESTAURANT BAHNHOF Brugg. Grosse Lokalitäten, für Schulen sehr geeignet. Ermässigte Preise für Lehrer. Reelle Weine. Gute Küche. — TELEPHON N°. 28. 576

Höflichst empfiehlt sich **Emil Lang,** Besitzer.

Brunnen — Vierwaldstättersee

Hotel-Pension Mythenstein.

Hübsche Lage am See. **Grosse gedeckte Terrasse. Von Schulen vielfach besucht.** Billige Preise. (O F 8162) 692

Brunnen **Hotel-Restaurant Rütli** am Vierwaldstättersee

Den tit. Schulen und Vereinen, sowie einem weiteren Publikum bestens empfohlen. Telephon 57 **W. E. Lang** 449 Mitglied des S. A. C und S. R. B.

Brunnen **Hotel Sonne**

Nächst der Dampfschifflände. Grosser Garten, spezielle Räumlichkeiten für Schulen und Vereine. Mittagessen für Schulen von Fr. 1. — an. Preis für Vereine nach Übereinkunft. Pensionspreis von Fr. 5. 50 an. Telephon. 517

Es empfiehlt sich der Besitzer **L. Hofmann-Barmettler.**

Buchs (Rheinthal) **Hotel Rätia** Altbekanntes Geschäftsreisenden-Haus. Grosser Saal und Gartenwirtschaft. Eigenes Auto für Ausflüge. 724

Es empfiehlt sich bestens Der Besitzer: **W. Marti.**

Brünig Berneroberland 1004 M. ü. M. **HOTEL ALPINA** beim Bahnhof.

Sehr empfehlenswert der Tit. Lehrerschaft. Bürgerliches Haus. Reichhaltige Restauration. Bier vom Fass. Mittagessen 1.70 u. 2.50. Vereine 1.50 und 2.—. Grossartiges Gebirgspanorama in nächster Nähe. Waldreiche Umgebung. Zimmer von 2 Fr. an. Elektrisches Licht. Bäder. Zugsaufenthalt 10—35 Minuten. Pension 5—7 Fr. Zentralpunkt für lohnende Ausflüge. 4 Strassen. Ruhe, keine Nachtzüge. Prospekte. (O H 6682) 519 Bestens empfiehlt sich **Abplanalp-Fischer.**

Ebnat Toggenburg **Hotel und Bad „Krone“**

Moderner Komfort. **Vorzügliche Pension von Fr. 4. — an.** Feines Restaurant. Billard. Schöner Saal für Schulen und Vereine. Zentralheizung. **Sonnenbad. Bäder.** Bitte Prospekt verlangen. (O F 8289) 725 **C. Keel-Tobler,** Besitzer.

Ebnat-Kappel, Toggenburg (650 1000 M. ü. M.)

Altbekannter Luftkurort, dankbares Gebiet für Touristen, Gesellschaften und Schulen. Lohnende Bergtouren: Speer, Tanzboden, Regelstein etc. Gutgeführtes Hotel und Privatpensionen. Prospekte und Auskunft durch **Verkehrsbureau Ebnat-Kappel.** (O F 8273) 723

Flüelen **Hotel Sternen**

Rendez-vous aller Schulen u. Vereine. Komfort. eingerichtet. 50 Betten. Grosse offene Speise-Terrasse gegen den See. Platz für 500 Personen. Vertragspreise mit der Kommission f. Erholungs- u. Wanderstationen. Anerkannt schnelle und gute Bedienung. 503 Prospekte durch **Jost Sigrist.**

Vereinigte Gummiwaren-Fabriken Harburg - Wien

Harburg a. Elbe Abt. Linden

ca. 5000 Angestellte und Arbeiter

Radiergummi

für alle Zwecke

Hervorragende von ersten Autoritäten empfohlene Spezialmarken:

V. G. F., Non plus ultra, Tinten-Tuschgummi H.-W., Schreibmaschinengummi.

Aus Fein Para hergestellter

653

bester brauner Bleigummi

884

Pany (Prättigau) 1250 m **Pension Post** (Familie Hartmann). 759

Auf weitausschauender Berghöhe. Ruhe und Einsamkeit, da noch kein bekannter Fremdenort. Offen gegen Süden, völlig geschützt gegen Norden. Wälder und Wiesen. Freundliche Verpflegung. Pensionspreis 4 50 bis 5 Fr.

Institut „Hermes“ Zürich 420

Bellevue-Platz (Sonnenquai 1)

Vorbereitung auf d. Hochschulen

Handelsschule

Moderne Sprachen

Individueller Unterricht. Prima Referenzen. Eintritt jederzeit. — Verlange man Prospekte. —

Engelberg (Schweiz) 1019 m ü. M.

Hotel Central. Nahe beim Bahnhof, grosses Restaurant und Gartenwirtschaft. Besonders gut geeignet für Schulen u. Gesellschaften. Gutes, kräftiges Mittagessen v. Fr. 1. 20 an. Pensionspreis von Fr. 6. — an. (O F 6611) 563 Prop. **Jos. Lang.**

Flüelen **Hotel-Pension St. Gotthard**

In Lehrerkreisen best empfohlenes Haus, direkt an der Axenstrasse, in nächster Nähe von Schiff und Bahnstation, empfiehlt: **Mittagessen,** bestehend aus Suppe, Braten, 2 Gemüsen Salat und Brot, gut und reichlich serviert, für Schüler à Fr. 1.10, für Vereine à Fr. 1.50. — **Nachtessen, Logis** und **Frühstück komplett,** für Schüler Fr. 3.50, für Vereine von 4 Fr. an. Bessere Menus nach Wahl sehr billig. — **Pension** von 5—7 Fr. Für Familien Ermässigung. 262

Mit höfl. Empfehlung

Telephon 124. **Karl Huser.**

Feusisberg Hotel und Pension **Frohe Aussicht**

Den Herren Lehrern als **Kuraufenthalt,** wie auch **Schul- und Vereinsausflug** bestens empfohlen. 349

Telephon 31. (O F 7333 b) **Feusi & Suter,** Besitzer.

Flüelen. **Hotel Kreuz und Post**

zunächst der Schiff- und Bahnstation, empfiehlt sich bei Gesellschafts-Vereins- und Schulausflügen bestens. Altrenommiertes Haus (55 Betten). Gartenwirtschaft. Offenes Münchner (Franziskaner) Bier. Gute Küche und Keller. Prompte Bedienung. Telephon. Mässige Preise Wagen zur Verfügung. 485

Müller-Betschen.

Flüelen **Hotel Du Lac** 717 (neu renoviert) (O F 7482)

Grosser, prachtvoller Garten, direkt am See gelegen, eignet sich vorzüglich für Schulen und Gesellschaften. Platz für 400 Personen. Offenes Schweizer- und Münchner Bier. Gleiches Haus: **Hotel Löwen, Rüti.** **J. Pugneth,** Besitzer.

Bevorzugte Ferien- und Erholungsreise I. Ranges

Melchsee-1900 M. **Frutt** **Hotel Reinhard**

Brünigbahn - Melchtal - Waldhaus Störkalp - Frutt - Engelberg.

Billigste Preise. — Telephon. — Illustrierte Prospekte. 613

Flüeli bei Sachseln ist die historisch berühmte Geburts- und Wohnstätte des grossen Eidgenossen, des seligen Niklaus von der Flüe. Herrlicher Kur- und Ferienaufenthalt. Besteingerichtetes Haus mit freundlichen Zimmern. Aussicht auf See und Gebirge. Schöne Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Gartenwirtschaft, deutsche Kegelbahn. Freundliche und gute Bewirtung zu bescheidenen Preisen. Prospekte zu Diensten.

Es empfiehlt sich höflich, besonders den Herren Lehrern für Schulausflüge. (O F 6577) 620 **Familie Kühne.**

Kleine Mitteilungen

— Der Schoolmaster sagt über die Binet-Simonschen *Tests* zur Intelligenzprüfung: Nach unserer Erfahrung könnten wir ein Kind deswegen weder loben noch tadeln. Einige Jahre her wurde das System in Sheffield angewendet; es zeigte sich, dass die Kinder da grässlich dumm oder das System ungesund sei. Wir nehmen das letztere an und bleiben bei dem englischen System: Urteil von Lehrer und Arzt.

— Da *London* vom Staat nur 28%, die übrigen Grafschaften 49% Beiträge an die Schulausgaben erhalten, beschloss der Londoner Lehrerverein alles zu versuchen, um grössere Staatsbeiträge zu erreichen. Mit 292 gegen 91 Stimmen lehnte der Verein (2 May) einen Antrag auf gleiche Besoldung für Lehrer und Lehrerin ab; mit noch grösserer Mehrheit wurde ein Antrag auf Anstellung von Lehrerinnen in Knabenschulen bei gleicher Bezahlung wie für die Lehrer abgelehnt und ohne Diskussion ein Antrag gutgeheissen, der die Anstellung von Lehrerinnen an Knabenschulen verwirft.

— Der *preussische* Unterrichtsminister ist kein Freund der Einheitsschule: „Es ist wenigstens zweifelhaft, ob diese Schule jemals bei uns wird eingeführt werden können. Noch zweifelhafter ist es, ob sie zum Segen unseres Volkes gereichen würde. Unzweifelhaft ist, dass ihre Einführung unter den gegenwärtigen Verhältnissen und in der übersehbaren Zukunft einfach eine Unmöglichkeit ist.

— Die Ausbildung von Jugendpflegern nimmt in *Preussen* grosse Ausdehnungen an. Schon 1912 waren an Aus- und Fortbildungskursen 22,139 Teilnehmer in 434 Kursen. In Traben (a. Rh.) besteht bereits ein Jugendpflege-Seminar, das eine dreijährige Bildungszeit im Internat vorsieht.

— Die Firma *K. F. Koehler* in Leipzig versendet gratis in 21. Ausgabe 1914, einen illustrierten Lehrmittelkatalog, als Auszug aus dem grossen Lehrmittel- und Bücherkatalog „Bibliotheca Paedagogica.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

GAIS Gasthaus z. „Hirschen" am Fusse des Gäbris und Stoss. 738
Empfiehlt sich den Tit. Vereinen, Gesellschaften, Schulen, Passanten u. Kuranten bestens. Reelle Weine, gute Küche, mässige Preise. Telephon. Doppelte Kegelbahn. Stallung. **J. Koller-Kern.**

Gais Gasthaus u. Metzgerei „Falken", Dorfpl., 2 Min vom Bahnhof.
Direkt a. Wege zum aussichtsr. Gäbris, dem Stoss u. Altstätten. Geräumige Trinkhalle. Schöne Zimmer mit guten Betten. Vorzügliche Küche, stets reichhalt. Speisekarte. Für Gesellschaften u. Schulen gute, billige Essen. Prospekte. Telephon 26. 672
(O F 8073) Es empfiehlt sich bestens **Conr. Lindenmann-Moesly.**

GAIS Hotel u. Pension Krone
Kt. Appenzell. 950 Meter ü. M.
Sehr beliebtes Ausflugsziel für Schulen. Vorzüglicher Ferienaufenthalt, grosse Gesellschaftsräume. Prospekte und Auskunft bereitwilligst. 479

Glarus Hotel Löwen Glarus
Grosse, schöne Lokalitäten den Tit. Vereinen u. Schulen bestens empfohlen. Vorausbestellung erw. Zimmer von 2 Fr. an; elektr. Licht. Riesen-Konzertgrammophon.
335 **Fritz Grob-Wild.**

Glarus „Hotel Sonne" beim Regierungsgebäude.
Besitzer: **F. Fröhlich-Vogel.**
Neu renoviertes Haus mit 20 Betten. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Elektr. Licht. Telephon 1,17. Zivile Preise. 489

Glarus Hotel Schneller
1 Min. vom Bahnhof. **Grosse Lokalitäten.** Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 396

GOLDAU Hotel Rigi
empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens. Guter Mittagstisch. Saal für 300 Personen. Schöner, schattiger Garten mit Halle. **Billige Preise. Telephon im Hause Nr. 16.**
400 **Zeno Schorno.**

Grindelwald Hotel und Pension Jungfrau
empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft bei Vereins-Ausflügen und Ferienaufenthalt. Schattiger Garten. Bei anerkannt guter Verpflegung billigste Berechnung.
(O H 6645) 509 **J. Märkle-Minder.**

Grindelwald 1057 Meter über Meer
Günstiger **Ausgangspunkt** für Fahrten mit **Wengernalp-** und **Jungfraubahn.**
Lütschinenschlucht mit Gletscherabschluss. Sehenswürdigkeit I. Ranges. Schulen haben freien Eintritt. 423
Unterer und oberer **Grindelwaldgletscher** mit Eishöhlen.
Wetterhornaufzug, einzige derartige technische Anlage.
Kur- und Verkehrsverein Grindelwald.

Grindelwald Hotel Belvedère
508 Ermässigte Preise für Schulen und Vereine.
Höflich empfehlen sich (O H 6644) ***Hauser & Ruchti.***

Hohfluh am Hasleberg
Rundtour Brünig-Hasleberg-Alpbachschlucht-Meiringen

◆ Hotel Wetterhorn ◆
3 Km. vom Bahnhof Brünig mit geräumigen Lokalitäten und mässigen Preisen empfiehlt sich Vereinen und Schulen höflichst
(O H 6683) 444 **Urfer-Willi,** Besitzer.

Grindelwald Hotel National
1 Minute vom Bahnhof.
Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Grosser Saal.
(O H 6646) 510 **Gottl. Gruber-Thönen.**

Guggisberg Hotel-Pension Sternen
Prächtige Rundsicht vom Guggershörnli. Grosser schattiger Garten. Mittagessen für Schulen von 1 Fr. an. Vereinen bestens empfohlen.
(O H 6898) 628 **A. Schwab-Maeder,** chef de cuisine.

GUNTEN Hotel und Pension Kreuz
nächst Schiffstation, schöne Rundsicht auf See und Alpen. Grosser, schattiger Garten. Gelegenheit für lohnende Ausflüge. 566
Schulen und Vereinen bestens empfohlen. **G. Stettler.** O. H. 6891

Hasleberg Hotel Alpbach, Pension
900 m über Meer — Klimatischer Kurort
Von Ärzten vielfach empfohlen — Oberhalb Meiringen
Berner Oberland
In prachtvoller aussichtsreicher Lage, ruhig und staubfrei, eignet sich sehr für Erholungsbedürftige. Am Ausgang der Alpbachschlucht vom Bahnhof Meiringen aus in 40 Minuten erreichbar Zentral gelegener Ort für herrliche, kleinere und grössere Gebirgstouren. Mässige Pensionspreise. Prospekte gratis und franko. Schulen, Vereinen und Touristen bestens empfohlen. Telephon.
736 Der Besitzer: **Familie Grossmann.**

Hotel Kurhaus Hohfluh
3/4 Stunden von der Station Brünig entfernt. Sehr lohnender Ausflugsort. Prachtvolle Aussicht auf Rosenlauigletscher und Wetterhorngruppe. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. Höflich empfiehlt sich (O H 6684) 518 **E. Wiegand-Willi,** Bes.

Horgen Hotel Meierhof
direkt am Bahnhof.
Terrassen und gedeckte Lokalitäten. Säle für Schulen und Vereine bestens geeignet. 697
Telefon. **X. Laube.**

Kerenzerberg 700 m am **Wallensee**
Eine Tour über die Kerenzerstrasse von Mühlehorn nach Mollis (14 km.) gewährt die herrlichsten Ausblicke auf die Churfirstenkette, Wallensee und Linthebene bis weit hinab über Zürichsee und Bachtel und hinein in die Schneeberge des Glarnerlandes und lässt sich leicht verbinden mit einem Ausflug an den lieblichen Talalpsee (1100 m) oder einer Dampfschiffahrt auf dem Wallensee.

Hotels in:
Obstalden: Hirschen. Sternen. **Filzbach:** Rössli. Mürtschenstock.
Für Schulen und Gesellschaften, sowie für ländlichen Kuraufenthalt bestens eingerichtet. 679

Kerns (Brünigroute) 450 **Hotel Rössli.**
Bekannter Luftkurort. Pensionspreis von Fr. 4.50 an. Billige Passantenpreise. Geeign. Lokalitäten f. Schulen u. Vereine. Prosp. durch **Geschw. Hess.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Interlaken
Hotel zum weissen Kreuz

Empfiehlt sich den Tit. Schulen und Vereinen bestens. Grosse getrennte Gesellschaftssäle, speziell reserviertes Lokal für Schulen im Parterre. Bürgerliche Küche. Mässige Preise. (O H 6770) 614
Familie Bieri-Kohler.
Inhaber der Dampfschiffrestauration auf dem Thunersee.

Innertkirchen am Treffpunkt von Joch-, Susten-, Grimsel u. grosser Scheideggpass.
Hotel-Pension Alpenrose (zunächst der Aareschlucht. Neu erbautes Haus mit 50 Betten, grossem Saal für Vereine und Schulen. Prospekte beim Besitzer: (O F 8272) 722 **Chr. Michel.**

Konstanz, Konziliumssaal.
Schulen, welche Gäste des Restaurants sind, haben **freien Zutritt** zur Besichtigung des Konziliumssaales. 661

Küsnacht bei Zürich
Alkoholfreies Restaurant
beim Bahnhof, mit schattigem Garten und Spielgelegenheit für Kinder. 616 **Der Vorstand.**

Küssnacht HOTEL WIDDER
empfiehlt sich angelegentlichst den tit. Vereinen und Schulen anlässlich Vierwaldstättersee-, Hohle Gasse und Rigibesuchen. Grosser, schöner Saal. Mässige Preise. Telephon. C. Mühlemann. 582

Kreuzlingen Hotel Schweizerhof
Wirtschaft und Metzgerei.
Grosser und kleiner Saal für Schulen und Vereine, mit schöner Aussicht auf den Bodensee. Gute Küche. Reelle Weine und prima Saft. Grosse Stallungen. Mässige Preise. Telephon 33. 617
Es empfiehlt sich höfl. Der Besitzer: **Albert Schmid.**

Hotel Klausen-Passhöhe
an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer.
Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage Telephon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. In geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama. — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Sorgfältige und freundliche Bedienung. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. Fuhrwerke zur Verfügung. Postankunft je mittags und abends. Prospekte gratis. 504
Es empfiehlt sich bestens
Em. Schillig, Propr.

Lugano-Ruvigliana Kurhaus & Pension Monte Brè
vorzügl. geeignet zu Kur- und Ferienaufenthalt, da Höhenlage. — Pensionspreise Fr. 6—10. — Aerztliche Leitung. — Illustrierte Prospekte frei durch Dr. Max Pfenning. — **Viel von Lehrern besucht.** 715

SAVOY HOTEL SOMMER
LUGANO-PARADISO
Haus I. Rgs. **Grosser Park.**
Lieblings-Aufenthalt d. Familien.
10 % Ermässigung der tit. Lehrerschaft.
B. Ineichen, Besitzer.
634 **Nachfolger v. Carl Sommer aus Weimar.**

Lauterbrunnen Hotel & Pension
- Staubbach -
Prachtvolle Lage in unmittelbarer Nähe des berühmten Staubbachfalles. Grosse Gartenanlagen u. Terrassen. — Restauration auch im Freien. — Für Gesellschaften, Vereine und Schulen besonders mässige Preise.
Höflichst empfiehlt sich (O H 6647) 511
Der Besitzer: **P. von Allmen.**

Lugano-Paradiso HOTEL -DAETWYLER-
Bestrenommiertes Schweizerhaus, modern und behaglich eingerichtet, bei bescheidenen Preisen. Pension von Fr. 6.— an. Zimmer mit 1 Bett von Fr. 2.— an, mit 2 Betten von Fr. 4.— an. 641
Es empfiehlt sich **G. Daetwyler,** Bes.

Lungern Obwalden (Schweiz)
Pension Schynberg.
Gut bürgerliches Haus. Sonnige bequem möblierte Zimmer. Grosse offene Gartenhalle. Elektrisches Licht. 5 Minuten zum Wald. 20 Minuten zum See. (Ruderschiffe und Badanstalt.) Pensionspreis 5 Fr. Mai, Juni und September reduzierte Preise. (O F 6570) 690 Besitzer: **A. u. K. Gasser**

Luzern Hotel Brünig
3 Minuten vom Bahnhof. Gutes bürgerl. Haus II. Ranges. In unmittelbarer Nähe der Kuranlagen. Mässige Preise. Ausgez. Küche und Keller. Bestgeeignet für Schulen und Vereine. 345 **Familie Habermacher,** Bes.

Schülerreisen an den Vierwaldstättersee.
Die werte Lehrerschaft sei hiemit daran erinnert, dass die
Löwengartenhalle Luzern
mit ihren mächtigen Räumen an die tausend Personen Platz bietet, sich zunächst des vielbes. Löwendenkmals befindet u. für Bewirtung von Gesellschaften u. Schulen bestens eingerichtet ist. Vorh. Vereinb. u. rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Bei guter u. aufmerks. Bedienung werden bescheidene Preise berechnet. (O F 6196) 451a
Höflichst empfiehlt sich **J. Treutel.**

Luzern „Volkshaus"
Pilatusplatz — 3 Minuten vom Bahnhof — Tramhaltestelle
Telephon 1894
Zentralgelegenes Hotel-Restaurant II. Ranges. Schöne, geräumige sonnige Zimmer mit prachtvoller Aussicht auf das Alpengebirge. 50 Betten. Zivile Preise. Arrangement nach Übereinkunft. Gute bürgerliche Küche. Feine Weine. Offene Schweizer und Münchner Biere. Diverse alkoholfreie Getränke: Kaffee, Tee, Schokolade, Mineralwasser etc. Lift. Bäder. Zentralheizung. Elektrisches Licht. 2 Restaurations-Lokalitäten. Grosser Saal (400 Personen) für Versammlungen, Konzerte, festliche Anlässe, für Schulen, Vereine und Gesellschaften Spezialpreise. Kinemathograph auf Wunsch zur Verfügung. Portier am Bahnhof und Schiff. 426
Höflichst empfiehlt sich **Jul. Richli-Müller.**

Dampfschiffrestauration auf dem Vierwaldstättersee
„Znüni" „Mittagessen" „Zobig"
für Schulen zu billigen Spezialansätzen bei rechtzeitiger Anfrage oder Bestellung. **Rudolf Mahler, Seidenhofstr. 10, Luzern.** Telegramme: Dampfschiffwirt Luzern. 527

Luzern Restaurant Flora
gegenüber dem Bahnhofausgang gelegen. Grosse Halle, schattiger Garten, für ca. 400 Personen. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.
346 Gute Küche, mässige Preise.

Kleine Mitteilungen

— Im Oktober beginnt in Zürich der *sechste Fürsorgekurs* zur Einführung in weibliche Hülfstätigkeit u. soziale Arbeit. 30 Teilnehmerinnen (20. bis 30. Altersjahr), hauswirtschaftliche Kenntnisse und gute allgemeine Bildung wird vorausgesetzt. Kursgeld 180 Fr. ohne Kost und Wohnung. Kursdauer Oktober bis Mitte Juli. Leitung: Frl. Marie Fierz, Richterswil und Frl. von Meyenburg, Wilfriedstr. 7, Zürich 7. Anmeldung bis 1. Juli, spätestens bis 1. September.

Zwei Monate dienen zur Vorbereitung auf praktische Arbeit, die in Fürsorgeeinrichtungen mit Neujahr aufgenommen wird (Jugendheim, Kinderkrippen, Kindergarten, Kinderspital, Krüppelheim usw.). Theoretische Vorträge über Erziehungs- und Frauenfragen, Jugendpflege usw. gehen der praktischen Arbeit parallel (je Mittwochs).

— Nachdem in Frankreich die Lehrer lange Zeit die Wahl durch den Rektor der Akademie verlangt hatten, kommt der Vorstand des Amicales auf einmal dazu, einem Antrag des Senatsmitgliedes Cazeneuve zuzustimmen, der die Wahl des Lehrers dem prefet belassen will, wobei der Rektor nach Anhörung der commission technique (des Departements-Schulrates) den Vorschlag macht.

— In *Holland* geht der verhängnisvolle Streit zwischen den Klassenlehrern (Bond van Ned. Onderwijzers) und den Hauptlehrern (Ned. Genootschap) weiter. Eine Lehrerversammlung in Rotterdam verlangt, dass der Vorstand des Bond als Preisaufgabe eine Broschüre ausschreibe, in der in volkstümlicher Weise dieser Streit und die Stellung der Klassenlehrer dargestellt werde. In beiden Verbänden herrscht Uneinigkeit: der Hauptlehrerverein soll reorganisiert werden und im Bond bekämpfen sich bei Anlass v. Ergänzungswahlen zwei Richtungen, für (Van Det) und gegen (Josse) Anschluss an den allgemeinen Arbeiterbund; unterdessen macht die kirchliche Schule Fortschtitte.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Linthal an der grossartigen Klausenstrasse, mitten im herrlichen Gebirgspanorama gelegen, eignet sich infolge seiner Reichhaltigkeit an prachtvollen Spaziergängen, kleinern und grössern Touren, pot. kynolog. Naturschönheiten, **vorzüglich als beliebtestes Reiseziel** für Schulen, Vereine und Gesellschaften. 599

Hotels:

Tödi	1¼ Std. vom Bahnhof, 34 Betten	Eidgenossen	10 Min. vom Bahnhof, 22 Betten
Bären a. Post	7 Min. vom Bahnhof, 32 „	Klausen	3 Min. „ „ 16 „
Bahnhof	beim Bahnhof, 30 „	Adler	5 Min. „ „ 14 „
Raben	10 Min. vom Bahnhof, 26 „	Fruttberg	1½ Std. „ „ 14 „

3 Minuten von Bahnhof, Post und Dampfschiff 491
HOTEL „SIMPLON“ LUZERN
Einfaches, gut geführtes Haus II. Ranges. Sonnige Zimmer v. Fr. 2 (Hochsaison Fr. 2.50) an. Für Gesellschaften u. Schulen bes. Ermässigung.
Mit höfl. Empfehlung **E. Steiger-Gurtner**, Bes.

Luzern. (OF6195) 452
Alkoholfreies Hotel und Restaurant „Walhalla“
Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof u. Schiff.
Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höfl. empfohlen. Mittagessen à 1 Fr., Fr. 1.50 und 2 Fr. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für 300 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. — **Telephon 896.** **E. Fröhlich.**

Lüterswil
Bad- und Luftkurort in **Bucheggberg** (Kanton Solothurn) 640 Meter über Meer. **Herrlicher Ferienaufenthalt** für Ruhebedürftige: **Beliebter Ausflugsort für Schulen und Vereine. Ermässigte Preise.** Zwei Stunden von Solothurn. Ausgedehnte Waldpromenaden. Renommierte Küche. — Prospekte.
Es empfiehlt sich der Besitzer (O 795 S) 398
Fr. Tanner.

Mannenbach am Untersee. Schweizerseite.
Gasthaus und Pension z. „Schiff“
direkt am See, **mitten in der Schlösserlandschaft des Untersees.** Ausgangspunkt zu den Schlössern Arenaberg, Eugensberg und Salenstein. Schattiger Garten, See-Veranda und grosser Saal. Gesellschaften, Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Frühjahr und Herbst Pension von Fr. 5.50 an. Prospekte durch 399 **Schelling-Fehr.**

Meggen. Pension Gottlieben
am Vierwaldstättersee. [609] Eröffnet ab 15. März. Gut bürgerliches, altrenom. Haus in ruhiger Lage. *Erholungsstation.* Grosser Naturpark. Tennis, Privat-Ruderbote. Gute Schiffs- u. Bahnverbindungen mit Luzern. Prospekte durch den langjährigen Besitzer. **Jos. Amrein**, a. Lehrer.

Station der Brünigbahn
Meiringen. Hotel z. w. Kreuz.
3 Minuten v. Bahnhof. 20 Minuten v. d. Aareschlucht.
Ruhig und aussichtsreich gelegenes Hotel mit 60 Betten Grosser Speisesaal, geeignet zur Aufnahme von Vereinen und Schulen. Bestens empfiehlt sich der Besitzer
343 **G. Christen-Nägeli.**

Meiringen, *Hotel Krone*
Prima Referenzen von vielen Schulen und Vereinen.
(O H 6677 521 **G. Urweider-Howald**, Besitzer.

MEIRINGEN Hotel Bellevue
nächst Bahnhof
empfiehlt sich der geehrten **Lehrerschaft** bei **Schulen u. Vereinsausflügen**, sowie für **Ferienaufenthalt** bestens. — Gut geführtes, bürgerliches Haus mit Restaurant, Confiserie und gedeckter Terasse, speziell geeignet für Schulen und Gesellschaften. Billigste Berechnung. Telephon 50. 765
H. Ihle-Schaltenbrand.

Wer
Lose
à Fr. 1.— der **Landes-Ausstellungs-Lotterie** kauft, **weiss sofort, ob sie gewinnen.** (O H 6874) 466
Ziehungslisten à 20 Cts. werden **gleichzeitig** mit den Losen versandt. **Totalwert der Treffer jeder Serie Fr. 250,000.** Treffer von Fr. **20,000, 10,000, 5000** etc. Versand gegen Nachnahme durch die **Los-Zentrale in Bern**, Passage von Werdt Nr. 226.

Primarlehrer
mit guten Zeugnissen sucht Stelle als 749
Stellvertreter.
Offerten unter O 749 L an Orell Füssli-Annoncen, Zürich.

Frühaufsteher
welche Ch. Singer's Spezialitäten nicht kennen 547
sind selten

Schweizerische Landes-Ausstellung, Bern
Alkoholfreies Restaurant mit Speisehalle in den Lokalitäten der Speise-Anstalt Länggasse, Gewerbestr. Nr. 12, 1 Min. vom Haupteingang der Landes-Ausstellung, empfiehlt sich den titl. Schulbehörden u. Vereinen aufs beste. Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit. Kaffee, Tee, Schokolade. Billigste Preise. Höflichst empfiehlt sich
O F 8031 647 **Familie Hunziker-Röthlin.**

Klosters Platz.
Sommerwohnung zu vermieten.
Für **Pfarrer-** oder **Lehrerfamilie ermässigter Mietpreis.**
Auskunft erteilt 753
Joh. Plattner, Lehrer.

Wegen Änderung des Geschäftes
mit bedeutender Preisermässigung:
Dampfwaschmaschinen
Holzwaschmaschinen
Wringmaschinen
Gassparkocher u. Gassparherde
Garantie für beste Fabrikate.
Zürcher Koch- u. Heizapparate A. G.
Unterer Mühlesteg 6—8
(O F 7508) **Zürich I.** 402

Meiringen Hotel Hirschen
5 Minuten vom Bahnhof. Zunächst der Aareschlucht mit freier Aussicht auf Alpbach und Reichenbachfälle. Grosse Lokalitäten und Garten. Schulen und Vereinen stets Ermässigung. **Familie Thöni,**
525 zugleich Besitzerin des Kurhauses Schwarzwaldalp auf der grossen Scheidegg-Route. — Prospekte.

Meiringen Hotel Flora
1 Minute vom Bahnhof
Gut empfohlenes Haus, **vergrössert.** Speziell eingerichtet für Schulen und Vereine. Grosse Restaurations-Lokale. Terrasse und Garten. Mässige Preise.
370 **Fuhrer-Gaucig**, Besitzer.

Meiringen Hotel Bahnhof.
Sehr beliebtes Touristenhotel gegenüber dem Bahnhof. Schattiger Garten. Restauration zu jeder Tageszeit. Grosse gedeckte Hallen für Gesellschaften und Schulen. Reelle Bedienung bei mässigen Preisen. 626 (O H 6678)

◆ Ideale Vereins- und Schulreisen ◆
sind anerkannt: Zu den historischen Stätten Niklaus von der Flüe, und auf schönstem Waldwege über die romantische Melchaaschlucht zu derjenigen **Arnold von Melchtals.**
Hotel Alpenhof Melchtal
(O F 7534) gewährt billigste Preise für Mahlzeiten. 415

Meienthal Gasthaus Alpenrösli u. Post
a. Sustenpass 1¼ Std. v. d. G.-B. Station Wassen.
Beste Unterkunft. Gute Küche, reelle Weine, frisches Flaschenbier. Pensionspreis von Fr. 3.50 an, Zimmer von 1 Fr. an, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, das Mittagessen zu Fr. 1.50 Für Schulen, Vereine und Touristen billiger. Es empfiehlt sich bestens 719
Der Besitzer: **Frz. Melchior Loretz.**

Meilen. Hotel „LÖWEN“
direkt am See gelegen. 587
Prächtiger, schattiger Garten. Grosse Säle. Schulen u. Vereinen aufs beste empfohlen. **Geschwister Brändli**, Besitzer.

Morgarten Gasthaus-Pension ◆ Morgarten ◆
Schiffstation am Aegerisee, zunächst dem Schlachtdenkmal, ½ Std. von Station Sattel-Aegeri. Den Herren Lehrern für Schülerreisen, sowie zu angenehmem Ferienaufenthalt bestens empfohlen.
Telephon 904.3. 575 **K. Nussbaumer.**

Morschach **am Vierwaldstätter-See,** Fussweg 35 Min. von Brunnen und 10 Min. bis **Axenstein** entfernt, ist einer der **schönsten Ausflugspunkte** an die Gelände der histor. klassischen Stätte. **Hotel u. Pension Adler,** gr. neue Lokalitäten schatt. Garten, Terrasse. Speziell den HH. Lehrern b. Vereinsausflügen u. Schülerreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von Fr. 1.— an (Suppe, Braten, 2 Gemüse mit Brot). Preise für Vereine nach Übereinkunft. Anerk. gute Verpflegung, schnelle Bedienung. Telephon Nr. 43. 595 Besitzer: **A. Nideröst.**

Solbad Mumpf bei **Rheinfelden**
Gasthof zum Anker.
Schönste Lage, neue Bäder, Sommerfrische, zivile Preise.
419 Der neue Besitzer: **R. Maier und Familie.**

Murten [O F 7984] 638
Einer der schönsten Spaziergänge für Familien, Gesellschaften und Schulen.
Öffentliche Seebäder
Illustr. Führer wird gratis versandt durch den **Verschönerungsverein.**

Musikalien: speziell **Männerchöre.**

Orgel- und Harmonium-Musik

Schulen und Unterrichtswerke.

Jbach-Flügel und -Pianos.

Pianos für Lehrer von Fr. 600 — an.

Hüni-Pianos Violinen - Lauten

Bedeutendes Lager sämtl. Instrumente.

Musikhaus Hüni, Zürich

- Schweizer Generaldepot -

Grösste und bedeutendste Unternehmung der Branche

762 a **BREITKOPF & HÄRTEL**

Geschäftsbestand seit 1869 **MÖBELAUSSTELLUNG** Geschäftsbestand seit 1869

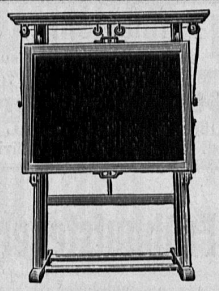
in der II., III. u. IV. Etage unseres Hauses.

750 Seit der vor 2 Jahren vorgenommenen inneren Umbaute unseres Geschäftshauses hat sich unser Möbel-Lager ganz besonders in **kompletten, ganz feinen Zimmer-Einrichtungen** derart vermehrt, dass wir jetzt in bezug auf Auswahl ganz konkurrenzlos dastehen. Die Preise sind angeschrieben und ist daher **ein Uebervorteilen ausgeschlossen.** Ein Besuch unseres Lagers wird sich unbedingt lohnen; gerne sind wir aber bereit, auf Wunsch einen Vertreter unseres Hauses mit der kompletten reichhaltigen Kollektion vorbeizusenden.

— Samstags und Sonntags geschlossen. —

MÖBELHAUS von M. & C. LANG

„Zur Grossen französischen Warenhalle", In Gassen 10, Zürich



Rauchplatten-Wandtafeln

aller Systeme.

Über 4000 Stück in der Schweiz.

Kataloge und Offerten von

G. Senftleben

Zürich 341

Dahliastrasse 3

Für die Leitung eines in Gründung begriffenen erstklassigen, modernen Knabeninstituts an prachtvoller, gesunder Lage der deutschen Schweiz wird, mit Amtsantritt auf 1. Oktober laufenden Jahres, tüchtiger

Direktor

gesucht. (O F 8459) 771

Verehelichte Herren, die über eine gründliche wissenschaftliche Bildung und Sprachgewandtheit verfügen, sowie befähigt sind, einem grossen Internat vorzustehen, belieben sich unter Chiffre **Z C 4553** zu wenden an die Annoncenexpedition **Rudolf Mosse, Zürich.**

ÉCOLE DE COMMERCE DE NEUVEVILLE

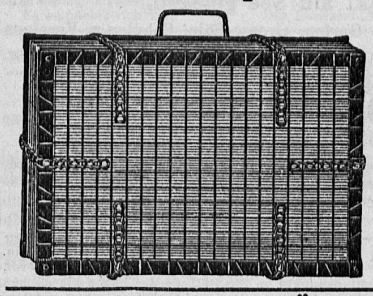
Ensuite de réorganisation, la Commission met au concours un poste de 770

Maître de sciences commerciales et d'italien ou d'anglais.

Obligations: 30 heures de leçons hebdomadaires.
Traitement initial: frs. 3600.—
Entrée en fonctions: 15 octobre.
Délai d'inscription: 30. juin.

Adresser les offres à Monsieur **Ch. Monfrini**, Président de la Commission. O F 8456

Gitter-Pflanzenpressen



können vom **botanischen Museum der Universität Zürich** (im botanischen Garten) zum Preise von Fr. 5.40 bezogen werden. Grösse: 46/31½ cm (übliches Herbariumformat). Gitterpressen werden seit Jahren im botanischen Museum verwendet und haben sich nach jeder Richtung vorzüglich bewährt.

Presspapier in entsprechender Grösse kann gleichfalls v. botanischen Museum zu en gros Preisen bezogen werden. 495

NATURWEIN

Tessiner 1913	Fr. 26.—
Ital. Tischwein	„ 34.—
Barberato	„ 46.—
Stradella weiss	„ 50.—
Chianti extra	„ 52.—
Veltliner	„ 65.—

Per 100 L. ab Lugano geg. Nachnahme. 322 Muster gratis. (O F 7179)

Gebr. Stauffer, Lugano.

Schulmünzen

aus metallähnlicher Pappe beidseitig geprägt.

Modelliermasse, Formen zum **Aufkleben, Stäbchen, Würfel, Kugelperlen, Peddigrohr, Bast, Holzspahn** etc.

Grosses Lager in Papier und Karton für Handfertigkeitskurse.

Prompte Lieferung **Kataloge zu Diensten**

Wilh. Schweizer & Co., zur Arch, **Winterthur.**

Fabrikation Fröbelscher Lehrmittel. 418

GOLLIEZ-PRÄPARATE

— 40 Jahre Erfolg —

Eisencognac: Blutarmut, Appetitmangel, Schwäche. 63

Fl. zu Fr. 2.50 und 5.—

Nusschalensirup: Unreines Blut, Drüsen, Flechten.

Flasche zu Fr. 3.— und 5.50

Pfefferminz-Kamillengeist:

Fl. zu 1 u. 2 Fr. – Unwohlsein Magen- u. Leibschmerzen etc.

in allen Apotheken und Apotheke **GOLLIEZ, Murten.**

Pianos Harmoniums

neu und gebraucht.

Garantie. Teilzahlung.

Stimmungen u. Reparaturen.

Alleinvertretung ganz erstklassiger Firmen.

P. Jecklin

Söhne

10 Oberer Hirschengraben 10

Zürich 1. 9

Vorzugspreise für die HH. Lehrer.

Magerkeit.

Schöne, volle Körperformen erhalten magere Damen durch unser Kraft- und Nährpulver. **In 6 Wochen bis zu 30 Pfund Gewichtszunahme.** Garantiert unschädlich. Natürlichste Kur. Vielfach erprobt. Aerztlich empfohlen. Streng reell. Kein Schwindel. Viele Anerkennungen. Preis per Schachtel mit Anweisung Fr. 4.50. 164

Alleiniger Fabrikant: **Versand-Apotheke „St. Fridolin", Mollis** (Glarus). 2

Wir empfehlen unsere seit Jahren in den meisten Schulen zur Zufriedenheit gebrauchten

Ia Schultinten

Nr. 2532 rotbraun fliessend 48
Nr. 1479 blauschwarz fliessend
Nr. 2908 Eisengallschultinte, dunkelblau fliessend.

Muster stehen gerne zu Diensten.

Dr. Finckh & Eissner, Chemische Fabrik, vorm. Siegwart, **Basel** und **Schweizerhalle.**

Kleine Mitteilungen

— Am Examen in einer ersten Primarklasse fragt die Lehrerin einen schwachen Schüler: „2 von 5?“ Da es nicht gehen will, möchte der Herr Inspektor dem Knirps helfen und streckt 3 Finger auf. Nun ruft ein vorlautes Mädchen auf der hintersten Bank: „Freilein, dä Herr dert mecht use!“

— Im Kultusdepartement *Norwegens* wird — nicht mehr zu früh — eine besondere Abteilung für das Schulwesen (Chef und zwei Sekretäre) eingerichtet, dagegen hat der Shorting die Anstellung eines sachkundigen Konsulenten für das Schulwesen abgelehnt.

— Im preussischen Abgeordnetenhaus erklärte sich der Kultusminister D. v. Trott zu Solz gegen den Wunsch, den Berner Titel Dr. med. vet. anzuerkennen. „Wenn ich mich bereit finden liesse, den *Berner Doktortitel*, der ohne vorausgegangenes Maturitätsexamen gemacht worden ist, in Preussen anzuerkannen, so würde ich ein Unrecht tun gegen zahlreiche Zahnärzte, Apotheker, Lehrer, Juristen, wenn ich nicht auch ihnen, die als Immature den phil. Dr. gemacht haben, in Anerkennung der Doktorwürde in Preussen aussprechen würde. Das ist die Schwierigkeit, in der ich mich befinde, und das sind die Konsequenzen, vor denen ich zurückschrecke. Es bestimmt mich der Wunsch, unsere Doktorwürde hochzuhalten und die Doktorpromotion nicht zu erleichtern, sondern zu erschweren, damit der Doktortitel das bleibt, was er war.“

— In der internationelen Ausstellung für *Buchgewerbe* und Graphik in Leipzig ist die grösste Sonderausstellung: Schule und Buchgewerbe, die 6000 m² Bodenfläche umfasst. Drei Gebäude: Das Haupthaus, das Wandervogelheim und die Hallen für Lehrmittel, Spielzeug und Vorführungen mit grossem Schulhof. Wer nach Deutschland geht, sehe sich die „Bugra“ (Mai bis Oktober) an.

— Der *schwedische* Lehrerverein stellt seinen Sektionen zur Behandlung die Frage: Schutz der einsam wohnenden Lehrerin.

E. Jost-Walder
Nachf. von J. Nörr
Bahnhofstrasse 77, 2 Treppen
Zürich 1
Vorteilhafteste Bezugsquelle für alle imprägniert wasserdichten
Loden-Artikel
und
Touristen-Kleider
120

Freundliche Einladung. 745
Wenn Sie die Schweiz. Landesausstellung in Bern besuchen, so werfen Sie bitte einen Blick in die Ausstellung des Pestalozzikalenders (Gruppe 43, Unterrichtswesen) und beachten Sie die dort ausgestellten überraschenden Ergebnisse der Pestalozzi-Bestrebungen.

„EXPEDITIVE“
ist und bleibt der beste und billigste hektographische
Vervielfältigungsapparat.
Sehr dünnflüssige Tinte. — Man verlange Prospekte und Probeabzüge von 637
J. Kläusli-Wilhelm, Winterthurerstr. 66, Zürich 6
Bei Bezugnahme auf diese Annonce gewähre Rabatt.

LACHAPPELLE
Holzwerkzeugfabrik A.-G. Kriens bei Luzern
Prima-Referenzen aus allen Teilen der Schweiz
Werkzeuge für 33
Hobelbank-Schnitz- und Cartonnage-Kurse
Stets grosser Vorrat.
Besichtigen Sie, bitte, unsere Fabrikate
Landesausstellung Bern, Maschinenhalle, Gruppe 31.

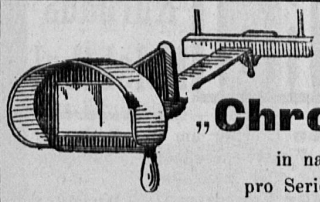
Lehrer gesucht.

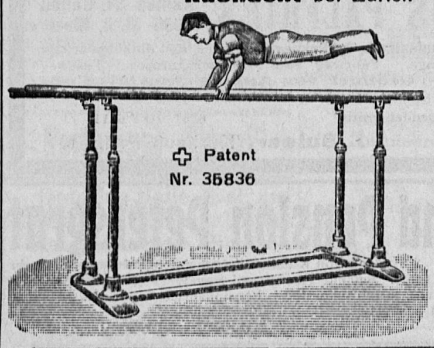
Die Gesamthalbtagsschule Robach (vormittags Klassen V bis VIII mit 35 Schülern, nachmittags Klassen I bis IV mit 34 Schülern) wird auf Ende Oktober vakant. Jahresgehalt 2000 Fr. nebst freier Wohnung, für Besorgung der Reinigung und Heizung 100 Fr., besondere Entschädigung für Gesang- und Turnunterricht-, sowie allfälligen Fortbildungsschulunterricht. Bewerber wollen die Anmeldung nebst erforderlichen Ausweisen bis Ende Juni gelangen lassen an das

Schulpräsidium Rehetobel.

Rehetobel, App. A.-Rh., 10. Juni 1914. 754

Landesausstellung Bern 1914.
Was sollen meine Zöglinge trinken, damit ich sie wieder gesund und nicht mit verdorbenem Magen nach Hause bringe?
Kathreiners Malzkaffee.
Derselbe ist ärztlich empfohlen, durchaus unschädlich und auch dem delikatesten Magen zuträglich. (O-971-S) 694
Ausschank im:
Alkoholfreien Restaurant des schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins.
Kaffee- und Küchlistube der Milchwirtschaft.

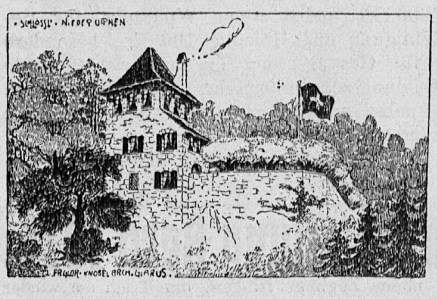

Neuheit!
Stereobilder
„Chromoplast“
in natürlichen Farben
pro Serie à 6 Stück Fr. 3.—
Spezialstereoskop für Chromoplastbilder p. Stk. Fr. 7.—
Stereoskop mit grossen Linsen, in Nussbaum matt Fr. 4.50, poliert Fr. 6.—
— Kataloge gratis — 275
Optiker Koch, Zürich, Bahnhofstrasse 11.

Schweizer. Turngerätefabrik Alder-Fierz & Gebr. Eisenhut
Küsnacht bei Zürich 394


Turngeräte aller Art für Schulen, Vereine und Privat.
Übernahme kompletter Einrichtungen für Turnhallen und -Plätze.
Man verlange Preis-Kurant.
Telephon.

48 Jahre Erfolg — **DR. WANDER'S MALZEXTRAKTE** — 48 Jahre Erfolg
Dr. Wanders Jod-Eisen-Malzextrakt, wirksamstes Blutreinigungsmittel, bei Drüsenanschwellungen, Hautausschlägen, Flechten usw. Unübertroffener Ersatz des Lebertrans.
Dr. Wanders Kalk-Malzextrakt leistet vorzügliche Dienste bei Knochenleiden, lang dauernden Eiterungen usw. Vortreffliches Nährmittel für knochenschwache Kinder.
Dr. Wanders Eisen-Malzextrakt, glänzend bewährt bei Blutarmut, allgemeinen Schwächezuständen, nach erschöpfenden Wochenbetten usw. 386
Da das Einnehmen der zähflüssigen Extrakte manchen Personen unangenehm ist, werden die Wander'schen Malzextrakte neuerdings in sämtlichen Apotheken auch in Form eines leichten, trockenen und appetitlich aussehenden Pulvers vorrätig gehalten.
Man verlange ausdrücklich: **Dr. Wanders Malzextrakt.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels



Nieder-Urnen
Schlössli alt Burg
Ober-Windegg

neu renoviert, prachtvolle Aussicht auf **Wallensee, Gebirge, Zürcher** und **Glarnerland.** Grosse Lokalitäten, 300 Personen fassend. **Für Schulen und Vereine vorzüglich geeignet.** 708

A. Ineichen-Zehnder.

Der Schweizer-Rekrut
von
E. Kälin, Sekundarlehrer,
eidgen. Experte
bei den Rekrutenprüfungen.

Zum Gebrauch für Fortbildungsschulen und zur Vorbereitung für die Rekrutenprüfung.

a) Ausgabe ohne Karte **60 Cts.**
b) Ausgabe mit koloriert. Karte der Schweiz **Fr. 1.20.**

Art. Institut Orell Füssli, Zürich
Abteilung Verlag.

Ofenfabrik Sursee
LIEFERT die BESTEN
Heizöfen, Kochherde
Gasherde, Waschherde
Kataloge Gratis!
40

Eine Perle der Alpenwelt. — **Wunderschöner Ferienaufenthalt in den Unterwaldner Alpen.**
1167 M. ü. M. bei Stans, Station Dallenwil (Engelbergbahn).

Niederrickenbach
Hotel Kurhaus Engel

Idyllische Lage. Altrenommiert. Von höchsten medizinischen Autoritäten angelegentlichst empfohlen. Reizende Spaziergänge. Prachtvolle Gebirgstouren. Grosse Wälder und Ahornhaine. — **Bäder, Milch- und Molkenkuren.** — **Vorzügliche Pension von Fr. 5.50 an.** — **Dankbarstes Ausflugsziel für Schulen, Vereine und Touristen.** — **Extra-Preisbegünstigung.** — **Frühlings- und Herbstkuren.** — Illustr. Prospekt. —

658 Mit höfl. Empfehlung **J. v. Jenner-Meisel,** Propr.

Franziskaner
Zürich I, Stüssihofstatt
empfiehlt
Ia. Münchner Hackerbräu, Pilsner Urquell.
257 **Lokal**
im ersten Stock für Vereine.
Mittag- und Nachtessen
à Fr. 1.20 und 1.70.

Melchthal
Kurhaus Melchthal

Obwalden — 900 Meter über Meer — ***Luftkurort***

Route: Luzern-**Sarnen** (Portier am Bahnhof) oder Sachseln - **Melchthal - Frutt -** Jochpass - Engelberg.

(O F 1208) **Frutt-Brünig oder Meiringen.** 454

Lohnendste Touren für Vereine u. Schulen.

Telephon Prospekte und Offerten durch **Telephon**
Familie Egger, Propr.
und Besitzer von **Kurhaus Frutt** am Melchsee, 1920 M. ü. M.

Hotel Bad Pfäfers
bei Ragaz (Schweiz).

3/4 Stunden von Ragaz mit der weltberühmten Taminaschlucht und Thermal-Heilquelle 37½° C. Ist einer der schönsten und lohnendsten Ausflugspunkte. Grossartige Szenerien alpinen Charakters. Für Vereine, Schulen usw. grosse Säle, Mittagessen von Fr. 1.50 an. Mässige Pensionspreise. Thermalbäder, Post, Telegraph, Telephon im Hause. Wagen am Bahnhof Ragaz.
Prospekte auf Verlangen durch

729 **Karl Stoettner,** Direktor.

Magliaso
am Luganersee. 331
— Pension Pizzi —
Herrlicher Ferienaufenthalt.
Pensionspreis von 4 Fr. an.
Prospekt verlangen.

Hygienische
Bedarfsartikel und Gummiwaren in grosser Auswahl. (Probesortimente à 3.30 u. 5.50.) Preisliste mit 100 Abbild. gratis u. verschl.
Sanitätsgeschäft P. Hübscher
Seefeld 98, Zürich 8. 546

OLTEN Restaurant Olten-Hammer

Grosser Saal für Vereine und Schulen (400 Personen fassend). Grosser Sommergarten mit Veranda. Rheinfelder Bier. **Telephon.**
Bestens empfiehlt sich 739 **TH. DISTELI.**

Pfäfers-Dorf Gasthof u. Pension z. Löwen

Schattige Gartenwirtschaft und geräumige Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen Gute Küche u. reelle Weine. Offenes u. Flaschenbier. — Telephon Nr. 25. Aufmerksame Bedienung zusichernd

441 **Wilh. Mattle,** Besitzer.

Ferien!

1/2 Stunde von **Kreuzlingen am Bodensee** finden in guter Privatfamilie Schüler oder Erwachsene angenehmen **Ferienaufenthalt** oder auch **jährliche Pension.** 764
Seebäder, Waldspaziergänge, Motorboot-Verbindung. Mässige Preise. Anmeldungen an
Frau Frieda Rimli,
Bottighofen (Thurgau).

KURHAUS PALFRIES
Kanton St. Gallen
1635 M. ü. Meer.

Schönster Ferienaufenthalt für Rekonvaleszenten und Ruhebedürftige in geschützter Lage. Fahrweg von Trübbach-Azmoos. Fussweg von Mels aus. — **Geöffnet von Anfang Juni bis Ende September.** — Pensionspreis Fr. 3. 80 bis Fr. 4. 50. —
Prospekte versendet gratis 625 (O F 6711)

J. Sulser, Kurhaus Palfries.

Pfäfers Dorf Hotel-Pension „Adler"

Grosse Lokalitäten. Für Vereine und Schulen mässige Preise. Altbekannte gute Küche und Ia. Weine. Grosser schattiger Garten.
Höflich empfiehlt sich 633 **Alfred Kohler.**

Studierender d. Naturwissenschaft
an der Eidgen. Techn. Hochschule
sucht zwecks Erlernung der Sprache Ferien-Aufenthalt in der Westschweiz oder im Tessin. (Praktische Betätigung in Apparaten- oder Maschinenfabrik wäre sehr erwünscht.) Offerten mit Angabe der Bedingungen sende man gefl. unter Chiffre O 761 L an Orell Füssli-Annoncen, Zürich.

Hotel und Pension Petersgrat

Im Gasterntal. 2 Stunden von Kandersteg an guter Fahrstrasse. Sehr ruhiger staubfreier Kurort. Schöne Touren und Spaziergänge auf die Berge. Tägliche Postverbindung mit Kandersteg Pensionspreis von Fr. 5. — an.
Es empfiehlt sich bestens (O H 6738) 664

Ad. Schnidrig, Bergführer.

RAGAZ HOTEL PENSION STERNEN

Bahnhofstrasse, am Wege n. d. Taminaschlucht
Empfehlenswert für Schulen, Gesellschaften und Vereine. Grosser schattiger Garten. Bescheidene Preise. Aufmerksame Bedienung. Grosse gedeckte Veranda.
502 **F. Kempter-Stotzer.**

Zweifenstriges, möbliertes
Zimmer
in Gartenvilla nächst Steinwiesplatz für Fräulein, am liebsten Lehrerin, bei einzelner Dame für September oder später.
Offerten unter O 760 L an Orell Füssli-Annoncen, Zürich.

---

820 M. Stahlbad Peiden ü. M.
Bündner-Oberland. Lugnezertal. Bahn-Station Ilanz.
Trink-, Bad-, Luft-Kuren.

Anerkannte gute Heilerfolge durch den Gebrauch der Heilquellen. Naher, herrlicher, ebener Tannenwald. Prachtvolle Spaziergänge und Bergtouren. **Mässige Preise.** Juni und September reduzierte.
Weitere Auskunft im Prospekt. Post und Telephon Nr. 4 im Hause.
Kurarzt: **Dr. Tuor.** Eigentümer: **Jos. Vinzenz. S. A. C.**
(O F 7617) 743

Ragaz Gasthof z. Ochsen

nächst der Dorfbadehalle. Offenes Bier, offene Weine. **Pensionspreis von Fr. 6.— an. Geeignete Lokale für Vereine und Schulen,** die spezielle Berücksichtigung finden. Telephon Nr. 18. 632 **A. Kalberer,** Besitzer.

Kurhaus und Pension, 1350 Meter über Meer
PLANALP
an der Brienzer Rothorn-Bahn. 623
Prospekte — Gebr. Huggler

Hotel Wartenstein Restaurant
250 M. ob **Ragaz** 750 M. ü. Meer

Unvergleichliche Lage; grosse Terrassen mit prachtvollem Gebirgspanorama. Zeiss Telescop. Bequemster Weg nach der Naturbrücke und Bad Pfäfers. Sehr geeignet für Gabelfrühstück und Mittagessen für Schulen und Vereine. Näheres und Prospekte durch den Inhaber
696 **A. Ackermann.**

Entschuldigungs-Büchlein
für Schulversäumnisse.
50 Cts.
Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Ragaz-Wartenstein-Taminaschlucht

Sehr lohnender und empfehlenswerter Ausflug für Schulen und Gesellschaften nach Ragaz-Wartenstein über die Naturbrücke nach der weltberühmten Taminaschlucht oder vice-versa. Reduzierte Fahrpreise für Schulen und Vereine auf der Seilbahn Ragaz-Wartenstein. Auf Wartenstein grosses Gartenrestaurant. Auskunft und illustrierte Prospekte durch die Betriebsleitung oder Hotel-Direktion Wartenstein. (O F 5470) 600

Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein.

Rapperswil Hotel Glashof-Kasino

Grosse u. kleine Säle. — Elektrisch Musik. — Garten für 800 Personen Platz. — Stallung. — Telephon Nr. 13. — Schulen, Hochzeiten und Vereinen bestens empfohlen **A. Bruhin-Egli.** 484

Zürichsee Rapperswil **Zürichsee**

Hotel Restaurant Post

Gänzlich neu erstelltes Hotel. Säle für Schulen, Vereine und Hochzeiten. Grosser, schattiger Garten (500 Personen fassend) mit Halle. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon 43.**
Höflichst empfiehlt sich 482

Vertragsstation E. W. S. **A. Kaelin-Oechslin.**

Bestellungen können jeweilen auch noch morgens abgegeben werden.

RAPPERSWIL Hotel Speer

vis-à-vis Bahnhof

Grosser schattiger Garten und Terrasse. Neues prachtvolles Restaurant. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen ermässigte Preise. 475

Mit höfl. Empfehlung: **Christian Rothenberger.**

Rheinfelden-Schweiz

Neu eröffnet: **Solbad Vesta**

Pension I. Ranges. Kohlensäure (Nauheimer Kur), Sprudel-Fichtennadelbäder. Massage. Bäder-Douchen neuest. Konstrukt. — Herrliche, ruhige Lage, grosser Garten. Liegehalle. 5 Min. v. Wald. Aller Komfort. Mäss. Preise. 2-3 erholungs. j. Mädchen finden gewissenhafte Aufnahme. Französisch im Hause. Prospekte durch **Frau Wwe. Postdirektor Schmidt.** (O F 7865) 584

Solbad Rheinfelden.

Mildes, anregendes Klima • Erholungsstation
Bevorzugter Kurort für Früh- und Spätjahr

Kurmittel: Solbäder und kohlensäurehaltige Solbäder (Nauheimer-Kur.) Sauerstoff- u. Luftperlbäder, Rheinbäder, Hydrotherapie, Elektrische Lichtbäder und Elektrotherapie, Inhalationen, Massage u. schwedische Heilgymnastik.

Heilerfolge bei Kinder- und Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Skrofulose, Gicht und Rheumatismen, Herzkrankheiten, Fettsucht und Nervenkrankheiten. 373

Für Prospekte wende man sich an das Verkehrsbureau Rheinfelden.

Rigi ··· Hotel Edelweiss ···

1600 Meter über Meer
30 Minuten unterhalb Rigi Kulm.
Zentral gelegen, direkt a. d. Station Staffelhöhe
Mittagessen für Schüler zu Fr. 1.10: Gute Suppe, Braten und zwei Gemüsen. — Billiges Nachtquartier. — Telephon. 514

Rigi-Klösterli

Hotels u. Kurhäuser Sonne u. Schwert.

Altbekannter, beliebter Ferienaufenthalt. Eigene Waldanlagen. Schulen und Vereine bedeutend ermässigte Preise. 665

Hôtel Bellevue Rigi-Kaltbad

Eigene **gute** Trinkwasser-Anlage
(Von Prof. Heim als **gut** anerkannt.)

Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Schulreisen bestens empfohlen. Von Rigi-Kaltbad nur 10 Minuten bis zum **Känzeli**, dem lieblichsten Punkt auf der Rigi. 3/4 der Totalansicht von Rigi-Kulm. Mittagessen für Schüler und Erwachsene Fr. 1.40 (Suppe, Braten, 2 Gemüse, mit Brot). Alles reichlich und gut serviert bei bester Aufnahme. 598

Telephon Nr. 10. **Dahinden-Pfyl, Propr.**

Rigi-Felsentor. Hotel-Restaurant

am Wege Weggis-Rigi-Kaltbad.
1134 M. ü. Meer.

Den geehrten Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Anerkannt gute Mittagessen zu billigem Preise, ebenso gutes und billiges Logis. **Ausgezeichnetes Quellwasser.** Reduzierte Pensionspreise für die Herren Lehrer.
Telephon-Nr. 14. (O F 6710) 524 **J. M. Hofmann.**

Rorschach Alkoholfreier Gasthof und Volkshaus

496 **Schäfligarten**

1 Minute v. Hafenbahnhof. Telephon 347
empfiehlt sich den titl. Schulen aufs beste. Grosser, schattiger Garten, 500 Personen fassend. Grosser Saal für 400 Personen. Gute und billige Bedienung zugesichert. Schöne Zimmer von Fr. 1.50. Es empfiehlt sich aufs beste Die Verwaltung: **J. Schmucki-Hager.**

Rorschach. Gasthof-Restaurant „Signal“ 487

am Hafen, Bahnhof und Post. Gedeckte Halle, Saal, und grösster Garten am Platze. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Telephon 61. **Ch. Danuser,** Besitzer.

Rüti (Zch.) Hotel und Restauration Löwen 718

empfiehlt sich den Herren Lehrern. Reelle Weine. Gute Küche. OF 7482
Gleiches Haus: **Hotel du Lac** in **Flüelen.** **J. Pugneth,** Bes.

Sargans Altrenommiertes Gasthaus zum Schwefelbad

4 Min. v. Bahnhof. Zentralausgangspunkt für die lohnendsten Touren. Grosse und kleine Säle für Schulen und Vereine. Grosser, schattiger Garten. Telephon. Es empfiehlt sich bestens
(O F 7234a) 516 **Ant. Zindel-Kressig.**

Schaffhausen ▣ Hotel Schiff

direkt am Landungsplatz der Dampfboote. Gut bürgerliches Passantenhaus II. Ranges. **Grösster Saal für Vereine und Schulen.** **Neu renoviert.** Elektr. Licht. Zimmer von Fr. 1.50 aufwärts.
379 **Karl Maurer.**

Grosses Privat-Institut sucht für sofort oder 15. August **durchaus tüchtigen**

Fachlehrer für Mathematik

inkl. darst. Geometrie.

Keine Internatspflichten. Lebensstellung. 741

Gefl. Offerten mit genauen Angaben über Studiengang und Lehrtätigkeit mit Zeugnissen u. Photogr. etc., Gehaltsansprüchen erbet. unt. Chiffre O 741 L an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.**

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

In neuer Auflage erschien:

Handbuch für den Turn-Unterricht an Mädchenschulen

von

J. Bollinger-Auer,
Lehrer an der höheren Töchterschule in Basel.

1. Bändchen:
Die Turnübungen für Mädchen der unteren Klassen.

3. Aufl., mit 78 Illustrationen.
Fr. 2.10,

2. Bändchen:
Turnübungen für Mädchen der oberen Klassen.

Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage.
XII. 344 S., 8⁰, mit 123 Illustr.
4 Fr.

Wir empfehlen diese vollständig umgearbeitete Auflage, welche um einen Anhang:

1. Übungen mit dem langen Stabe, bearb. von J. Müller, Turnlehrer in Glarus;
2. Keulenübungen, bearbeitet von A. Widmer, Turnlehrer in Bern;

vermehrt wurde, zu gef. Anschaffung.

3. Bändchen:
Bewegungsspiele für Mädchen.

3. Aufl. VIII 129 S. 8⁰, mit 52 Illustrationen.
Brosch. **2 Fr.**, geb. **Fr. 2.50,** stehen auf Wunsch zur Einsicht zu Diensten.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Reell

und prompt ist unsere Vermittlung für Anzeigen jeder Art. Wenden Sie sich vertrauensvoll an 310

Orell Füssli-Annoncen
Bahnhofstr. 61, **Zürich I.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Hotel Steingletscher
auf Steinalp am Sustenpass
bei Meiringen.

1866 Meter ü. M. • Hochalpenkurort
Erstklassiges Tourengebiet
Über den Sustenpass schönste Zweitagstour für Schulen u. Vereine.

Vorzügliches Nachtquartier für Schulen u. Vereine in Vor- und Nachsaison.

Route Interlaken-Meiringen-**Steinalp**-Wassen-Luzern oder Göschenen.

Familie **Jossi,** propr.

Steingletscher 1/4 Stunde vom Hotel. 640

Schloss Sargans Althistorisches Grafenschloss, 15 Minuten vom Bahnhof.
Lohnender Ausflugsort. 488 **Restauration.**
K. Bugg.

Schaffhausen am Bahnhof
HOTEL RÜDENGARTEN
Grosse Säle. Gedeckte Hallen. 492
Der grösste Garten auf dem Platze, 1000 Sitzplätze
Täglich drei Freikonzerte: 12—1, 4—7, 8—11 Uhr.
Rendez-vous-Platz von Schulen und Vereinen.
Prima Küche und Keller.
Telephon Nr. 470 Besitzer: **G. Zehnder**

Schaffhausen. Bei Vereins- und Schulausflügen empfehle meine grosse prächtig schattige Gartenwirtschaft
Zum Mühlenthal
2 Minuten v. Bahnhof, mit grossem Saale, gedeckter Halle, Kegelbahnen, Spielplätze, Gaststallung. Feines Salmenbräu, reelle Weine, gute warme und kalte Küche bei billigen Preisen. Telephon Nr. 610. 477
W. Werner-Sorg, Restaurant Mühlenthal.

Schaffhausen „Tiergarten" am Münsterplatz
Grosses Café-Restaurant, schattiger Garten. Grosse Säle für Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchner- und Fürstenberg-Bier, reelle Weine, bürgerliche Küche zu zivilen Preisen. — Telephon 908. 476
Es empfiehlt sich bestens **A. Sutter.**

Schwanden mit Sernftalbahn (Glarus) 561
„Hotel Schwanderhof"
Inselparkrestauration. Geeignete Lokalitäten mit grossem Garten; für Schulen und Vereine bestens empfohlen. Mässige Preise. Telephon Nr. 509.
Bes.: J. Schönenberger.

SISIKON Die Perle am Vierwaldstättersee, geschützte, schönste Lage, herrl. Frühlingsaufenthalt.
Hotel Urirotstock.
Ältestes bekanntes Haus am Hauptplatze, bietet frdl. Zimmer, schöne Aussicht, gute Verpflegung, elektr. Licht, Telephon, schattiger Garten, gedeckte Ruheplätze, Halt- und Erfrischungsstation für Wanderer auf der Axenstrasse, Schulen, Gesellschaften, Vereine usw. Speziell den tit. Herren Lehrern als Frühjahrsaufenthalt bestens empfohlen. — Pension von 5 Fr. an. Prospekte gratis. (O F 6516) 318 **Paul Mayer.**

Schwendi-Kaltbad ob Sarnen in Obwalden.
Offen von Anfang Juni bis Mitte September
Eisenhaltige Mineralbäder, von Ärzten anerkannte und sehr bewährte Heilquelle für Schwächezustände. Klimatischer Alpenkurort, 1444 M. ü. M. Ruhiger Aufenthalt, schattige Wälder, sehr lohnende Aussichtspunkte. Pension (4 Mahlzeiten und Zimmer) von Fr 5.— an. — Telephon. (O F 424 Lz)
Es empfiehlt sich bestens 756 **Alb. Omlin-Burch.**

Kurort Schwarzenberg 850 M. ü. Meer Kt. Luzern
Bahnstation Malters. Linie Luzern-Bern.
Hotel und Pension „WEISSES KREUZ"
Altrenommiertes Haus in unvergleichlich herrlicher Lage. Grosse Auswahl in schönen Spaziergängen. Schattige Anlagen. Eigenes Fuhrwerk. Elektr. Licht. Telephon Nr. 2706. Billige Preise. Für Frühjahrs- u. Herbstkuren sehr geeignet und Ermässigung. (O 319 Lz) 544
Höflich empfiehlt sich **Familie Scherer.**

Seelisberg (Vierwaldstättersee)
oberhalb des Rütli in herrlicher Lage.
Hotel Sonnenberg und Kurhaus
beliebtestes Ausflugsziel von Vereinen und Schulen.
414 **Geöffnet ab 15. Mai.** (O F 7503)
Anmeldungen erbeten an Direktor Haertl.

581 **Seelisberg.** Schiffstation Treib und Rütli.
Unterzeichneter empfiehlt den werten Herren Kollegen sein **„Hotel Waldegg"** für Ferienaufenthalt u. Schulausflüge bestens. Gute Verpflegung. Mässige Preise. Telephon Nr. 8. **J. Truttmann-Reding,** Lehrer.

Besuchtester Ausflugsort für Schulen u. Vereine
Seelisberg **Hotel Bellevue**
363 m ü. d. Vierwaldstättersee. Schiffstation Treib und Rütli. *Hotelgebäude und schattige Aussichtsterrasse bedeutend erweitert. Einzigartige Fernsicht a. See u. Gebirge.* Vorzügl. Verpflegung. Ermässigte Preise im Mai, Juni u. Sept. Prospekte zu Diensten. 583 (O F 6920)
Bes. A. Amstad.

Sempach. Gasthaus Kreuz.
Grosser, freundlicher Saal, treffliche Küche, vorzügliche Getränke, zivile Preise. Für Schulen und Vereine besonders geeignet. Angelegentlich empfiehlt sich 710 **Josef Helfenstein-Amrein.**

SIGRISWIL Pension „Daheim"
800 Meter über Meer.
Staubfreie, ruhige Lage, lohnende Bergtouren. — Pension von Fr. 4. 50 an Automobilverkehr Gunten-Sigriswil.
(O H 6938) 635 **Fr. Minnig,** Lehrer.

Solothurn Restaurant Schützenmatt.
Nähe Bahnhof Neu-Solothurn. **Telephon 85.**
Angenehme, grosse Gartenanlage an der Aare gelegen. **Veranda und Säle.**
Beliebtes Ausflugsziel für Schulen, Vereine und Gesellschaften.
Gute bürgerliche Küche und reelle Getränke. Mässige Preise.
Es empfiehlt sich höflichst
(O F 8400) 751 **Familie Müller-Schluep.**

Kleine Mitteilungen

Auf nach Bern von Dr. *A. Zesiger* in Bern. (Emmishofen, J. Blanke. 96 S. mit 12 Federzeichnungen von M. Daxelhofer, einem farbigen Plan der Stadt und Vogelschaubild der Ausstellung, 1 Fr.). Der Verfasser macht einen Rundgang durch Bern und die Umgebung, er orientiert die Anlage der Landesausstellung (kurz und übersichtlich) über Verkehrseinrichtungen, Pensionen, Unterhaltung, Veranstaltungen der Landesausstellung, Sehenswürdigkeiten, um so dem Besucher Zeit und Nachfrage zu ersparen. Zu den Zeichnungen, in leichter Federmanier geschickt hingeworfen, findet der Käufer noch vier Ansichtspostkarten in Tiefdruck als willkommene und schöne Beilage. Das Büchlein ist eine gute praktische Ergänzung des vorgenannten Wanderbildes.

Nach Bern

ist nun die Losung. Wer sich über die Eigenart der alten Zähringerstadt, die auch im Putz der Neuzeit ihren ernsten, würdigen, bodenstämmigen Charakter in Bauten und Strassenanlagen bewahrt, und den Reiz ihrer Umgebung orientieren will, der greife zu Orell Füsslis neuesten Wanderbildern Nr. 355/8:

Bern

Seinen Besuchern geschildert von *Rudolf von Tavel.* (128 S. mit 20 Federzeichnungen von W. Ritter und Plan von Bern. Zürich, Orell Füssli, 2 Fr.). Nur wer in Bern aufgewachsen und die heimeligen alten Ecken und Winkel aus Kinderspielen kennt, vermag die Stadt, wie sie geworden, wie sie sich auf einem Streifzug durch die Gassen und durch die Umgebung zeigt, so heimelig treu zu beschreiben, wie dies hier geschieht: Das Werden der Stadt, das Stadtbild als Ganzes, die einzelnen Gassen mit ihren bemerkenswerten Bauten, ihren Lauben und Brunnen erstehen da vor uns und gern folgen wir dem kundigen Führer hinaus in die schöne, reizvolle Landschaft, nach Köniz, nach Reichenbach, nach dem Dentenberg und dem Gurten. Berner Art, Sprache und Schrifttum wird uns

Kleine Mitteilungen

vertraut und lieb wie die schöne Landschaft. Wer Bern besuchen will, widme vorerst einige Stunden diesem Büchlein; er wird sich dessen reichlich freuen, wenn er so ausgerüstet durch die Bundesstadt und — wir raten am frühen Morgen — durch die Umgebung wandert (oder mit der Worblaufenbahn fährt).

— **Die Schweiz.** Nr. 10 dieser schönsten schweizerischen illustrierten *Halbmonatsschrift* ist eine Sondernummer: Die Schweiz im Sommer. Ein farbiges Titelbild von W. Burger, die Kunstblätter: Flora von E. Schweizer (in Farben), Braunwald, nach photographischer Aufnahme, v. Berta Frey, Aus dem Vereinatal (Aufnahme von A. Büchi), Ruhepause von P. Rüetschi, dazu 43 Textbilder: Appenzellerland, Heuet im Toggenburg und Oberengadin, Bernerhaus, Engadiner und Walliser Dörfer, Bergpost und Bergbahn, Gotthardstrasse und Flüelahospiz, Hochgebirgs- und Schweizerseebilder, Trachten- und Landesausstellungsbilder machen den prächtigen, illustrierten Schmuck aus. Der Text bietet drei Mailieder v. M. Lienert (reizen zum Vortragen!), Umbrische Reisegeschichten v. H. Federer; der sportliche Sommer in der Schweiz; das hölzerne Dorf; Alpinismus und schweiz. Alpenklub; Toni Lenk, eine Novelle von N. Bergmann; Melchtal und Frutt; Sommerreisen in der Schweiz; Gedichte von G. Eberlein und W. Dietiker, schweiz. Landesausstellung v. W. Krebs, Aktuelles usw. — So reich, so schön ist der Inhalt! Wer in Lesevereinen ist, in die Vorzimmer des Arztes, in das Schreibzimmer eines Hotels, einer Pension tritt frage nach der Schweiz und gebe den Anstoss, dass sie aufgelegt wird. Die Zeitschrift verdient Verbreitung und Beachtung in der ganzen Schweiz. Hier lernen wir unsere Kultur, unsere Schriftsteller und Künstler kennen.

— In letzter Nr. ist der Name der Vereinigung schw. *Naturwissenschaftslehrer* unrichtig angegeben, was hiemit berichtigt sei. W. B.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Speicher Hotel Löwen und Vögelinsegg
Einfach aber sehr gut geführte Häuser unter gleicher Leitung. Grosse und kleine Säle. Im Löwen auch Gartenwirtschaft. Essen in allen Preislagen.
Es empfiehlt sich höflichst
Telephon 5421. 300 **Johs. Schiess,** Besitzer.

Ferienkolonie Villa **Felsegg,** ob Steinen-Schwyz, empfiehlt sich als ideal u. billig erinnernd; ca. 2½ Fr. alles inbegriffen. Ia. Milch u. Wasser. **Sommerbetrieb,** darum einzelne Kinder jederzeit 3 Fr. Erw. 4 Fr. 42 Betten lt. Vorschr., 2600 qm. Garten. Weitere Meldung bitte gefl. bald. 757

Stans Hotel Stanserhof
empfiehlt sich Vereinen u. Schulen. Grosse Lokale u. Garten. Vorzügl. Küche, zuvorkommende Bedienung bei bescheidenen Preisen. Für Schulen und Vereine Ermässigung. 392 **Familie Flüeler-Hess.**

Stachelberg 574 Linthal, Kt. Glarus
am Ausgang der Klausenstrasse — Talstation der Braunwaldbahn.
Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Grosses Restaurant, unabhängig vom Hotel. Mittagessen zu mässigen Preisen. Offene Landweine. Vorzügliche Küche.

SURSEE A. d. Linie: Olten-Luzern, mit Schnellzug ½ Std. v. Luzern
Kanton Luzern **Gasthaus zur Eisenbahn**
direkt am Bahnhof gelegen. Geräumige freundl. Restauration. Grosser Vereinssaal (500 Personen), schöner schattiger Garten ca. 250 Personen fassend. Ausgezeichnete Küche, reelle Waadtländer-, Ostschweizer-, Tiroler- und franz. Weine. Zimmer à Fr. 1.50 und 2.—. Der Platz eignet sich, vermöge seiner günstigen Lage sehr gut für Erholungsbedürftige. Nahe gelegene schöne Waldungen, sowie geeignete Spaziergänge am Mauensee und Sempachersee. Freundliche, aufmerksame Bedienung, nebst angenehmem Pensionspreis.
Höflich empfiehlt sich 758 **E. HUSY-ZIHLER,** Besitzer.

STANS. Hotel Adler
direkt am Stanserhornbahnhof, grosse Lokalitäten f. Schulen u. Gesellschaften. Billige Zimmerpreise. Mittagessen für Schüler von 90 Cts. an. Für Erwachsene von Fr. 1.30 an. (O F 7764) 539 **Achille Linder-Dommann.**

Pension u. Restaurant z. Sennhütte, Strahlegg
(Post Steg) im kant. Naturschutzpark (1035 M. ü. Meer.)
empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft bei Schul- und Vereinsausflügen ins Schnebelhorngebiet, sowie auch für Ferienaufenthalt aufs beste. Mittag- u. Abendessen (Kaffee, Milch u. Tee) bei billiger Berechnung. Jede Auskunft über Touren, Preise erteilt gerne 746
Emil Brunner-Wegmann, früher Hörnlikulm.

St. Beatenberg Hotel National
schönste, staubfreie Lage
Zu Fuss eine Stunde vom Bahnhof. — Fahrgelegenheit.
Wir empfehlen uns für Vereins- und Schulausflüge, sowie für kürzern oder längern Aufenthalt bestens. 593
Familie Hürner-Stähli.
Referenzen: Hr. Oberstl. Dr. Feldmann, Bern u. Hr. Dir. Grossen, Trachselwald.

St. Gallen Café Greif. **Rorschach** Schäfligarten.
Für Schulausflüge und Vereine empfehlen sich höflichst für Mittagessen, sowie Café complett. Alkoholfreie Getränke und diverse Speisen. 752
Die Verwalter:
Joh. Prugg St. Gallen. **J. Schmucki** Rorschach.

St. Moritz-Bahnhof-Hotel-Bristol
direkt mit Perron verbunden.
Grosse Lokal. für Schulen u. Vereine. — Mässige Preise.
(O F 8293) 730 **Ant. Simmen,** früher Central Luzern.

Thalwil Etzliberg auf/d. Höhe.
Aussicht auf See u. Gebirge. Billige Preise. Mittagessen für Schüler à 1 Fr.
Höfl. empfiehlt sich (O F 8236) 707 **Th. Wild-Niggl.**

Thalwil. Hotel „Krone"
Dampfschwalbenstation.
Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine. Stets lebende Fische. Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen
486 **L. Leemann-Meier.**
Telephon 44. *Stallungen.*

Hotel und Pension Tellsplatte
Vierwaldstättersee.
An der Axenstrasse (Galerie). In nächster Nähe der Tellskapelle. Ausgezeichnete Dampfschiffverbindung, Telephon. Prächtige Aussicht auf See und Gebirge. Lokalitäten für 400 Personen. Für Schulen, Vereine und Gesellschaften besondere Begünstigungen.
Hochachtungsvoll empfiehlt sich
498 **J. P. Ruosch.**

Thusis Hotel z. weissen Kreuz.
(O F 7039) 525
Altrenomm. Haus II. Ranges in nächster Nähe des Bahnhofes, Pension Fr. 7–8. Mässige Passantenpreise. Grosse Säle, Terrasse, sehr geeignet für festliche Anlässe und Vereine. Elektrisches Piano. Rest. m. Münchner u. hiesigem Bier. Neue Gartenanlage beim Hotel. Wagen für Spazierfahrten u. Reisen. Beliebte Übergangsstation von und zum Engadin. **Ant. Schöllkopf.**

Thusis HOTEL UND PENSION GEMSLI
Altbekanntes Haus, mässige Preise. 3 Min. v. Bahnhof. Für Vereine und Schulen passende Lokale. 483 Besitzer: Fr. Memper-Zinsli.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Trogen. Gasthaus und Metzgerei z. Hirschen

Freundliche Zimmer, gute Betten, geräumiger Saal mit Klavier, 4 Mahlzeiten, aufmerksame Bedienung, à Fr. 4. — per Tag. Ruhige Lage, staubfreie Luft, herrliche **Waldspaziergänge** und wunderschöne Fernsichtspunkte, schöne Terrasse u. Telephon im Hause. Schulen, Vereinen und Touristen bestens empfohlen.
439 Der Besitzer: **A. Holderegger-Heierle.**

Urnäsch. Gasthaus zur Krone
Besitzer: **Ulrich Alder.**
Ganz nahe an der Bahnstation und an der Strasse Rossfall-Säntis.
Lokalitäten für Vereine u. Gesellschaften.
Geräumiges Restaurant. Komfortable Zimmer. Mässige Preise.
Für Kurgäste angenehmer, ruhiger Aufenthalt. 662
Reelle Weine. — Gute Küche. — Fuhrwerk. — Telephon Nr. I.

Unterägeri, Hotel Ägerihof am Ägerisee.
Grosse Lokale für Schulen und Vereine. — Passendste Mittagsstation für Zug, Zugerberg, Ägerisee und Morgarten-Denkmal Besucher. — Ia Küche und Keller. — Stallung. — Auto-Garage. — Billige Preise. — Telephon Nr. 908.
Höfliche Empfehlung
726 **Sig. Heinrich,** Propr.

Unterägeri Hotel-Brücke
(O F 7557) 481
altrenommiertes Haus; grosse Lokalitäten; lohnendster Ausflugspunkt für Schulen und Gesellschaften via Zug, Zugerberg, Ägerisee, Morgarten, Sattel-Ägeri S. O. B. oder Umgekehrt.

Vals HOTEL & PENSION ALBIN
Ruhige, staubfreie Lage, lohnender Ausflugsort. Vorzügliche Küche, reelle Weine, mässige Preise.
O. F. 8007 644 **Jak. Rageth-Bühler.**

Telephon 402. **Veltheim** Autofahrten jederzeit.
Gasthof zum Bären
30 Minuten von Station Wildegg u. Schinznach. — Schönster und schattiger Auf- u. Abstieg von Gisulafluh. — Geräumige Lokalitäten für Gesellschaften, Vereine u. Schulen. — Gute Küche. — Reingehaltene Landweine. — Salmenbräu Rheinfelden. — Schattige Terrasse. — Piano. — Autogarage. — Stallung. 631
Es empfiehlt sich bestens **J. Sidler-Egli.**

Vitznau Kurhaus Wissifluh ob Vitznau.
Prachtvoller Schulausflug über Luzern, Vitznau, Wisslifluh, Gersau, Brunnen, Goldau. Prospekte. 622 Telephon 16.

Wädenswil. Hotel du Lac
Telephon Nr. 1.26, vis-à-vis Bahnhof und Schiff. Gut bürgerliches Haus mit schönem Restaurant, neuem Saal, Veranda und Terrasse. **Grösster schattiger Garten** am See, für Schulen und Vereine sehr geeignet. Vorzügliche Verpflegung und Bedienung. 445
Höflichst empfiehlt sich **J. Hoffmann-Pfister.**

Das lohnendste ***Ausflugsziel für Schulen*** und Gesellschaften ist
WALCHWIL **am Zugersee** via Zug-Zugerberg oder via Zugersee. Gute Verbindungen. Für Schulen reduzierte Preise. Man wende sich an
Familie Hürlimann, **Gasthaus zum Sternen.** 674

WENGERNALP b. Wengen
691 **auf dem Wege von Wengen nach Kl. Scheidegg** (O H 6654)
Seilers Hotel Jungfrau
1½ Stunde von Wengen, ½ Std. von Kl. Scheidegg.
Für Schulen u. Vereine billiges Nachtquartier. Billig. Abend- u. Morgenessen. **Massenquartier,** Heulager mit Decke.

WALD Gasthof z. Ochsen
Zürich 1 Minute vom Bahnhof
Grosse Lokalitäten und Gartenwirtschaft
Höflich empfiehlt sich 734
Ad. Hirter.

Walzenhausen Kurhaus
schönster Aussichtspunkt am Bodensee und Rheintal. — Für Schulen und Vereine geeignete Lokalitäten. — Zivile Preise.
393 **A. Joos-Pohl,** Besitzer.

Weinfelden Hotel Krone
Besitzer: **K. Seeger-Frankhauser.**
Altrenommiertes Geschäftsreisenden - Haus.
Elektr. Licht. Zimmer von Fr. 1.50 an. Grosse Säle. Gartenwirtschaft. Kegelbahn. Grosse Stallungen. **Eigenes Fuhrwerk.** 608

Weesen **Für Schul- und Vereinsausflüge an den herrlichen Wallensee** 629 ist speziell eingerichtet und best gelegen
Grosse geschützte Gartenwirtschaft zum Hotel Bahnhof
mitten im Gebirgspanorama nur 3 Min. vom See. Sehr beliebter Aufenthalt nach Kerenzerbergtouren. Schüler- u. Vereins-Diners zu ermässigt. Preisen. Anmeldungen erw. Es empf. sich den HH. Lehrern best. **Hans Weltl-Egli.**

Weesen am Wallensee.
Schönstes Ausflugsziel im St. Galler Oberland. Wild romantische Gegend. **Dampfschiff- und Motorfahrten.** 342
Hotel Rössli
an den öffentlichen Anlagen am See. Die schönsten und geräumigsten Lokalitäten am Platze. Grosser, schattiger Restaurationsgarten. Reelle Getränke. Gute bürgerliche Küche. Mässige Preise. Besonders geeignet für Schulen und Vereine. Bei längerem Aufenthalte billige Pensionspreise. Prospekte und Offerten durch den Besitzer
A. Böhny.

Wilderswil bei Interlaken Hotel Alpenrose
empfiehlt sich bestens für Schul- und Vereinsausflüge. Ausgangspunkt für Schynige Platte. Grosse Lokalitäten. Mässige Preise.
(O H 6648) 513 **K. Boss-Sterchi.**

BRUDERHAUS.
½ **Stunde vom Bahnhof Winterthur.**
Idyllischer, schönster Ausflugsort. Herrliche Waldspaziergänge. Wildpark Aussichtsturm. Telephon Nr. 732. (H 2265 Z)
Den Herren Lehrern, Vereinen und Schulen bestens empfohlen
(O F 7921) 603 **Hoffmann-Pfister,** Wirt.

WIMMIS a. Niesen. Hotel und Pension „Löwen".
Einf. Haus. Grosse Lokale für Schulen u. Vereine. Ruhiger angenehm. Ferienaufenthalt. Schöne Spaziergänge, schattiger Garten. Gute Küche. Pension von Fr. 4. — an. Prospekte. 556 **Familie Ast.**

Schulreisen
Wädenswil am Zürichsee.
Günstiges Absteigequartier.
Gasthäuser mit grossen Sälen, Terrassen und Gärten.
Von hier reizende Wanderungen nach aussichtsreichen Punkten, z. B. Hochetzel, Gottschalkenberg, Zimmerberg etc.
Anfang- und Endstation der schweiz. Südostbahn (Maria Einsiedeln). Beste Umsteige-Station zu und von den Dampfschiffen. 698
Seefahrten. Z. B. Halbinsel Au.
Man wende sich an das Verkehrburau Wädenswil.

Kleine Mitteilungen

— *Besoldungserhöhungen.* Niederurn, allen Lehrern je 100 Fr.

— Klassenlektüre für Sekundar- und obere Primarschulen: *Jugendborn* Nr. 2. Das Höflein, Gedicht v. A. Huggenberger. Eine Geschichte für Buben v. H. Federer. S'Burelied v. G. Fischer. Beim Mähen v. P. Rosegger. Mähderlied v. J. Reinhart. Der Roggen blüht v. Lichtenberger. — Zwei Bilder aus Röseligarten. (Aarau, R. Sauerländer, jährl. Fr. 1.20, halbjährl. 60 Rp.) Wie viele Schüler in der Klasse haben den „Jugendborn" abonniert? Welche Schulen haben den letzten Jahrgang „Jugendborn" gebunden für ein Klasse zur Verfügung? Unterstützt heimische Jugendliteratur! Welche Schule hat die „*Erzählungen neuerer Schweizerdichter*" hsg. von der Jugendschriftenkommission des S. L. V.? Sind diese Bändchen: *Kuoni*, Nachtwächter Werner, J. Bindschedler: Strafaufgabe, J. Bosshart: Von Jagdlust Krieg und Übermut. Jegerlehner: Jugendlust nicht besser als viele fremde Bücher in unsern Jugendbüchereien? Und doch kennen sie viele Lehrer nicht!

Bevölkerung der Schweiz.

1850	1910
Schweiz	
2,392,740	3,753,293
Kt. Zürich	
250,698	503,915
Bern	
458,301	645,877
Luzern	
132,843	167,223
Uri	
14,505	22,113
Schwyz	
44,168	57,428
Obwalden	
13,799	17,161
Nidwalden	
11,399	13,799
Glarus	
30,213	33,316
Zug	
17,461	28,156
Freiburg	
99,891	139,654
Solothurn	
69,674	117,040
Baselstadt	
29,698	138,918
Baselland	
47,885	76,488
Schaffhausen	
35,300	46,097
Appenzell A.-Rh.	
43,621	57,973

Kleine Mitteilungen

1850	Appenzell I.-Rh.	1910
11,272		14,659
	St. Gallen	
169,625		302,896
	Graubünden	
89,895		117,069
	Aargau	
199,852		230,634
	Thurgau	
88,908		134,917
	Tessin	
117,759		156,166
	Waadt	
199,575		317,457
	Wallis	
81,559		128,381
	Neuenburg	
70,753		133,061
	Genf	
64,146		154,906

— *Wien.* Vorlage für die Lehrerbesoldungen, wie sie der Stadtrat angenommen: Gleiche Grundbesoldung d. Lehrer u. Lehrerinnen; für Lehrer zehn Alterszulagen, für Lehrerinnen neun Alterszulagen von 250 Kr., Wohngeld für definitive Lehrer II. Kl. 1000 Kr., Lehrerin 700 Kr., für Lehrer I. Kl. 1200 Kr., nach der vierten Alterszulage 1400, nach der sechsten 1500 Kr., Lehrerin 800 Kr. Endbezug nach 32 Dienstjahren Volksschullehrer I. Kl. 6000 Kr., Lehrerin 4700 Kr., Oberlehrer 6800 Kr., Oberlehrerin 5900 Kr., Bürgerschullehrer 6800 Kr., Bürgerschullehrerinnen 5500 Kr., Direktoren 7500 Kr., Direktorinnen 6600 Kr. für Landlehrer (beantragt): provisorische Lehrkräfte 1080 Kr., nach der Lehrbefähigung 1320 Kr., definitive Lehrkräfte 2. Kl. 1400 Kr. u. 400 Kr. Wohngeld, def. Lehrkräfte 1. Kl. 2000 Kr. u. 500 bis 900 Kr. Wohngeld (Lehrerin 400 bis 600 Kr.) und zehn Alterszulagen von 200 Kr. — Schulleiter bei 1 bis 3 Klassen 300 Kr. An Bürgerschulen definitive Lehrkräfte 2400 Kr., zehn Zulagen zu 200 Kr., Wohngeld 700 bis 1000 Kr. Lehrer u. 600—800 (Lehrerin). Volle Pension nach 35 Dienstjahren. Mindestpension 1000 Kr., Witwe 800 Kr. Witwenpension 40 % des Gehalts des Mannes. Verheiratet sich die Lehrerin, so hat sie die Stelle aufzugeben.

— Der *schwedische* Lehrerverein lässt die Sektionen entscheiden über die Frage: Soll der Verein jährlich 5000 Kr. in den Fonds für ein eigenes Lehrerheim einwerfen?

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Zug — **Hotel Restaurant Bahnhof**
Grosser schattiger Garten für 400 Personen. nebst Gartensaal und Terrasse. Tit. Schulen und Vereinen bei mässigen Preisen bestens empfohlen 505 **C. Haller.**

Zug. — **Hotel Rigi am See.**
Grosse Terrassen und Gartenwirtschaft, sehr vorteilhaft für Schulen und Vereine. Platz für 150 Personen. Vorzügliche Küche. Spezialitäten in feinen Ostschweizer Weinen. (O F 7570) 422
Telephon. Propr. **Albert Waller,** Inhaber des Bahnhofbuffet Zug.

Zug-Guggithal
Hotel und Pension
beliebter Ausflugspunkt für Schulen, Vereine und Gesellschaften. 534
Telephon Nr. 20. **J. Bossard-Bucher.**

Zweisimmen 1000 Meter über Meer An der Montreux-Berner-Oberland-Bahn
Hotel Krone und Kurhaus.
Grosser Garten. — Grosse Gesellschaftssäle. Schulen und Vereine reduzierte Preise. Pension. Prospekte. (O H 6916) 592
Höflich empfiehlt sich **J. Schletti,** alt Lehrer.

Restaurant
Uto-Kulm
Uetliberg (Zürich)
Schulen und Vereinen bestens empfohlen.
Kräftige Mittagessen von Fr. 1.30 an. 522
Höfl. empfiehlt sich **H. Käser.**

Pension Rigiblick Zürichberg
Seilbahn Rigiviertel.
Prächtige Aussicht auf Stadt, See und Gebirge. Schöne geräumige Lokalitäten für Vereine, Schulen und Gesellschaften. Pensionspreis von Fr. 6.— an.
(O F 7439) 529 Besitzer: **H. Stadler.**

Kasino Zürichhorn 507
Für Hochzeiten, Schulen und Vereine bestens empfohlen.

Schützenburg Albisgütli
Zürich
am Fusse des Ütlibergs gelegen, direkt an der Strasse Zürich-Uetliberg. Für Vereine, Schulen bestens empfohlen, ermässigte Preise. — Schattiger Garten, grosse gedeckte Terrassen. — Kaffee, Thee, Chocolade, reiche Auswahl in eigenem Gebäck. Gute Küche. — Wein, Bier, offen, hell und dunkel. — Mittagessen von 1 Fr. an. Empfiehlt bestens 621
Familie Oertli, Besitzer.

Zürich Hotel Bernina bei der Gessner Brücke, 3 Minuten vom Hauptbahnhof.
Grosse komfortable Zimmer. Zentralheizung. Elektrisches Licht. Münchner Bier. Diner und Souper von Fr. 1.50 an. Prima inländ. Weine.
Bestens empfiehlt sich
716 **A. Romer.**

Uetliberg
Restaurant Uto Staffel.
Den titl. Vereinen, Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. Zivile Preise. Bärenzwinger amüsant für jung und alt. Höflich empfiehlt sich 404
Telephon 1421. **Fritz Mebes.**

Für Schulreisen
empfehlen wir den Herren Lehrern und Schulvorständen
eine Fahrt auf dem Zürichsee.
Sie machen damit den Schülern das grösste Vergnügen.
Boote für 80—1200 Personen zu sehr günstigen Beding. Zahlreiche Schiffskurse. Fahrpläne u. nähere Auskunft durch die Dampfbootverwaltung 573 (OF 1849)
Schiffswerfte Zürich-Wollishofen.
TELEPHON 476

Städtischer Wildpark
Telephon Nr. 8 **Langenberg am Albis** Telephon Nr. 8
in unmittelbarer Nähe der Station **Gontenbach (Sihltalbahn).** **Prächtige Waldungen** mit bequemen, sauberen Waldwegen. **Sehr grosser Wildbestand, Restauration mitten im Walde.** Für **Gesellschaften** und **Schulen** bestens empfohlen. 578 **E. Hausammann.**

Schönste u. lohnendste Ausflüge
machen Gesellschaften und Schulen mit der
Uerikon-Bauma-Bahn
nach dem **Bachtel**-Gebiet. Romantische Partie. Wunderschöne Aussicht in die Alpen
Von **Hinwil** bequemster Aufstieg auf den **Bachtel** (Zürcher Rigi) 5/4 Stunden.
Von **Bäretswil** lohnender Spaziergang auf das Rosinli (3/4 Stunden).
Von **Bauma** oder **Steg** empfehlenswerte Tour auf das Hörnli (Ab Bauma 2 1/2 Stunden, ab Steg 5/4 Stunden). 580

Piano-Fabrik
RORDORF & Cie.
Gegründet 1847 **Stäfa** Telephon 60
Depot in Zürich bei:
Ad. Holzmann, Musikalienhandlung, Limmatquai 2.
Verkauf, Stimmungen, Reparaturen, Tausch, Miete.
Besondere Begünstigungen für die tit. Lehrerschaft.
81 — Vertreter in allen grösseren Städten. —

P. Hermann vorm. J. F. Meyer, Zürich 6
Scheuchzerstrasse 71
Instrumente und Apparate
62 für den (O F 4493)
Physik- und Chemieunterricht.
Man verlange gratis und franko den Katalog B. 1912.

571

Amerikan. Buchführung
lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratis prospekt. H. Frisch, Bücherexperte Zürich. Z. 68. 137

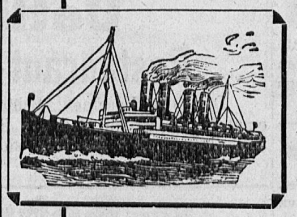
Photo-Versandhaus Carl Pfann
ZÜRICH I
Bahnhofstr. 93 Ecke Bahnhofpl.
CATALOGE GRATIS & FRANCO
Günstige Zahlungsbedingungen für die tit. Lehrerschaft.
73

Steinfels-Seife ist nur echt
wenn jedes Stück untenstehenden Firmastempel trägt
Unterschiebungen weise man zurück

Weisse und gelbe Steinfelsseife 549
passt in die Hand wie keine andere, sie liefert beim langsamsten Verbrauch die beste Arbeit.

PNEUMATICS
mit Gratis-Beigaben
RIVAL 6 Monate Garantie
Decke Fr. 4.15 - Schlauch Fr. 3.15
PASSE-PARTOUT 15 Mon. Garan.
Decke Fr. 7.50 - Schlauch Fr. 5.85
Gebirgsdecken von Fr. 6.15 an
Verlangen Sie Spezial-Katalog des
Pneumatic-Haus A. Zeitz vorm. Ed. Lohleit
ZÜRICH · Dufourstrasse 5
695 (O F 8173)

SEEREISEN
mit dem Norddeutschen Lloyd



Nach New York:		Nächste Abfahrten:	
direkt	ab Bremen	„Bremen“	20. Juni
via Southampton und Cherbourg	ab Bremen	„Kronprinz Wilhelm“	23. „
via Southampton und Cherbourg	ab Bremen	„George Washington“	27. „
via Southampton und Cherbourg	ab Bremen	„Kronprinzessin Cecilie“	30. „
via Boulogne	ab Bremen	„Berlin“	4. Juli
via Neapel und Palermo	ab Genua	„Prinzess Irene“	9. „
Nach Brasilien via Antwerpen	ab Bremen	„Crefeld“	27. Juni
Nach Brasilien und Argentinien	ab Bremen	„Gotha“	24. „
Nach Algier und Gibraltar	ab Genua	„Lützow“	25. „
Nach Ost-Asien via Neapel	ab Genua	„York“	25. „
Nach Australien u. Port Said	ab Genua	„Roon“	14. Juli
Nach Alexandrien, via Neapel	ab Marseille	„Prinzregent Luitpold“	24. Juni
„ „ via Neapel	ab Marseille	„Prinz Heinrich“	1. Juli

Ferner regelmässige Abfahrten nach Boston, Philadelphia, Baltimore, New Orleans und Galveston.
Mittelmeerfahrten — Norwegen- u. Polarfahrten — Auswanderung
Generalagentur für die Schweiz: **Meiss & Co. A.-G.**, Schweiz. Reiseagentur „Lloyd“ Bahnhofstrasse 40 **Zürich**
Schiffs- und Bahnbillette, Gepäckspedition, Reiseartikel. 265

Privat-Heilanstalt „Friedheim“
Zihlschlacht Eisenbahnstation Amriswil (Kanton Thurgau) Schweiz in naturschöner Lage mit grossen Parkanlagen für
Nerven- und Gemütskranke inklusive Entziehungskuren
Sorgfältige Pflege und Beaufsichtigung. **Gegründet 1891.** Zwei Ärzte.
156 Besitzer und Leiter: **Dr. Krayenbühl.**

Prinzess-Kinderbettchen
in Holz und Eisen von Fr. 10.50 an und Bettstellen für Erwachsene auch mit Matrazen und Federzeug.

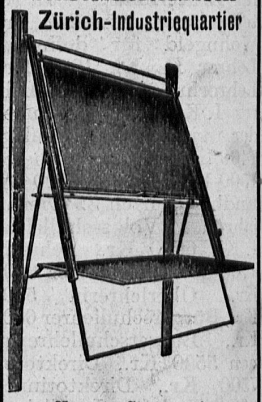
Patent Nr. 52530

Verlangen Sie meinen Gratiskatalog, und vergleichen Sie Preise, bevor Sie kaufen.
Wilh. KRAUSS, Zürich
Kinderwagenfabrik
Stampfenbachstrasse und Bahnhofquai 9
Versandt durch die ganze Schweiz. Kein Risiko. Nichtpassendes retour. Neben meinen eigenen Fabrikaten einziger Vertreter der Brennaborwagen in Zürich.
Den Herren Lehrern liefere ich durch die ganze Schweiz franko Frachtgut, bei Eilfracht die Hälfte. 49

Grosse Auswahl in
Leitern □ Knabenleiterwagen
in allen Grössen mit u. ohne Bremse
Lager der Schweiz

Grösstes und bestassortiertes
BRENNABOR

J. Ehrsam-Müller
Schulmaterialien
Schreibheftefabrik
Zürich-Industriequartier



Neueste Systeme in
Wandwendegestellen
mit Schiefertafeln.
Prima Ausführung
Leichte Handhabung
Prospekte gratis und franko. 14a

PROJEKTIONS-

Apparate mit allen Lichtquellen zur Vorführung von Projektionsbildern und zur Darstellung von chem. und physikal. Experimenten. Ausführl. aufklärender Katalog Nr. 20 gratis.
Bilder für Unterricht und Unterhaltung. Umfangreiche geographische und andere Serien. Schweizergeschichte etc. Kataloge Nr. 11 u. 19 gratis.
Leihinstitut für Projektions-Bilder. Katalog Nr. 18 gratis.
Langjährige fachm. Erfahrung auf allen Gebieten d. Projektion.
GANZ & Co., ZÜRICH 45
Spezialgeschäft für Projektion. Bahnhofstrasse 40.

Geräuschdämpfer „Friede“
verhindert das lästige Geräusch der Klosettspülkasten und Wasserleitungen. Prospekte gratis durch 327
C. B. Scheller, Bremgartnerstr. 20 Zürich 3.
Vertreter gesucht.

Wer einen erstklassigen
Radiergummi
kaufen will, bestelle bei der Aktiengesellsch. R. & E. Huber
Schweizer. Gummiwerke Pfäffikon (Zürich)
200 Arbeiter — Gegründet 1880
Besonders beliebt sind die Marken
„Rütli“ (weich) „Rigi“ (hart) für Blei „Rex“ für Tinte u. Schreibmaschine
Unsere Lieferungen an schweizerische Schulen betragen jährlich über eine halbe Million Stück. 83

Hochelegante Herren-Taschenuhr
mit feinster Gold-Doublé-Kette nur Fr. 7.35
mit 5 Jahre Garantie, versende ich zu Reklamezweckon an die Leser der Schweiz. Lehrerztg. Meine bekannte Schweizer-Taschenuhr 186 mit dazugehöriger ausserordentlich schöner Gold-Doublé-Kette für den Preis von zus. Fr. 7.35 u. Porto. Die Uhr ist schön und stark versilb., hat 2 Goldränder, einen innern Staubdeckel u. ein vorzügl. u. genau gehendes Remontoir-Anker-Werk, für welches letztere eine reelle schriftl. Garantie von 5 Jahren gegeben wird. Bei Nichtkonvenienz erstatte sofort Geld zurück. Also gar kein Risiko. Ein solches Angebot ist noch niemals früher gemacht worden. Tausende Dankschreiben und Nachbestellungen. (O F 7195) 325
Uhrenversandhaus Stiffler, Kreuzlingen.

Vervielfältiger THURINGIA
vervielfältigt alles, ein- und mehrfarbige Rundschreiben, Kostenanschläge, Einladungen, Noten, Exportfakturen, Preislisten usw. 100 scharfe, nicht rollende Abzüge, von Urschrift nicht zu unterscheiden. **Gebrauchte Stelle sofort wieder benutzbar.** Kein Hektograph, **tausendfach im Gebrauch** Druckfläche 23—35 cm, mit all. Zubeh. nur M. 10.-. **2 Jahre Gewähr. Otto Henss Sohn, Weimar 97a.** 675

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

DER PÄDAGOGISCHE BEOBACHTER
IM KANTON ZÜRICH

ORGAN DES KANTONALEN LEHRERVEREINS — BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG

ERSCHEINT MONATLICH EINMAL

8. JAHRGANG **No. 7.** 13. JUNI 1914

INHALT: Die Errichtung einer Zentralbibliothek in Zürich. (Fortsetzung.) — Eine Lehrmittelangelegenheit. — Zürcher Kunsthaus und Lehrerschaft. — Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein.

Die Errichtung einer Zentralbibliothek in Zürich.

Referat von Herrn Dr. *Herm. Escher*, Stadtbibliothekar in Zürich, für die Generalversammlung des Z. K. L.-V.

(Fortsetzung.)

Erledigten sich die Geldfragen immerhin verhältnismässig einfach, so war die Lösung hinsichtlich der Immobilien und der Sammlungen um so umständlicher.

Bei den Immobilien trat eine Schwierigkeit namentlich aus dem Grunde ein, weil an dem Bauplatz, der schliesslich gewählt wurde, beide Parteien, und zwar in ungleichem Umfange, Anteil haben. Es ist bekannt, dass man sich nach längern Diskussionen auf den sog. Amthausplatz neben der Predigerkirche und der jetzigen Kantonsbibliothek einigte, in der Meinung, dass das der letztern dienende Predigerchor in den Bau einzubeziehen sei. Der Kanton wirft also das ihm gehörende Chor ein, das selbstverständlich mit vollkommen neuem Einbau zu versehen ist, samt dem dazu gehörenden Grund, die Stadt den nebenan befindlichen freien Platz. Wie waren diese beidseitigen Immobilien zu werten? Sollte z. B. der Amtshausplatz zu Inventaransätzen oder zu Verkaufspreisen angerechnet werden, von denen der zweite vielleicht das vierfache des ersten beträgt? Nach längern Verhandlungen einigte man sich dahin, dass die Stadt den Platz — den die städtische Einwohnergemeinde vorerst der Stiftung des bürgerlichen Nutzungsgutes abzukaufen hatte — ohne weiteres einwirft, der Kanton dagegen das Chor mit der Verpflichtung, es mit einem neuen, modernen Bibliothekbedürfnissen entsprechenden Einbau zu versehen. In Zahlen ausgedrückt lautet diese Gleichung auf Fr. 430,000. Die Stadt entrichtet sie in der Form des Platzes, der Kanton in der Form des Chors, das auf Fr. 230,000 gewertet wurde, und eines neuen Einbaus, der auf Fr. 200,000 anzusetzen ist.

Die Baukosten für den eigentlichen Neubau sind zwischen den beiden vertragschliessenden Parteien zu teilen, soweit nicht freiwillige Beiträge hiefür vorliegen. Diese betragen gegenwärtig Fr. 750 000 (richtiger Fr. 770 000). Der Neubau ist auf Fr. 1 400 000 veranschlagt; jedoch können Bauten im Betrag von ca. Fr. 200 000 für längere Zeit zurückgestellt werden, so dass vorerst nur eine Bausumme von Fr. 1 200 000 aufzubringen ist. Werden jene von dieser abgezogen, so verbleibt eine Nettoausgabe von Fr. 450 000, was für jeden der beiden Teile Fr. 225 000 ausmacht. In den beidseitigen Kreditforderungen handelt es sich also zunächst um diesen Posten. Dazu tritt auf seiten der Stadt die Ankaufssumme von Fr. 430 000, die der Stiftung des bürgerlichen Nutzungsgutes zu entrichten ist, und auf seiten des Kantons der Betrag von Fr. 200 000 für den neuen Einbau des Chors. Die Kreditforderung der Stadt, die am 1. März von den Stimmberechtigten bewilligt wurde, beträgt also Fr. 655 000, die des Kantons beziffert sich auf Fr. 425 000.

Ganz besonders dem Sprechenden gab schliesslich die Frage wegen der Wertung der Sammlungen zu schaffen. Er hatte sich verpflichtet gefühlt, sowohl den vorberatenden Organen für die Zentralbibliothek, als auch seiner vorgesetzten Behörde reinen Wein darüber einzuschenken, dass die Sammlungen der Stadtbibliothek als der weitaus älteren Anstalt die der Kantonsbibliothek nicht nur nach ihrem räumlichen Umfang um einen Dritteil bis die Hälfte übertreffen, sondern noch vielmehr hinsichtlich ihres inneren Wertes. Sollte nun dieser Mehrwert bei den Vertragsverhandlungen zum Ausdruck gelangen? und wenn ja, wie? Eine ruhige Überlegung ergab die Unmöglichkeit — ich will nicht sagen: einer Schätzung überhaupt, wohl aber — einer *befriedigenden* Schätzung. Von welchen Gesichtspunkten aus sollte sie erfolgen? von dem der Ankaufspreise, oder der allfälligen Verkaufspreise? von dem der Gebrauchswerte oder der Liebhaberwerte? Die Normen wären so schwankend und unsicher als möglich. Unica würden vollends die grösste Verlegenheit bereiten. Ferner: Wer sollte eine solche Wertung vornehmen? Nur Unbeteiligte dürften damit betraut werden. Wo wären solche zu suchen? Und schliesslich: Würde eine Expertise ohne weiteres von beiden Teilen anerkannt? oder würde vielleicht gar noch ein Obergutachten verlangt werden?

Die Überzeugung von der Unmöglichkeit einer befriedigenden Schätzung führte ihn zum Vorschlag an die ihm vorgesetzten Stellen, es möchte, um das ganze Geschäft nicht an diesem Punkte scheitern zu lassen, auf eine Wertung der eingeworfenen Sammlungen überhaupt verzichtet werden; es möchte aber statt dessen eine Bestimmung aufgenommen werden des Inhalts, dass die beidseitigen Sammlungen hinsichtlich ihrer Herkunft aus den dazu gehörenden Inventaren und Katalogen stets nachweisbar sein, und dass allfällige Abgänge infolge von Doubletten-Tausch oder -Verkauf auszugleichen seien durch entsprechende Gutschriften zugunsten des betr. Inventars. Für die Verwaltung bedeutet eine solche Nachführung allerdings eine keineswegs geringe Last. Aber die Bestimmung schuf mit der anderen, dass im Falle der Aufhebung der Stiftung die eingeworfenen Sammlungen an die einwerfende Partei zurückfallen sollen, wenigstens eine klare Lage für diesen hoffentlich niemals eintretenden Fall. Diese Lösung hatte überdies den Vorteil, dass sie am einfachsten die Schwierigkeiten überwand, die sich aus dem bereits erwähnten Verbot einer Verminderung von Staats- oder Gemeindegut hätten ergeben können.

Dass die Stadt den Vorschlag der Nichtwertung aufgriff, hat einen gewaltigen Stein aus dem Wege geräumt und das Zustandekommen des grossen Werkes ganz erheblich gefördert.

Nicht geringe Mühe verursachte auch die Wahl des Bauplatzes. In gewissen Zeitpunkten hatte es fast den Anschein, als ob sich hiebei ein Gegensatz zwischen Kanton und Stadt herausgestalten wolle. Aber erfreulicherweise hat doch die Logik der Tatsachen eine völlige Übereinstimmung der Anschauungen herbeigeführt. Ein auf der Höhe des neuen Universitätsgebäudes oder wenigstens unmittelbar darunter am Hang gelegener Bauplatz wäre von manchen Angehörigen der Universität als bequemer empfunden worden. Aber das Grundstück, das gerade mit Zustimmung der

Universitätskreise anfänglich bestimmt und vom Kanton auf den Vorschlag der beteiligten Organe gekauft worden war, die sogenannte Stockar'sche Liegenschaft, musste im Verlaufe wieder preisgegeben werden mit Rücksicht auf die Universitätsbaute, die ihn mehr einschränkte, als man ursprünglich vorgesehen hatte. Man griff also von kantonaler Seite auf den der Stadt gehörenden und anfänglich von ihr in Diskussion gebrachten Amthausplatz wieder zurück. Wie die Dinge heute liegen, kommt er als einziger Platz in Frage, auf dem sich die Interessen von Kanton und Stadt treffen. Die Verwirklichung der Zentralbibliothek ist deshalb an seine Wahl schlechterdings gebunden. Von der Universität führt eine direkte Verbindung zu ihm hinab. Von seiten der Stadt sichern neu angelegte Verkehrswege ihm schon jetzt eine gute Zugänglichkeit, neu geplante eine noch bessere. Bedenken, die aus verschiedenen Gründen gegen ihn geäussert wurden, haben gehoben werden können. Und selbst anfängliche Gegner haben schliesslich mit Freuden der Vorlage zugestimmt.

In dieser Versammlung, die ihrer Zusammensetzung gemäss namentlich auch die nichtstadtzürcherischen Benutzerkreise vertritt, möchte ich nachdrücklich zu betonen nicht unterlassen, dass gerade auch für diese die Lage des gewählten Platzes als sehr günstig bezeichnet werden muss; denn er ist vom Hauptbahnhof nur wenige Minuten entfernt und liegt in unmittelbarer Nähe von zwei Hauptlinien der städtischen Strassenbahn. Das bedeutet gerade für auswärtige Benutzer eine ganz wesentliche Zeitersparnis. Die Zentralbibliothek vermag ihnen um so bessere Dienste zu leisten, je mehr sie an ihrem Wege liegt.

Nicht zu gewichtigen, aber doch zu gewissen Bemerkungen gab Veranlassung die Zusammensetzung der der Stiftung vorgesetzten Kommission zu gleichen Teilen aus kantonalen und städtischen Vertretern. Eine in gerader Zahl sitzende Kommission mag vielleicht diesem oder jenem unzweckmässig erscheinen. In Wirklichkeit wird eine Behörde von ungerader Mitgliederzahl mit ebensoviel Wahrscheinlichkeit gerade tagen, wie eine solche von gerader Zahl ungerade. Zudem sorgt unser zürcherisches Gesetz zweckmässig dafür, dass sich auch bei gerader Mitgliederzahl stets eine Mehrheit ergibt.

Ein weiterer Punkt ist der folgende: Der schwierige Vereinigungsprozess darf nicht etwa damit abschliessen, dass neben der mühsam errungenen Zentralbibliothek später einmal neue kantonale oder städtische Bibliotheken entstehen, die ein unberechtigtes Sonderleben führen und die gewonnene Einheit wieder aufheben. Man mag den Namen «Zentralbibliothek» als nicht besonders glücklich bezeichnen. Dass er nicht durch einen andern ersetzt wurde, hängt wohl zumeist damit zusammen, dass ein geeigneterer nicht zu finden war. Aber das Gute hat er, dass er gerade an die künftige Entwicklung unseres zürcherischen Bibliothekwesens eine bestimmte programmatische Forderung stellt. Jeder Kundige weiss, dass neben der grossen allgemein zugänglichen zentralen Bibliothek Spezialbibliotheken für die einzelnen Richtungen und Bedürfnisse bestehen müssen. Aber nicht minder fest steht, dass Spezialbibliotheken, die über ihren berechtigten Rahmen hinauswachsen, dies nur auf Kosten der zentralen Sammlung tun. Und dass es vom Gesichtspunkt des Ganzen aus unerlässlich ist, die Spezialbibliotheken mit der zentralen durch ein organisches Band zu verbinden, das ist ebenfalls unbestreitbar. Es ist nun sehr bedeutsam, wenn in den vertraglichen Bestimmungen festgesetzt wird, dass die Zentralbibliothek in ihren Katalogen, soweit tunlich, auch die Bestände anderer hiesigen öffentlichen, Amts-, Gesellschafts- und Anstalts-Bibliotheken verzeichnet, und dass sie für die in Zürich jeweilen bestehenden, dem Kanton und der Stadt gehörenden Amts- Instituts- und öffentlichen Bibliotheken in dem Sinne Zentralstelle werden soll, dass ihr diese Bibliotheken Eingänge und Bestände, soweit sie entbehrt werden können, überweisen und in ihren Aufsichtsbehörden eine Vertretung einräumen. Dass auf Grund dieser Bestimmungen auf die Spezialbibliotheken jemals ein ungehöriger Zwang ausgeübt werde, braucht man keineswegs zu befürchten. Ein Übergreifen der Zentralbibliothek darf schon deshalb füglich als ausgeschlossen erachtet werden, weil die obersten Instanzen auf beiden Seiten die gleichen sind und der Natur der Dinge gemäss mannigfache organische Brücken bestehen werden, die den Verkehr hin und her vermitteln.

Eine weitere Bestimmung war zu treffen hinsichtlich der kleineren Bibliotheken, die der Zentralbibliothek einverleibt werden sollen. Zwei von ihnen, die juristische Bibliothekgesellschaft und die medizinisch-chirurgische Bibliothekgesellschaft werden alsdann ihr Dasein beschliessen. Nicht so die Naturforschende Gesellschaft, die in der Lage ist, Jahr um Jahr der Zentralbibliothek bedeutsame Zuwendungen zu machen in Form der Tauschzeitschriften, welche bei ihr im Austausch gegen ihre eigenen Publikationen eingehen. Es erschien nun richtig, ihr und allfällig weiteren Körperschaften einen gewissen Einfluss auf die Leitung der Zentralbibliothek zu gewähren, indem ihnen, falls sie jährlich mindestens Fr. 2000 in bar oder geeigneten Sammlungsgegenständen einwerfen, zugebilligt wird, einen Abgeordneten in die Bibliothek-Kommission zu ernennen, der aber nur beratende Stimme besitzen soll.

Eine letzte Entscheidung, die zu treffen war, bezieht sich auf die Dauer und die Auflösbarkeit des Vertrages. Ursprünglich war der Fall einer Auflösung gar nicht vorgesehen. Es erschien jedoch aus staatsrechtlichen Gründen unstatthaft, ihn ganz auszuschliessen, auch wenn beide Teile sich zur Anschauung bekannten, dass eine Kündigung weder zu wünschen, noch je zu gewärtigen sei. Man bestimmte also die übliche dreijährige Kündigungsfrist, liess aber eine erste 20-jährige Dauer vorangehen. 20 Jahre mögen, wie lange immer sie für den einzelnen Menschen erscheinen, für Anstalten, wie die vorliegende, als eine kurze Zeitspanne gelten. Aber nach meiner unbedingten Überzeugung wird sich nach ihrem Ablauf die Vereinigung, die wir erstreben, als so schlechthin notwendig erwiesen haben, dass an eine Rückbildung zu denken keinem einzigen Menschen auch nur im Traum einfallen wird.

II.

Aus den Schwierigkeiten, die die Herstellung der Vorlage bot, ergibt sich nun freilich nicht ohne weiteres auch ihre Notwendigkeit und Dringlickkeit. Man darf mit Recht darüber besondere Ausführungen erwarten, und ich möchte zunächst einige theoretische Gedanken über die allgemeine Wünschbarkeit und Notwendigkeit äussern.

Das ganze Problem lässt sich eigentlich mit einem einzigen Worte bezeichnen: der gegenwärtige Betrieb ist in hohem Masse unwirtschaftlich. Den Bibliotheken ergeht es wie allen andern Institutionen öffentlicher oder geschäftlicher Art. Die Konzentration liegt im Zuge unserer intensiv arbeitenden Zeit; ihr zu widerstehen ist nicht möglich, ausser auf Kosten der eigenen Wirksamkeit. In dem gegenwärtigen höchst unbefriedigenden Zustand gelangen die verteilten Kräfte gar nicht recht zur Geltung, und infolge des unzweckmässigen Doppelaufwandes bleiben die Gesamtleistungen weit hinter dem zurück, was man eigentlich erwarten sollte und was geleistet werden könnte. Die verfügbaren Arbeitskräfte und Geldmittel werden um so rationeller verwertet werden können, der Umsatz der Bücher und damit

ihr Nutzen wird um so grösser sein, von je einheitlicheren Gesichtspunkten ausgegangen wird.

Die Vereinigung kommt zunächst dem Ausbau der Sammlungen zu statten. Wohl werden im Interesse der Sparsamkeit nicht absolut notwendige Doppelanschaffungen tunlichst vermieden. Aber einen einheitlichen Ausbau der Bücherbestände, sowohl was die Berücksichtigung der neuern Literatur als auch die Ergänzung der älteren betrifft, und eine zweckmässige Benützung der verschiedenen Kaufgelegenheiten ermöglicht doch erst die Vereinigung. Das gleiche gilt für den inneren Betrieb, d. h. für die Verteilung der Arbeit auf die Arbeitskräfte, für den erforderlichen Wechsel im Aufsichts- und Ausgabedienst, für die Durchführung der vielen Kontrollarbeiten, die in jeder Bibliothek, ob gross oder klein, Tag um Tag gemacht werden müssen und die durch die Zusammenlegung so sehr vereinfacht werden. Noch einleuchtender sind die Vorteile bei den Katalogen. Beim alphabetischen Katalog ist ja freilich dem Übelstand der Zersplitterung erfreulicherweise bereits abgeholfen, dank dem bereits bestehenden Zentralkatalog der zürcherischen Bibliotheken, der der Vereinigung in weitgehendem Masse vorgearbeitet hat. Aber nach den allenthalben herrschenden Anschauungen gehören auch Sachkataloge zu den notwendigen Erfordernissen der Bibliotheken, und hier wird eine Vereinigung die Bestände grossenteils erst recht erschliessen.

Eine Lehrmittelangelegenheit.

Wir erhalten nachstehenden Artikel mit dem Ersuchen, ihn im «Pädagogischen Beobachter» erscheinen zu lassen:

Das Amtliche Schulblatt vom 1. Mai 1912 brachte als Preisaufgabe für die Lehrerschaft Entwürfe zu Sprachlehrmitteln der zweiten und dritten Klasse. Im Text fehlte die ausdrückliche Bestimmung, dass eine erfolgreiche Lösung auch als obligatorisches Lesebuch realisiert werde. Wenn sich Mitglieder des Lehrkörpers an diese Aufgabe heranmachten, prüften sie aber gewiss ihre Arbeit in erster Linie auf ihre Verwendbarkeit in der Schule. Auch die Jury stellte sich bei der Beurteilung der Arbeiten auf diesen Standpunkt, indem sie einen Vergleich zog zwischen den neuen Entwürfen und den bestehenden Lehrmitteln und konstatierte, dass der erste Entwurf einen *wesentlichen* Fortschritt gegenüber dem bestehenden bedeute. — Wie bekannt, betrug der erste Preis 200 Fr. Dieses Sümmchen steht in keinem Verhältnis zu den Ausgaben, noch entschädigt es irgendwie die geleistete Arbeit. (Zwei Lesebücher!!) Ein teilweiser Ausgleich besteht bei andern gleichartigen Preisausschreiben darin, dass dem Gewinner des ersten Preises die Ausführung zufällt, die dann honoriert wird. Nicht nur die Gewinner, auch zahlreiche Mitglieder des Lehrkörpers erwarteten die Ausführung des ersten Entwurfes, von dem der Synodalbericht sagt, «*dass die Aufgabe in ihrem vollen Umfange gelöst sei.*»

Der Erziehungsrat teilte diese Ansicht nicht. Er bestellte in seiner Sitzung vom 24. September eine Kommission, die er mit der Aufgabe betraute, «an Hand der Lösungen der Preisaufgabe für Volksschullehre» ein detailliertes Programm für die Ausarbeitung der Lesebüchlein der Primarschule aufzustellen und bis spätestens Ende Dezember 1913 der Erziehungsdirektion einzureichen. Der Präsident berief die Kommission zum erstenmal am 24. Januar 1914 ein.

Sie bestand aus dem Verfasser der alten Lehrmittel Prof. Lüthy, zwei Mitgliedern der Jury (Dr. Ed. Zollinger und Dr. W. Klinke), Walter Klauser, Lehrer H. Kägi, Lehrmittelverwalter Huber und den Lehrerinnen Lina Gubler und Elisabeth Schiesser. Den Gewinnern des ersten Preises (drei Lehrerinnen) stellte der Erziehungsrat das Ansinnen *eine* Vertretung zu entsenden; erst auf ihre begründete Eingabe wurde ihnen eine zweite Vertretung zugestanden. Auch das dritte Mitglied der Jury, *eine Lehrerin, Frl. K. Güttinger, Zürich I*, fand keinen Platz mehr in der Kommission. Schon die Zusammensetzung der Kommission erklärt es, dass ein fruchtbares Zusammenarbeiten unmöglich war; denn jedes Mitglied hatte in Lesebuchfragen abgeschlossene Meinungen, die grundsätzlich voneinander abwichen. Zudem wurde die vom Erziehungsrat gestellte Aufgabe so interpretiert, die Kommission habe mit einer gänzlichen Neuschaffung zu beginnen unter vollständiger Ignorierung der eingegangenen Arbeiten. Die Kommission kopierte damit das Beispiel der verschiedenen Fibelkommissionen. Seit 1909 arbeiteten nämlich mehrere Kommissionen an der Ausarbeitung einer Fibel. Zuerst wurden Grundsätze aufgestellt über *Schriftformen* und ihre *Reihenfolge.!* Mit dem Eintritt eines Mitgliedes der schweizerischen Jugendschriftenkommission wurde wieder daran erinnert, dass es der Geist und nicht der Buchstabe ist, der lebendig macht. Auch andere neu ernannte Kommissionsmitglieder vertraten den Standpunkt, dass das erste, sowie jedes andere Lesebuch nicht ein wertloses Übungsbuch sein darf, sondern an dasselbe literarisch-künstlerische Anforderungen gestellt werden müssen. Andere Mitglieder blieben im traditionellen Fibelstil befangen und verlangten als ganze Modernisierung ein paar kolorierte Bildchen, einige Aufgaben für Zeichnen und Handfertigkeit. Nicht dass gewissenhaft nach Schreibschwierigkeiten ein Laut nach dem andern eingeführt werde, war den erstern die Hauptsache, sondern dass dem kleinen Leser ein Stoff geboten werde, der ihn in Form und Inhalt zu fesseln vermöge. Ein solcher Fibelentwurf, von einer Lehrerin verfasst, lag vor, dem keine wesentlichen Vorwürfe gemacht wurden und von dem der Präsident erklärte, dass er der wertvollste sei. Weil aber von neun Kommissionsmitgliedern *fünf davon* als Autoren direkt interessiert waren, wurde das Abstimmungsresultat als ungültig erklärt und alle drei Entwürfe dem Erziehungsrat vorgelegt. Was tun? Dieser setzte eine Kommission *zur Überprüfung der Vorlagen* ein, das Urteil wurde den Autoren aber *nie* bekannt gegeben. Die Arbeiten wurden zurückbehalten, und das Amtliche Schulblatt vom 1. Dezember 1913 meldete, dass Herr Dr. W. Klinke den Auftrag erhielt, «die textliche Bearbeitung einer neuen Fibel für die zürcherischen Schulen nach den Vorschlägen der Expertenkommission zu besorgen.»

Auf Weihnacht 1913 wurden den Autoren Honorar als Gratifikationen für ihre Mitarbeit zugeschickt. So wird nun voraussichtlich die Lesebuchfrage gelöst werden! Man sieht, an Kommissionsgeldern spart der Staat nicht; er spart weit mehr bei der Verteilung von Preisen!

Wie bereits angedeutet, kam die erste Lesebuchkommission bald an einen toten Punkt. Die Gewinnerinnen des ersten Preises wandten sich am 8. Februar direkt an den Erziehungsrat, mit dem begründeten Antrag, es möchte als Grundlage für die zu schaffenden Lehrmittel die mit dem ersten Preis bedachte Arbeit Verwendung finden und ihren Bearbeitern die endgültige Redaktion übertragen werden. Am 11. März fasste der Erziehungsrat über die Eingabe Beschluss, am Nachmittag des 9. Mai (ausserordentliche Synode!) erhielten die Antragstellerinnen folgende Antwort: Eine *neue* Kommission erhielt den Auftrag, «den aus dem Preisausschreiben für Volksschullehrer hervorgegangenen Entwurf zu Lesebüchern der zweiten und dritten Klasse der Primarschule, der einen ersten Preis erhalten hat, einer Durchsicht zu unterziehen und im Sinne von § 43 des Volksschulgesetzes vom 11. Juni 1899 ein Gutachten darüber abzugeben, ob dieser Entwurf als Grundlage für die Er-

stellung von Lesebüchern für die beiden Primarschulklassen anerkannt werden kann. Die beiden weiteren prämierten Lösungen werden der Kommission ebenfalls zur Verfügung gestellt.»

Wenn die Kommission zu einem andern Resultat hommt, so wird damit das Urteil der Jury umgestossen, was vor dem Forum der Synode bekannt gegeben werden müsste. Der Erziehungsrat macht in seiner Weisung an die Kommissionsmitglieder übrigens die Bemerkung: Nicht unerwähnt darf dabei immerhin bleiben, dass die Gewinnerinnen des ersten Preises gegenüber den andern Arbeitern im Vorsprunge waren, da sie eine gewisse Arbeitsteilung durchführen konnten, während die beiden weitern Preisgewinner ihre Arbeit voll selbständig machten.

Wir erwidern darauf, dass bei Beurteilung einer Arbeit nicht die *Zahl der Mitarbeiter,* sondern nur der *Wert der Arbeit* in Betracht gezogen werden darf.

Diese neueste Kommission arbeitet unter unerfreulichen Umständen; ein objektives Urteil ist heute, da die Namen der Verfasser bekannt sind, viel schwerer zu fällen, als dazumal, da nur die anonymen Entwürfe vorlagen.

L. Gubler. Agnes Robmann.
Elisabeth Schiesser.

Zürcher Kunsthaus und Lehrerschaft.

Der Einsender S. ersucht uns um Aufnahme nachfolgender Erwiderung:

Sehr geehrter Herr Kollege!

Ihre Antwort auf meine Einsendung hat mir insofern Vergnügen bereitet, als sie ungefähr so ausgefallen ist, wie ich sie erwartet hatte. Schade, dass Sie neben dem andern gerade meinen Haupteinwand so gar nicht widerlegt haben, sonst läge ich allerdings zerschmettert. Ihre Hiebe treffen mich jedoch nicht; denn Sie fechten gegen Dinge, die Sie mir einfach untergeschoben haben. Ich habe vor allem nicht jegliches Gesuch, sondern die *wiederholte* Gesuchstellerei mit einer Bettelei verglichen, und so hinkt auch Ihr Vergleich mit dem Hotelier und den Vereinen. Wenn dieser (oder die Kunstgesellschaft) auf eine Anfrage hin die Ermässigung gerne gewährt, weil er einen Vorteil darin findet, dann ist's ja recht, und ich möchte den Zürcher Kollegen den zu jeder Zeit sogar *ganz* freien Eintritt von Herzen gönnen, wenn er gern gewährt, wenigstens nicht unwürdig erreicht wird. Wie steht's aber in unserer Sache? Wenn einer einmal aus wohl überlegten Gründen ein bestimmtes Nein gegeben hat, so soll man ihn nicht immer mit demselben Handel belästigen. (Ich möchte Sie im Vertrauen anfragen: Haben Sie, verehrter Herr Kollege, noch nie Begegnungen mit aufdringlichen Reisenden irgendwelcher Sorte gehabt? Wohl nicht, denn in der Stadt ist man davor gewiss verschont). Einer neben andern Gründen oder Bedenken der Kunstgesellschaft möchte vielleicht der sein: Wenn die moderne Malerei vielen Leuten so auf die Nerven gibt, so wird die Kunstgesellschaft bei dem weitgehenden Haftpflichtgesetz sich hüten vor allzusehr erleichtertem Eintritt ins Kunsthaus.

Sei dem aber wie ihm wolle; meinetwegen konnte der Stadtzürcherische Lehrerverein es halten wie er wollte, das ging mich nicht viel an; aber der Kantonale Lehrerverein soll seine Kraft und sein Ansehen für würdigere Aufgaben aufsparen. Er soll sich wehren und handeln, wo er ein Recht auf etwas hat oder wo es ein solches zu verteidigen gilt, und dann soll er allerdings nicht nachgeben. Dann bin ich dabei, und da werden Sie, hochwerter Kollege vom Gegenpol, mit mir einig sein. In kollegialer Liebe verbleibe ich Ihr

S.

Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein.

7. Vorstandssitzung

Samstag, den 30. Mai 1914, abends 5¼ Uhr, in Zürich.

Anwesend: Alle Vorstandsmitglieder.
Vorsitz: Präsident Hardmeier.

Aus den Verhandlungen:

1. *Das Protokoll* der 6. Vorstandssitzung vom 2. Mai a. c. wird verlesen und genehmigt.

2. Der Vorstand nimmt von einem Mitgliede Mitteilungen über einen Schuldner der *Darlehenskasse* entgegen.

3. Das Gesuch eines Mitgliedes um Zusendung des *Vereinsorgans* wird zur Erledigung an Vizepräsident Honegger gewiesen.

4. Laut einer Mitteilung des Quästors des S. L.-V. hat die Sektion Zürich des S. L.-V. auf Grund ihrer Mitgliederzahl einen *Delegierten* mehr (20) abzuordnen. Der Vorstand bezeichnet als 20. Delegierten provisorisch bis zur Neuwahl sämtlicher Delegierten seinen Vizepräsidenten H. Honegger.

5. Unter *Mitteilungen* werden eine grössere Zahl kleinerer Geschäfte erledigt.

6. Die Lehrer eines Schulhauses in Zürich fragen den Vorstand an, wie er sich zu dem in den Nummern 125 und 126 der «Züricher Post» erschienenen «von einem Lehrer» geschriebenen Artikel: «*Unpädagogische Betrachtungen über pädagogische Dinge*» zu verhalten gedenke. Der Vorstand ist wie wohl die Grosszahl der Leser der Ansicht, dass der Verfasser weniger aus guter Absicht für das Wohl der Schule, denn aus grenzenloser Selbstüberhebung heraus geschrieben habe. Die Unterschiebungen, die er seinen Kollegen sowohl, als den Aufsichtsorganen der Schule macht, sind so grotesk, dass sie eine ernsthafte Diskussion von selbst ausschliessen. Dass dieser Mann von den demokratischen Ideen, die unserem zürcherischen Schulwesen von der Volksschule an bis hinauf zur Universität zugrunde liegen, keine Ahnung hat, kann nach dem ganzen weniger verwundern, als dass ein Artikel von solch geringen Qualitäten und mit dieser schulpolitischen Tendenz den Weg an die leitende Stelle eines Blattes wie der demokratischen «Züricher Post» gefunden hat.

7. Für den «*Päd. Beobachter*» sind mehrere grössere Arbeiten eingegangen, die es nötig machen, im Juni drei Nummern herauszugeben. Zwei kleinere Einsendungen werden verlesen und aufgenommen.

8. Der *Protokollauszug* über die 5. Vorstandssitzung vom 14. April a. c. («Pädag. Beobachter No. 5, Seite 20) enthält unter Punkt 5 die Notiz, dass ein Lehrer in ungerechter Weise von seiner Gemeinde weggedrängt worden sei. Nach den Darstellungen, die dem Kantonalvorstande inzwischen vom Vorstande der betreffenden Bezirkssektion über den Fall gemacht worden sind, entsprechen jene Angaben und insbesondere auch die Vorwürfe des Neides, der Missgunst und jesuitischer Machinationen gegenüber dem Herrn Schulpräsidenten den Tatsachen in keiner Weise, vielmehr habe sich die Schulpflege sowohl als ihr Präsident bei ihrem Vorgehen nur von Wohlwollen gegen den fehlbaren Lehrer leiten lassen.

Schluss der Sitzung 8 Uhr. *W.*

Redaktion: E. HARDMEIER, Sekundarlehrer, Uster; H. HONEGGER, Lehrer, Zürich 6; R. HUBER, Hausvater im Pestalozzihaus Räterschen; U. WESPI, Lehrer, Zürich 2; E. GASSMANN, Sekundarlehrer, Winterthur. Einsendungen sind an die erstgenannte Stelle zu adressieren.
Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.